

Universitätsbibliothek Wien

FB Germanistik

D V a

315/4 (2009)



Tipps und Übungen

Manuela Glaboniat
Helga Lorenz-Andreasch

Fit fürs Österreichische Sprachdiplom B2

Mittelstufe Deutsch



Hueber

D V a 315/4 (2009)

Manuela Glaboniat
Helga Lorenz-Andreasch

Fit fürs Österreichische
Sprachdiplom B2
Mittelstufe Deutsch



Hueber Verlag

In dieser Reihe sind außerdem folgende Titel erhältlich:

Fit für Fit in Deutsch 1 und 2 mit integrierter Audio-CD	ISBN 978-3-19-001870-3
Fit fürs Goethe-Zertifikat A1 mit integrierter Audio-CD	ISBN 978-3-19-001872-7
Fit fürs Goethe-Zertifikat A2 mit integrierter Audio-CD	ISBN 978-3-19-001873-4
Fit fürs Zertifikat Deutsch mit integrierter Audio-CD	ISBN 978-3-19-051651-3
Fit fürs Goethe-Zertifikat B2 mit integrierter Audio-CD	ISBN 978-3-19-001874-1
Fit fürs Goethe-Zertifikat C1 mit integrierter Audio-CD	ISBN 978-3-19-001875-8

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen
Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne
eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk
eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen und von Schulen
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

3. 2. 1. | Die letzten Ziffern
2013 12 11 10 09 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2009 Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Redaktion: Dr. Jörg-Manfred Unger, Köln

Layout/Satz: Catherine Avak, München

Druck und Bindung: Ludwig Auer GmbH, Donauwörth

Printed in Germany

ISBN 978-3-001877-2

Vorwort

Wie alle großen Prüfungsinstitutionen hat auch das ÖSD seine Prüfungen einer umfassenden Analyse und Revision zur genaueren Anpassung an die Niveaustufen des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ (GER) unterzogen. Durch die Revision der ehemaligen ÖSD-Prüfung „Mittelstufe Deutsch“ ergaben sich einige Änderungen, das Ergebnis findet sich in der vorliegenden „ÖSD B2 Mittelstufe Deutsch“.

Dieses Buch bietet Ihnen die Möglichkeit, sich mit dem Aufbau und den Anforderungen dieser Prüfung vertraut zu machen. Die drei Übungssätze entsprechen drei kompletten Prüfungssätzen, das heißt, die Aufgabenstellungen jedes Übungssatzes entsprechen genau den Aufgabenstellungen, die Sie in der Prüfung „B2 Mittelstufe Deutsch“ vorfinden.

Im Übungssatz 1 werden Ihnen noch jede Menge Tipps und Tricks verraten, die Ihnen zur Bearbeitung der Aufgaben und zur Beantwortung der Einzelaufgaben von Nutzen sind. Das bedeutet jedoch nicht, dass Sie nicht Ihre eigenen Bearbeitungsstrategien entwickeln dürfen. Diese Hinweise sollten Ihnen lediglich als Hilfestellungen dienen. Erfahrungsgemäß haben sich diese Anhaltspunkte in der Praxis gut bewährt. Mit dem Übungssatz 2 können Sie Ihre Kompetenzen und Bearbeitungsstrategien weiter ausbauen. Der Übungssatz 3 gibt Ihnen die Gelegenheit, eine komplette Prüfungssituation „in Echtzeit“ zu simulieren. Wie Sie dabei vorgehen, bleibt Ihnen überlassen. Wichtig ist nur, dass Sie in der vorgegebenen Zeit fertig werden.

Mithilfe des Lösungsschlüssels bzw. der schriftlichen Mustertexte am Ende des Buches können Sie dann die von Ihnen bearbeiteten Aufgaben selbst korrigieren bzw. Ihre Leistungen im Vergleich einschätzen. Damit Sie auch eine Vorstellung davon bekommen, wie Ihre Leistungen in der Prüfung bewertet würden, finden Sie im Buch auch Hinweise zur Bewertung und Korrektur.

Bitte beachten Sie, dass dieses Buch gezielt für die Prüfungsvorbereitung der ÖSD-Prüfung B2 Mittelstufe konzipiert wurde und nicht zum Training der Grammatik oder des Wortschatzes geeignet ist. Dafür gibt es eigene Grammatik- bzw. Lehrbücher.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Üben!

Das Autorenteam

Inhaltsverzeichnis

Überblick über die Prüfungsteile	6
Übungssatz 1	10
Training Leseverstehen	10
Leseverstehen, Aufgabe 1	12
Leseverstehen, Aufgabe 2	16
Leseverstehen, Aufgabe 3	20
Leseverstehen, Aufgabe 4	22
Training Hörverstehen	24
Hörverstehen, Aufgabe 1	25
Hörverstehen, Aufgabe 2	27
Training Schreiben	29
Schreiben, Aufgabe 1	33
Schreiben, Aufgabe 2	35
Training Sprechen	39
Sprechen, Aufgabe 1	43
Sprechen, Aufgabe 2	45
Sprechen, Aufgabe 3	47
Übungssatz 2	51
Übung Leseverstehen	51
Leseverstehen, Aufgabe 1	52
Leseverstehen, Aufgabe 2	53
Leseverstehen, Aufgabe 3	56
Leseverstehen, Aufgabe 4	58
Übung Hörverstehen	59
Hörverstehen, Aufgabe 1	59
Hörverstehen, Aufgabe 2	60

Übung Schreiben	61
Schreiben, Aufgabe 1	62
Schreiben, Aufgabe 2	63
Übung Sprechen	65
Sprechen, Aufgabe 1	66
Sprechen, Aufgabe 2	66
Sprechen, Aufgabe 3	67
Übungssatz 3	68
Prüfung Leseverstehen	68
Leseverstehen, Aufgabe 1	68
Leseverstehen, Aufgabe 2	71
Leseverstehen, Aufgabe 3	73
Leseverstehen, Aufgabe 4	74
Prüfung Hörverstehen	75
Hörverstehen, Aufgabe 1	75
Hörverstehen, Aufgabe 2	76
Prüfung Schreiben	77
Schreiben, Aufgabe 1	77
Schreiben, Aufgabe 2	78
Prüfung Sprechen	79
Sprechen, Aufgabe 1	79
Sprechen, Aufgabe 2	80
Sprechen, Aufgabe 3	81
Anhang	82
Lösungsschlüssel und Bewertungshinweise	82
Transkription der Hörtexte	86
Farbige Fotos: Mündliche Prüfung, Aufgabe 2	97
Quellenverzeichnis	100



Überblick über die Prüfungsteile

Im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) des Europarates werden sechs Niveaustufen von Sprachkenntnissen unterschieden. In der folgenden Darstellung finden Sie einen Überblick über die Prüfungen, die vom Österreichischen Sprachdiplom (ÖSD) auf der jeweiligen Niveaustufe angeboten werden:

Niveaustufe	ÖSD-Prüfung
A1	A1 – Grundstufe Deutsch (GD 1) A1 – Kompetenz in Deutsch 1 (KID 1), <i>für Kinder und Jugendliche</i>
A2	A2 – Grundstufe Deutsch 2 (GD 2) A2 – Kompetenz in Deutsch 2 (KID 2), <i>für Kinder und Jugendliche</i>
B1	B1 – Zertifikat Deutsch (ZD) B1 – Zertifikat Deutsch für Jugendliche (ZD j)
B2	B2 – Mittelstufe Deutsch (MD)
C1	C1 – Oberstufe Deutsch (OD)
C2	C2 – Wirtschaftssprache Deutsch (WD)

Die Prüfung **B2 Mittelstufe Deutsch** orientiert sich an der Niveaubeschreibung für B2 des GER sowie den konkreten Spezifizierungen für B2 in Profile deutsch (PD).

Auf dem Niveau B2 liegt der Schwerpunkt auf erfolgreichem Argumentieren und Verhandeln und auf einem höheren Grad an Diskurskompetenz als auf dem Niveau B1. Zudem ist für dieses Niveau ein stärkeres Sprachbewusstsein kennzeichnend, das – zusammen mit der höheren Sprachkompetenz – z. B. selbstständiges Korrigieren von Fehlern, die zu Missverständnissen geführt haben, ermöglicht und eine Anpassung an den Stil eines Gesprächs erlaubt. Der Wortschatz im eigenen Fachgebiet und zu den meisten allgemeinen Themen ist groß und erlaubt auch Variationen in der Formulierung. Die Grammatik wird gut beherrscht und das sprachliche Spektrum ermöglicht auch das Formulieren abstrakterer Konzepte.

Das Niveau für die Stufe B2 wird in der Globalskala des GER folgendermaßen beschrieben:

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala für B2 (GER, S. 35)

B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengungen auf beiden Seiten möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
-----------	---

Dies setzt natürlich voraus, dass auch die Anforderungen aller im Niveau darunterliegenden Stufen erfüllt werden müssen.

Das ÖSD-Zertifikat B2 besteht aus folgenden Prüfungsbestandteilen (Prüfungsübersicht):

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Min.	Punkte
Lesen				90	20
Aufgabe 1	Zeitungsartikel (ca. 550 Wörter)	Global- und Detail- verstehen	5 Items, rezeptiv; Mehrfachauswahlformat (3er-Multiple-Choice)		5
Aufgabe 2	fünf Zeitungstexte/ zehn Überschriften (ca. 450 Wörter)	Verstehen der Kern- aussagen	5 Items, rezeptiv; Zuordnungsformat (Text – Überschrift)		5
Aufgabe 3	Zeitungsartikel (mit fehlenden Textteilen am Zeilenende) (ca. 130 Wörter)	Detailverstehen, Wortbildung, Wort- schatz, Grammatik	20 Items, reproduktiv; Fill-in-Format		5
Aufgabe 4	Werbebrief mit Lücken (ca. 200 Wörter)	Detailverstehen, Wortschatz, Strukturen	10 Items, reproduktiv; Fill-in-Format		5
Hören				ca. 30	20
Aufgabe 1	Radiosendung (zweimal hören)	Global- und Detail- verstehen	10 Items, rezeptiv; Richtig/Falsch-Format		10
Aufgabe 2	Dialog (einmal hören)	selektives Hörverstehen	45 Items, rezeptiv + reproduktiv; Auswahl- und Fill-in-Format		10
Schreiben				90	30
Aufgabe 1	Inserat + Notizen	interaktives Schreiben: Textsorte: formeller Brief	offene Schreibaufgabe: Berücksichtigung von informellen Vorgaben		15
Aufgabe 2	zur Wahl: A: Statements aus Diskussionen B: Zeitungsartikel C: Schlagzeilen	freies produktives Schreiben: Textsorte: Argumen- tation, Meinungs- äußerung schriftlich	offene Schreibaufgabe: Argumentation und Meinungs- äußerung verfassen		15
Sprechen				15–20	30
Aufgabe 1	Situationsvorgabe (jemanden kennen- lernen und infor- mieren)	interaktives Sprechen: Informationsgespräch (Stadt/Land beschrei- ben, Reisetipps geben)	freies Sprechen, dialogisch		
Aufgabe 2	ein Bildimpuls (drei zur Auswahl)	beschreiben und argumentieren	freies Sprechen, (eher) monologisch		
Aufgabe 3	zwei Kurztexte mit unterschiedlichen Positionen	interaktives Sprechen: Meinungsaustausch – argumentieren und diskutieren	freies Sprechen, dialogisch		

* Die Lesetexte für alle Aufgaben werden deutschsprachigen Printmedien (Zeitungen, Zeitschriften, Prospekten etc.) oder elektronischen Medien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz entnommen.

** Die Hörtexte aller Aufgaben werden von deutschen, österreichischen und Schweizer Sprecherinnen und Sprechern gesprochen bzw. auditiven Medien aus Österreich, Deutschland und der Schweiz entnommen.

Eine Orientierung für die Sprachbeherrschung auf Niveau B2 gibt das Raster zur Selbstbeurteilung für B2:

Verstehen	
Hören	Lesen
Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.

Sprechen	
An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes Sprechen
Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.	Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Schreiben
Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.

Bewertung der einzelnen Prüfungsteile:

Die Prüfung ist dann bestanden, wenn sowohl die schriftliche Prüfung (jeweils und insgesamt Leseverstehen, Hörverstehen und Schreiben) als auch die mündliche Prüfung positiv bewertet wurden.

In beiden Teilen müssen jeweils mindestens 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden:

- schriftliche Prüfung: mindestens 42 Punkte (von insgesamt 70 Punkten)
- mündliche Prüfung: mindestens 18 Punkte (von insgesamt 30 Punkten)

Für die Subtests Leseverstehen, Hörverstehen und Schreiben liegt die Bestehensgrenze bei ca. einem Drittel der maximalen Punktezahl:

- Leseverstehen: mindestens 7 Punkte (von insgesamt 20 Punkten)
- Hörverstehen: mindestens 7 Punkte (von insgesamt 20 Punkten)
- Schreiben: mindestens 10 Punkte (von insgesamt 30 Punkten)

Beurteilungsskala (siehe Gesamtbogen)

Die Punkte aus den beiden Prüfungsteilen werden addiert und ergeben die Bewertung:

sehr gut bestanden	gut bestanden	bestanden	nicht bestanden
100–88 Punkte	87–75 Punkte	74–60 Punkte	59–0 Punkte

Diplom/Teilbestätigung

Wenn die Kandidatin oder der Kandidat alle Prüfungsteile (schriftlich und mündlich) bestanden hat, erhält sie/er ein ÖSD-B2-Mittelstufe-Deutsch-Diplom ausgestellt. Wenn ein Teil (schriftlich oder mündlich) nicht bestanden wurde, wird an Stelle des Diploms eine Bestätigung für den bestandenen Prüfungsteil ausgestellt. Der jeweils nicht bestandene Teil kann innerhalb eines Jahres (mit einem anderen Prüfungssatz) nachgeholt werden.

Bei der neuerlichen Anmeldung muss die Bestätigung über den bestandenen Prüfungsteil dem Prüfungszentrum vorgelegt werden.

1. Prüfungsteil	2. Prüfungsteil	3. Prüfungsteil	4. Prüfungsteil	5. Prüfungsteil	6. Prüfungsteil	7. Prüfungsteil	8. Prüfungsteil	9. Prüfungsteil	10. Prüfungsteil
1. Prüfungsteil	2. Prüfungsteil	3. Prüfungsteil	4. Prüfungsteil	5. Prüfungsteil	6. Prüfungsteil	7. Prüfungsteil	8. Prüfungsteil	9. Prüfungsteil	10. Prüfungsteil
1. Prüfungsteil	2. Prüfungsteil	3. Prüfungsteil	4. Prüfungsteil	5. Prüfungsteil	6. Prüfungsteil	7. Prüfungsteil	8. Prüfungsteil	9. Prüfungsteil	10. Prüfungsteil
1. Prüfungsteil	2. Prüfungsteil	3. Prüfungsteil	4. Prüfungsteil	5. Prüfungsteil	6. Prüfungsteil	7. Prüfungsteil	8. Prüfungsteil	9. Prüfungsteil	10. Prüfungsteil
1. Prüfungsteil	2. Prüfungsteil	3. Prüfungsteil	4. Prüfungsteil	5. Prüfungsteil	6. Prüfungsteil	7. Prüfungsteil	8. Prüfungsteil	9. Prüfungsteil	10. Prüfungsteil
1. Prüfungsteil	2. Prüfungsteil	3. Prüfungsteil	4. Prüfungsteil	5. Prüfungsteil	6. Prüfungsteil	7. Prüfungsteil	8. Prüfungsteil	9. Prüfungsteil	10. Prüfungsteil
1. Prüfungsteil	2. Prüfungsteil	3. Prüfungsteil	4. Prüfungsteil	5. Prüfungsteil	6. Prüfungsteil	7. Prüfungsteil	8. Prüfungsteil	9. Prüfungsteil	10. Prüfungsteil
1. Prüfungsteil	2. Prüfungsteil	3. Prüfungsteil	4. Prüfungsteil	5. Prüfungsteil	6. Prüfungsteil	7. Prüfungsteil	8. Prüfungsteil	9. Prüfungsteil	10. Prüfungsteil
1. Prüfungsteil	2. Prüfungsteil	3. Prüfungsteil	4. Prüfungsteil	5. Prüfungsteil	6. Prüfungsteil	7. Prüfungsteil	8. Prüfungsteil	9. Prüfungsteil	10. Prüfungsteil
1. Prüfungsteil	2. Prüfungsteil	3. Prüfungsteil	4. Prüfungsteil	5. Prüfungsteil	6. Prüfungsteil	7. Prüfungsteil	8. Prüfungsteil	9. Prüfungsteil	10. Prüfungsteil

Übungssatz 1

In diesem Trainingsprogramm haben Sie die Möglichkeit, alle Teile der B2-Prüfung genau kennenzulernen. Neben dem Aufbau der einzelnen Prüfungsteile erfahren Sie, was Ihnen für das Bearbeiten der **Aufgaben** und zur Beantwortung der Einzelaufgaben von Nutzen ist.

Wir beginnen mit dem **Leseverstehen**. Danach folgen die drei Prüfungsteile **Hörverstehen**, **Schreiben** und **Sprechen**.

Training Leseverstehen

Allgemeine Tipps:

Das Wichtigste ist, zu wissen, worum es in einem Text sinngemäß geht. Sollten Sie ein Wort oder Wendungen und Ausdrücke nicht gleich verstehen, geraten Sie nicht in Panik. Sehen Sie sich nach Ihrem ersten Lesedurchgang in Ruhe noch einmal die Wörter und Passagen an, die Sie nicht verstanden haben. Sie müssen auch nicht bei Aufgabe 1 anfangen, sondern können mit jener Aufgabe beginnen, die Ihnen am leichtesten erscheint.

Für die Bearbeitung der Leseverstehensaufgaben ist der Gebrauch von einsprachigen und zweisprachigen Wörterbüchern erlaubt. Es ist aber wichtig, dass Sie das Wörterbuch effizient verwenden und nicht aus Sicherheitsgründen jedes Wort nachschlagen. Das kann sehr viel Zeit kosten.

Aufbau des Prüfungsteils Leseverstehen:

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Min.	Punkte
Lesen				90	20
Aufgabe 1	Zeitungsartikel (ca. 550 Wörter)	Global- und Detailverstehen	5 Items, rezeptiv; Mehrfachauswahlformat (3er-Multiple-Choice)		5
Aufgabe 2	5 Zeitungstexte/ 10 Überschriften (ca. 450 Wörter)	Verstehen der Kernaussagen	5 Items, rezeptiv; Zuordnungsformat (Text – Überschrift)		5
Aufgabe 3	Zeitungsartikel (mit fehlenden Textteilen am Zeilenende) (ca. 130 Wörter)	Detailverstehen, Wortbildung, Wortschatz, Grammatik	20 Items, reproduktiv; Fill-in-Format		5
Aufgabe 4	Werbefried mit Lücken (ca. 200 Wörter)	Detailverstehen, Wortschatz, Strukturen	10 Items, reproduktiv; Fill-in-Format		5

Die Aufgaben des Prüfungsteils **Leseverstehen** orientieren sich an folgenden Kannbeschreibungen für B2 des GER und aus Profile deutsch:

Rezeption schriftlich	
Aufgabe 1	Kann in längeren Texten rasch wichtige Einzelinformationen finden.
	Kann in längeren Texten, die sie/ihn interessieren, nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch Standpunkte und Einstellungen der Verfasser verstehen.
	Kann in Texten zu alltäglichen oder ihn/sie interessierenden Themen neue Sachverhalte und detaillierte Informationen verstehen.
Aufgabe 2	Kann in komplexeren Texten zu konkreten und abstrakten Themen die Hauptinhalte verstehen und für sich relevante Informationen entnehmen.
	Kann die meisten Anzeigen zu Themen seines/ihrer Fach- oder Interessengebiets verstehen.
	Kann Artikel und Berichte über diverse aktuelle Themen, in denen der Verfasser eine bestimmte Haltung oder einen Standpunkt vertritt, verstehen.
Aufgaben 3 + 4	Kann in Texten seine/ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache bei relativ guter Beherrschung der Grammatik so anwenden, dass kaum Fehler entstehen bzw. kann viele Fehler selbst korrigieren.
	Kann Orthographie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden.

Beim Leseverstehen wird das Verstehen ausgewählter, (zum Teil leicht bearbeiteter) authentischer Texte aus Deutschland (D), Österreich (A) und der Schweiz (CH) in ihrer Gesamtaussage und/oder in ihren Einzelinhalten erwartet.

Der LV-Test besteht aus mehreren in Form, Inhalt und Herkunft unterschiedlichen Texten mit einer Gesamtlänge von ca. 1500 Wörtern.

Prüfungszeit:

Insgesamt haben Sie für alle vier Leseaufgaben 90 Minuten Zeit. Grundsätzlich können Sie sich diese 90 Minuten so einteilen, wie Sie wollen. Wichtig ist nur, dass Sie alle vier Aufgaben in den 90 Minuten schaffen. Um Ihnen einen Anhaltspunkt dafür zu geben, wie viel Zeit für die einzelnen Übungen im Durchschnitt vorgesehen ist, werden folgende Bearbeitungszeiten empfohlen:

- Leseverstehen, Aufgabe 1: ca. 25 Minuten
- Leseverstehen, Aufgabe 2: ca. 25 Minuten
- Leseverstehen, Aufgabe 3: ca. 20 Minuten
- Leseverstehen, Aufgabe 4: ca. 20 Minuten

Damit Sie während der Prüfung genug Zeit für alle vier Aufgaben haben, ist es ratsam, sich in etwa an diese Zeitangaben zu halten.

Mit welcher Aufgabe des Leseverstehens Sie bei der Prüfung beginnen, spielt keine Rolle.

Punkte:

Für jede der Leseaufgaben erhalten Sie fünf Punkte:

- Leseverstehen, Aufgabe 1: 5 Punkte (fünf Lösungen)
- Leseverstehen, Aufgabe 2: 5 Punkte (fünf Lösungen)
- Leseverstehen, Aufgabe 3: 5 Punkte (20 Lösungen):

Lösungen	20–18	17–15	14–11	10–7	6–4	3–0
Punkte	5	4	3	2	1	0

– Leseverstehen, Aufgabe 4: 5 Punkte (zehn Lösungen):

Lösungen	10–9	8–7	6–5	4–3	2–1	0
Punkte	5	4	3	2	1	0

Leseverstehen, Aufgabe 1

(empfohlene Zeit: 25 Minuten)

Die **Aufgabe 1** des **Leseverstehens** besteht aus einem längeren Text aus einer Zeitung, einer Broschüre, einem Magazin o. Ä. (Umfang: etwa eine Druckseite, ca. 550 Wörter.) Zu diesem Text erhalten Sie dann fünf Einzelaufgaben im Multiple-Choice-Format. Das sind Aufgaben, bei denen es drei Antworten als Lösungsvorschläge gibt. Sie müssen sich dann für eine Lösung entscheiden.

Beispiel für die Aufgabenstellung Leseverstehen, Aufgabe 1:

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und lösen Sie die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen.

Damit Sie die richtigen Antworten finden, müssen Sie den Text relativ genau lesen und ihn auch gut verstehen. Ein Überfliegen des Textes reicht also nicht aus. Die fünf Arbeitsaufgaben folgen nicht immer der Reihenfolge des Textes. Die Aufgabe erfordert auch deshalb vollste Konzentration und detailliertes Textverständnis von Ihnen.

Tipps

- Lesen Sie den Zeitungstext aufmerksam durch. Achten Sie jedoch darauf, dass Sie dafür nicht zu viel Zeit benötigen: Das Durchlesen sollte nicht mehr als zehn Minuten in Anspruch nehmen.
- Zuerst sollten Sie sich nur auf das Lesen des Textes konzentrieren und noch nicht an die anschließenden Fragen denken.
- Sollten Sie ein Wort oder eine Passage nicht verstehen, geraten Sie nicht in Panik! Lesen Sie ruhig weiter und konzentrieren Sie sich auf den restlichen Text!
- Wenn Sie sich einen Gesamtüberblick über den Text verschafft haben, schauen Sie sich noch einmal die Wörter bzw. Textstellen an, die Ihnen unklar waren. Kennen Sie den ganzen Text und haben Sie ihn grundsätzlich auch verstanden, ergibt sich daraus oft auch die Bedeutung der unbekannten Wörter.
- Wenn Sie immer noch Verstehensprobleme haben, schlagen Sie im Wörterbuch nach.

Übungsschritte

- Lesen Sie den folgenden Zeitungsartikel durch und markieren Sie schon beim Lesen die Stellen, die Sie nicht verstehen.
- Haben Sie den gesamten Text gelesen und den Sinn verstanden, dann schauen Sie noch einmal Ihre markierten Stellen an.
- Versuchen Sie nun diese Wörter bzw. Passagen aus dem Kontext zu verstehen!

Beispiel für den Lesetext im Prüfungsteil Leseverstehen, Aufgabe 1:

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die fünf Aufgaben auf Blatt 2.

Wasser: Erfrischendes Nass – Quelle der Gesundheit

Leonardo da Vinci nannte es „Das Blut des Planeten“: Wasser ist der Urstoff allen Lebens. Der Mensch kann viele Tage ohne Nahrung überleben, aber nur zwei bis vier Tage ohne Flüssigkeit. Unser Organismus verfügt über keine Wasserreserven, die bei Austrocknung mobilisiert werden könnten – obwohl der menschliche Körper zu mehr als der Hälfte aus Wasser besteht. Wasser ist kalorienfrei, reich an Mineralstoffen, es unterstützt die Nierenfunktion und hilft sogar beim Abnehmen. Mineralwasser ist in den letzten Jahren zum In-Getränk geworden. Ernährungswissenschaftler und Mediziner freuen sich über diesen Trend. Trend hin oder her: Wasser ist lebenswichtig. Außer der Luft zum Atmen braucht der Körper nichts so dringend und regelmäßig wie Flüssigkeit. Jeden Tag verliert er weit über zwei Liter, die ersetzt werden müssen. Geschieht das nicht oder nicht ausreichend, gerät der Wasserhaushalt im Körper durcheinander. Kopfschmerzen, Müdigkeit, Konzentrationsmangel und Reaktionsschwäche sind die ersten Zeichen. Ein heißer Sommertag oder körperliche Belastung genügen als Auslöser. Wenn jemand immer leicht mit Wasser unterversorgt ist, drohen auf Dauer Nierenschäden. Damit der Körper überhaupt funktioniert, genügt schon ein Liter Flüssigkeit pro Tag. Sobald man sich aber in Bewegung setzt, zum Beispiel zu Fuß oder mit dem Rad Einkäufe erledigt, sollten es schon eineinhalb Liter sein, bei Hitze auch gern zwei. Wenn man ordentlich schwitzt, etwa auf einer Fahrradtour bei 30 Grad im Schatten, sind drei Liter die richtige Menge. Wer immer nur trinkt, wenn der Durst sich meldet, schadet seinem Organismus. Denn Durst ist ein Warnsignal des Körpers. Er signalisiert, dass der Wasserhaushalt im Körper schon im Defizit ist. Das ist zunächst nicht schlimm, wenn man sofort für Flüssigkeit sorgt. Aber wer ständig leicht unterversorgt ist, belastet den Stoffwechsel, die Wärmeregulierung des Körpers sowie den Kreislauf. Bei genügend Wasserzufuhr wird

der Stoffwechsel hingegen angekurbelt und der Mineralstoffhaushalt reguliert. Je nach Herkunft ist der Mineralstoffgehalt im Wasser verschieden. Dadurch schmecken Mineralwässer sehr unterschiedlich, und nicht alle sind für jeden geeignet. Sportler brauchen ein Wasser mit viel Natrium. Dasselbe Wasser ist aber für jemanden mit hohem Blutdruck nicht geeignet. Ebenso darf Wasser für Babykost nicht viel Natrium beinhalten. Für die Kleinsten sollte es nur Wasser sein, dessen Etikett es als geeignet für Säuglingsnahrung ausweist. Wasser mit viel Kalzium stärkt die Knochen und trägt zum Schutz vor Osteoporose bei. Wer unter Stress steht, Sport treibt oder regelmäßig Medikamente einnimmt, braucht viel Magnesium. Wasser ohne Kohlensäure schon empfindliche Mägen. Ansonsten ist es reine Geschmackssache, ob jemand spritziges oder stilles Wasser bevorzugt. Aber Wasser ist durch seinen Gehalt an lebenswichtigen Mineralstoffen und Spurenelementen nicht nur gesund, sondern trägt auch zu einem gesunden Aussehen bei. Fehlt dem Körper Wasser, reduziert sich auch der Wassergehalt in den Hautzellen. Die Widerstandskraft der Haut und die Funktion der Enzyme nehmen ab, die Struktur der Hornschicht wird schlechter. Sie trocknet aus und wird rau, schuppig und rissig. Sie bekommt kleine Fältchen und verliert an Spannung. Erst die Feuchtigkeit von innen lässt dann die Haut wieder rosig und elastisch erscheinen. Übrigens bestehen auch die meisten Hautcremes und Hautlotionen hauptsächlich aus Wasser und Stoffen, die das Wasser in der Haut binden sollen. Die Feuchtigkeitsdepots in den tieferen Hautschichten werden jedoch in erster Linie von innen versorgt. Demzufolge wirkt hochwertiges Wasser wie ein Stückchen Schönheit und das sowohl bei sportlichen Betätigungen, Stress im Arbeitsalltag, bei Bewegungsmangel und Krankheiten, aber auch ganz bewusst in der Freizeit und zu jedem Essen.

[aus einer deutschen Tageszeitung]



Haben Sie den Text in Ruhe durchgelesen? Haben Sie ihn größtenteils auch gut verstanden? Im Folgenden erhalten Sie fünf Einzelaufgaben im Multiple-Choice-Format. Entscheiden Sie sich nun für die richtige Antwort und kreuzen Sie diese an!

Tipps

- Lesen Sie nicht gleich alle fünf Aufgabenstellungen auf einmal durch, sondern gehen Sie Schritt für Schritt vor und beantworten Sie eine Frage nach der anderen.
- Interpretieren Sie den Text nicht, sondern halten Sie sich wirklich an genau das, was Sie gelesen haben.
- Sollten Sie eine Frage überhaupt nicht beantworten können, gehen Sie einfach zur nächsten Frage weiter!
- Haben Sie alle Fragen beantwortet, zu denen Sie die Lösung wissen, schauen Sie sich nochmals die Punkte an, die Sie noch nicht gelöst haben.
- Wenn Sie sich nicht sicher sind, kreuzen Sie die wahrscheinlichste Antwort an.

Übungsschritte

- Lesen Sie zuerst das Beispiel 0 durch.
- Arbeiten Sie dann eine Frage nach der anderen ab.
- Wenn Sie fertig sind, vergleichen Sie Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches.

Aufgaben zum Text „Wasser: Erfrischendes Nass – Quelle der Gesundheit“:

Aufgabe 1 | Blatt 2

5 Punkte

Lesen Sie den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel). Achtung: Die Reihenfolge der einzelnen Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.

Bsp. 0 Der menschliche Organismus

- | | | |
|---|-------------------------------------|--|
| A | ☐ | holt sich die Flüssigkeit vor allem aus fester Nahrung. |
| B | ☒ | kann höchstens vier Tage ohne Wasser auskommen. |
| C | ☐ | verfügt über Wasserreserven, die ihn vor dem Austrocknen schützen. |

1 Trinkt jemand viel Wasser,

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| A | ☐ | kann er/sie dadurch leichter sein Gewicht reduzieren. |
| B | ☐ | kommt er/sie selbst bei großer Hitze weniger ins Schwitzen. |
| C | ☐ | verliert der Körper täglich weniger Flüssigkeit, die ersetzt werden muss. |

2 Die Zufuhr von Flüssigkeit

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | ☐ | sollte in Abhängigkeit vom Durstgefühl erfolgen. |
| B | ☐ | sollte regelmäßig in kleinen Mengen erfolgen. |
| C | ☐ | sollte in ausreichender Menge stattfinden. |

3 Mineralwasser

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | ☐ | ohne Kohlensäure ist für Säuglingsnahrung geeignet. |
| B | ☐ | mit Magnesium wird unter anderem bei sportlicher Betätigung empfohlen. |
| C | ☐ | mit Natrium senkt den Blutdruck. |

4 Wasser

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | ☐ | enthält Enzyme, Mineralstoffe und Spurenelemente. |
| B | ☐ | hat negative Auswirkungen auf die Struktur der Hornhaut. |
| C | ☐ | sorgt für glatte und geschmeidige Haut. |

5 Hautcremes und Hautlotionen

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | ☐ | beinhalten häufig sehr viel Wasser. |
| B | ☐ | sind für die Versorgung von tief in der Haut liegenden Feuchtigkeitsdepots gut geeignet. |
| C | ☐ | sind für ein gutes Aussehen genauso wichtig wie Wasser. |

Leseverstehen, Aufgabe 2

(Zeit: 25 Minuten)

Der Prüfungsteil **Leseverstehen, Aufgabe 2** besteht aus fünf Kurztexten aus Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren usw. und zehn Überschriften, die grundsätzlich aus zwei verschiedenen Themenbereichen stammen. Sie sollen jedem dieser fünf Kurztexte die passende Überschrift zuordnen. Die Schwierigkeit besteht darin, dass jeweils zwei der Überschriften auf den ersten Blick plausibel klingen, jedoch nur eine der beiden wirklich passt.

Sie erhalten bei dieser Aufgabe also fünf kurze Texte (1–5) und zehn Überschriften (A–K) und müssen den jeweiligen Buchstaben dem entsprechenden Text zuweisen.

Beispiel für die Aufgabenstellung Leseverstehen, Aufgabe 2:

Lesen Sie die zehn Überschriften auf Blatt 1 und die fünf Texte auf Blatt 2. Ordnen Sie dann den Texten (1–5) die passende Überschrift (A–K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

Wie bei Aufgabe 1 gilt es auch hier, die Texte relativ genau zu lesen und gut zu verstehen. Die Texte nur zu überfliegen reicht nicht aus, da die Überschriften Formulierungen enthalten, die Sie bei ungenauem Lesen zur falschen Antwort verführen können. Bei dieser Aufgabe geht es darum, vom überblicksartigen Lesen (Globalverstehen) zum detaillierteren Lesen (Detailverstehen) zu kommen.

Tipps

- Lesen Sie zunächst die einzelnen Texte global durch.
- Ordnen Sie dann die Texte grundsätzlich den beiden Themenbereichen zu.
- Überlegen Sie anschließend, welche zwei Überschriften für einen Text eventuell in Frage kommen.
- Lesen Sie danach den jeweiligen Text nochmals genau durch und entscheiden Sie sich für eine der beiden Überschriften.
- Auch hier gilt wieder: Wenn Sie ein Wort oder eine Passage nicht verstehen, werden Sie nicht nervös! Lesen Sie ruhig weiter und versuchen Sie, den Sinn des gesamten Textes zu verstehen.

Übungsschritte

- Lesen Sie die folgenden Kurztexte durch.
- Markieren Sie die Stellen, die Sie in den Überschriften wiedererkennen.
- Wenn Sie den jeweiligen Kurztext gelesen und den Sinn verstanden haben, überlegen Sie, welche der Überschriften die richtige ist.
- Versuchen Sie beim wiederholten Lesen der Kurztexte auch die Stellen zu verstehen, die Ihnen zuerst noch nicht ganz klar waren.

Beispiel für fünf kurze Texte aus Zeitungen, Zeitschriften ...
Leseverstehen, Aufgabe 2:

Aufgabe 2 | Blatt 2

5 Punkte

- 1 Laut neuesten Forschungsergebnissen steigern Haustiere das Wohlbefinden. Tierbesitzer sollten im Allgemeinen ausgeglichener und fröhlicher sein als Menschen ohne Haustiere. Zusätzlich würden Tiere den Blutdruck senken sowie psychische Blockaden lösen. Menschen mit Tieren kommen – unabhängig von gesellschaftlichen Barrieren – mit anderen Menschen leichter ins Gespräch. Dadurch, dass Blockaden zwischen Menschen durch Tiere aufgelöst werden können, werden neue soziale Beziehungen leichter eingegangen, das Gefühlsleben wird durch Tiere wieder bereichert. Diese therapeutische Wirkung hilft den Betroffenen, sich besser in ihrem Alltag zurechtzufinden und insgesamt mehr Freude am Leben zu finden.
[aus einer deutschen Broschüre]
- 2 Neben der traditionellen Frage, wie Schulleistungen von Kindern angemessen beurteilt werden sollen, stehen heute zunehmend weitere Forderungen im Raum. So zum Beispiel Beurteilung und Qualitätsprüfung des Unterrichts, der Lehrperson und – gerade nach der unlängst durchgeführten Pisa-Studie – die Beurteilung ganzer Schulsysteme. Dies wiederum führt zu Forderungen nach neuen Schulkonzepten, wie zum Beispiel dem der Gesamtschule. Die Gesamtschule soll möglichst vielen Kindern und Jugendlichen einen Bildungsabschluss ermöglichen. Kritiker wenden allerdings ein, dies gehe häufig mit einer Verschlechterung des Bildungsniveaus einher.
[aus einer österreichischen Zeitschrift]
- 3 In der Schweiz müssen alle Kantone Lehrer, die ihre Unterrichtsbefugnis verloren haben, auf eine Schwarze Liste setzen. „Diese Liste soll verhindern, dass unqualifizierte Lehrkräfte weiter Minderjährige unterrichten“, sagte die Präsidentin der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Zudem müssen die Anstellungsbehörden für Lehrer in Zukunft nachfragen, ob ein Bewerber/ eine Bewerberin auf der sogenannten Schwarzen Liste steht – zum Beispiel wenn keine aktuellen Referenzen vorliegen oder wenn Lücken im Lebenslauf bestehen. Unter Einhaltung des Datenschutzes ist die Liste rechtmäßig, weil sie einem öffentlichen Interesse dient, nämlich dem Schutz der Schule und der ihr anvertrauten Kinder.
[aus einer Schweizer Tageszeitung]
- 4 Tierbabys und Jungtiere sind für jeden Zoo eine Attraktion und ein Publikumsmagnet; sie füllen die Kassen durch erhöhte Besucherzahlen. Was aber geschieht mit den Tieren, wenn sie ausgewachsen sind? Darüber schweigen die Verantwortlichen gerne. In den meisten Fällen werden die Tiere getötet und ihre Felle oder ihr Fleisch verkauft. Eine gängige Praxis ist auch der Verkauf an dubiose Tierhändler, Versuchslabore oder Zirkusse. Und nicht selten kommt es vor, dass diese in den Schlagzeilen zu finden sind, weil die Haltungsbedingungen für Tiere oft nicht artgerecht sind.
[aus einer österreichischen Zeitung]

- 5 Das Konzept ist einfach und tragfähig: Schülerinnen/Schüler registrieren sich unter Angabe ihrer Schule und Klassenstufe bei *spickmich.de*. Dann können sie Lehrerinnen/Lehrer (auch von anderen Schulen/Klassenstufen) mit Noten von 1 bis 6 bewerten, Kommentare abgeben und Zitate der jeweiligen Lehrerinnen/Lehrer einstellen. *Spickmich* hat nach eigenen Angaben mehr als 2000 registrierte Benutzer. Ziel ist es, eine bundesweite Bewertungsliste zu erstellen. Die Idee ist gut, und Rankings können ja durchaus auch sinnvolles Feedback, d.h. eine entsprechende Rückmeldung darstellen. Auch anonyme Bewertungen von Schülern sind möglich, werden aber nicht so gern gesehen.
[aus einer deutschen Internetseite]

Wählen Sie jetzt die passenden Überschriften aus. Sie bekommen zehn Überschriften, wobei jedoch nur fünf davon richtig sind. Sie müssen entscheiden, welche der zehn Überschriften auf die fünf Kurztexte zutreffen.

Tipps

- Ordnen Sie zuerst die Überschriften grundsätzlich den beiden Themenbereichen zu.
- Suchen Sie nun Text für Text die Überschriften, die auf den ersten Blick passen könnten.
- Lesen Sie dann im Detail genauer nach und entscheiden Sie sich für die passende Überschrift.
- Gelingt es Ihnen bei einem Text nicht, die passende Überschrift zu finden, lassen Sie sich dadurch nicht irritieren und gehen Sie ruhig zum nächsten Text über.
- Sehen Sie sich am Schluss noch einmal alle Überschriften an, die Sie noch nicht verwendet haben. Lesen Sie noch einmal die noch nicht zugeordneten Kurztexte und versuchen Sie nun eine Lösung zu finden.
- Sollten Sie dennoch keine Lösung finden, ordnen Sie dem jeweiligen Text die für Sie wahrscheinlichste Lösung zu. Vielleicht haben Sie ja Glück!

Und abschließend noch ein Tipp: Schlagen sie nicht zu oft im Wörterbuch nach. Das kostet viel Zeit.

Übungsschritte

- Lesen Sie die folgenden Kurztexte durch.
- Ordnen Sie dem jeweiligen Text eine Überschrift zu.
- Vergleichen Sie abschließend Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches.

Überschriften zu den Kurztexten:

Aufgabe 2 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie die zehn Überschriften auf Blatt 1 und die fünf Texte auf Blatt 2. Ordnen Sie dann den Texten (1–5) die passende Überschrift (A–K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

Überschriften

- A** *Tiere führen bei Menschen oft zu Blockaden*
- B** **Liste von Lehrerinnen/Lehrern mit mangelnder Qualifikation**
- C** SCHÜLER BEURTEILEN LEHRER IM WORLD WIDE WEB
- D** Bessere Schulqualität durch Gesamtschule
- E** Noten von Schülern nun bundesweit im Netz abrufbar
- F** Große Tiere als Attraktion und Publikumsmagnet für Zoos
- G** Schwarze Liste für Lehrer verletzt Datenschutzgesetz
- H** Forderung nach Beurteilung der Schule
- I** Tiere fördern Gesprächsbereitschaft
- K** **Endstation für Zootiere**

Tragen Sie hier Ihre Lösungen ein:

Text	1	2	3	4	5
Überschrift					

Leseverstehen, Aufgabe 3

(Zeit: 20 Minuten)

Im Prüfungsteil **Leseverstehen, Aufgabe 3** werden nicht nur Ihre Kenntnisse im Leseverstehen geprüft, sondern auch Ihre Wortschatz- und Grammatik-Kenntnisse.

Sie erhalten einen Lesetext mit einer Länge von ca. 130 Wörtern. Die Schwierigkeit an diesem Text ist, dass der rechte Rand abgeschnitten ist. Das heißt, am rechten Rand fehlen bis zu drei Buchstaben, die Sie ergänzen müssen. Fehlende Trennstriche und Satzzeichen müssen nicht ergänzt werden.

Die Buchstaben können am Ende oder auch im mittleren Teil eines Wortes fehlen. In diesem Fall müssen Sie einen Trennstrich setzen. Manchmal fehlt auch ein ganzes Wort (maximal drei Buchstaben, siehe Beispiele Seite 21).

Beispiel für die Aufgabenstellung Leseverstehen, Aufgabe 3:

Situation: Ein Freund schickt Ihnen folgenden Zeitungsartikel per Fax. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b, c) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal drei Buchstaben.

Um die Lücken richtig ausfüllen zu können, müssen Sie erstens den Sinn des Textes verstehen und zweitens herausfinden, worauf sich die jeweiligen Lücken beziehen (Substantiv-, Adjektiv-, Verbendung, Pronomen oder Präposition).

Der Text besteht aus mindestens 20 Zeilen und in (fast) jeder dieser Zeilen müssen Sie am Ende die fehlenden Buchstaben oder Wörter ergänzen. Insgesamt müssen Sie also 20 Lösungen finden. Um diese Aufgabe im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Aufgaben nicht überzubewerten, vergibt das ÖSD auch hier nur maximal fünf Punkte (s. Umrechnungstabelle).

Tipps

- Um einen Gesamtüberblick zu bekommen, lesen Sie den Text vor dem Ausfüllen zuerst einmal ganz durch, damit Sie ungefähr wissen, worum es geht.
- Füllen Sie anschließend die Lücken und lesen Sie dann den gesamten Text nochmals.
- Gelingt Ihnen das Ausfüllen einer Lücke nicht, denken Sie nicht zu lange darüber nach. Machen Sie bei der nächsten Lücke weiter und schauen Sie sich erst am Schluss den Problemfall noch einmal an.

Übungsschritte

- Lesen Sie den folgenden Text durch und unterstreichen Sie eventuelle Bezugswörter.
- Ergänzen Sie dann die fehlenden Buchstaben/Wörter.
- Vergleichen Sie am Ende Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel im Buch.

Beispiel für Leseverstehen, Aufgabe 3:

Aufgabe 3

5 Punkte

Situation: Ein Freund schickt Ihnen folgenden Zeitungsartikel per Fax. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b, c) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal drei Buchstaben.

Tischkultur ist (a)mehr als Tra di- (b)tion und Geschm ack (c)

Tischkultur zu pflegen bedeutet mehr als nur d _____ 1

klassischen Tischsitten zu befol _____ 2

Bei der Tischkultur geht es auch _____ 3

Lebensstil. Gute Tischmanieren und ei _____ 4

gepflegte Tischkultur gelten auch imm _____ 5

noch als Gradmesser einer guten Erzieh _____ 6

sodass Fehler negative Folgen haben kön _____ 7

Tischkultur basiert auf Reg _____ 8

die freiwillig eingehalten werden. _____

Ihr Sinn liegt darin, _____ 9

Genuss für alle Beteiligten zu erhö _____ 10

und die Nahrungsaufnahme zu ritualisie _____ 11

Des Weiteren widmet sich die Tischkul _____ 12

dem geselligen Miteinander, so zum Beisp _____ 13

durch das Zuhören und Ausreden las _____ 14

das Achten auf ordentliche Essmanie _____ 15

und den Verzicht auf jegliche Störun _____ 16

So wird das Essen durch Tischkultur zu ei _____ 17

besonderen Geschmackserleb _____ 18

und geselligen Beisammens _____ 19

aufgewer _____ 20

Vergleichen Sie nun Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches.

Leseverstehen, Aufgabe 4

(Zeit: 20 Minuten)

Im Prüfungsteil **Leseverstehen, Aufgabe 4** werden ähnlich der Leseaufgabe 3 nicht nur Ihre Kenntnisse im Leseverstehen geprüft, sondern auch Ihr Wortschatz- und Grammatik-Wissen.

Sie erhalten ein Informationsschreiben mit einer Länge von ca. 200 Wörtern. Im Text finden Sie Lücken, die jeweils mit **einem** ganzen Wort ergänzt werden müssen.

Beispiel für die Aufgabenstellung Leseverstehen, Aufgabe 4:

Situation: Im folgenden Informationsschreiben fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1–10).

Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß und grammatikalisch passen und orthografisch richtig sein. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine der Lücken darf leer bleiben.

Wie bei Aufgabe 3 können Sie die richtigen Lösungen nur finden, wenn Sie den Sinn des Textes verstanden haben. So ist es auch hier ratsam, den Text vor dem Ausfüllen ganz durchzulesen. Anschließend fällt es Ihnen wahrscheinlich leichter, jene Bezugswörter zu finden, die Sie für das Ausfüllen der Lücken brauchen.

Der Werbebrief besteht aus ungefähr 15–18 Zeilen mit insgesamt zehn Lücken.

 Tipps

- Lesen Sie den Text zunächst einmal bis zum Ende durch.
- Suchen Sie dann nach eventuellen Bezugswörtern zum Ausfüllen der Lücken und unterstreichen Sie diese.
- Falls Sie eine Lücke nicht sofort ausfüllen können, arbeiten Sie ruhig weiter und denken Sie zum Schluss noch einmal intensiv nach.

 Übungsschritte

- Lesen Sie den folgenden Text durch und unterstreichen Sie die Wörter, die auf die Lücken hinweisen.
- Ergänzen Sie dann die fehlenden Wörter. Entscheiden Sie sich für **eine** Lösung.
- Vergleichen Sie am Schluss Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel im Buch.

Beispiel für Leseverstehen, Aufgabe 4:

Aufgabe 4

5 Punkte

Situation: Im folgenden Informationsschreiben fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1–10).

Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß und grammatikalisch passen und orthografisch richtig sein. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine der Lücken darf leer bleiben.

Sehr geehrte Frau Perkonig,

es freut uns sehr, (1) _____ Sie an unserem Gewinnspiel teilgenommen und uns damit Ihr Interesse an TRANSFAIR signalisiert haben. Von der Idee des fairen Handels profitieren inzwischen mehr (2) _____ fünf Millionen Menschen in 58 Ländern der Welt. Dies ist nur (3) _____ das Engagement vieler Konsumenten möglich, die mit ihrem täglichen Einkauf einen wichtigen Schritt für eine gerechtere Welt setzen.

Mit diesem Brief (4) _____ wir Ihnen eine TRANSFAIR-Broschüre, in der Sie alle Informationen über das TRANSFAIR-System finden. Der ebenfalls beigelegte Einkaufsführer soll Sie in (5) _____ Verhalten bestärken, weiterhin sozial und ökologisch bewusst einzukaufen. Mit Ihrer Entscheidung, Produkte von TRANSFAIR zu kaufen, erwerben Sie nicht nur Lebensmittel von bester Qualität, (6) _____ Sie können auch sicher sein, dass die Produzentinnen und Produzenten in den sogenannten Entwicklungsländern einen angemessenen und fairen Preis (7) _____ Ihre Arbeit erhalten.

Falls Sie Interesse haben, die Organisation TRANSFAIR auch finanziell (8) _____ unterstützen, lesen Sie bitte den beigelegten Folder zu unseren Förderprogrammen. Als TRANSFAIR-Förderin/Förderer (9) _____ Sie uns, den fairen Handel auszuweiten und damit „gerechte“ Entwicklungschancen für immer mehr Menschen in den ärmsten Ländern der Welt (10) _____ bieten.

Mit besten Grüßen

Dieter Karner

Geschäftsführer TRANSFAIR

Vergleichen Sie nun Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches.

Training Hörverstehen

Zunächst werden hier der Aufbau und Ablauf dieses Prüfungsteils sowie die Bewertung genau beschrieben. Damit Sie die einzelnen Teile danach trainieren können, steht Ihnen die im Buch eingelegte CD mit allen Hörtexten zur Verfügung. Mithilfe der Tracknummern bei den Aufgaben können Sie den jeweils passenden Hörtext auf der CD leicht finden.

Aufbau des Prüfungsteils Hörverstehen:

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Min.	Punkte
Hören				ca. 30	20
Aufgabe 1	Radiosendung (zweimal hören)	Global- und Detail- verstehen	10 Items, rezeptiv; Richtig/Falsch-Format		10
Aufgabe 2	Dialog (einmal hören)	selektives Hörverstehen	45 Items, rezeptiv + reproduktiv; Auswahl- und Fill-in-Format		10

Die Aufgaben des Prüfungsteils **Hörverstehen** orientieren sich an folgenden Kannbeschreibungen für B2 des GER und aus Profile deutsch*:

Rezeption mündlich	
Aufgabe 1	Kann im Radio die wesentlichen Informationen aus Nachrichten- und Featuresendungen verstehen.
	Kann komplexe Informationen über alltägliche und berufsbezogene Themen verstehen.
	Kann ausführliche Beschreibungen von Dingen und Sachverhalten, die ihn/sie interessieren, verstehen.
Aufgabe 2	Kann längeren Gesprächen zu aktuellen Themen und ihn/sie interessierenden Themen folgen.
	Kann die meisten Informationen in Ansagen oder Mitteilungen verstehen.
	Kann detaillierte Anweisungen und Aufträge inhaltlich genau verstehen.

* Hier verkürzt wiedergegeben.

Beim Prüfungsteil **Hörverstehen** geht es um das Verstehen (zum Teil bearbeiteter) standard-sprachlich gesprochener, authentischer Hörtexte aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Prüfungszeit:

Der Prüfungsteil **Hörverstehen** dauert insgesamt circa 30 Minuten. In dieser Zeit hören Sie zwei Texte von der CD (Radiofeature und Dialog). Gleichzeitig beantworten Sie die Aufgabenstellungen dazu. Danach haben Sie nochmals eine Minute Zeit, um ihre Lösungen zu kontrollieren und um eventuelle Ergänzungen vorzunehmen:

- Hörverstehen, Aufgabe 1: ca. 20 Minuten
- Hörverstehen, Aufgabe 2: ca. 10 Minuten

Punkte:

Bei beiden Hörübungen können Sie maximal zehn Punkte je Aufgabe erhalten:

- Hörverstehen, Aufgabe 1: 10 Punkte (10 Lösungen)
- Hörverstehen, Aufgabe 2: 10 Punkte (45 Lösungen)

Lösungen	45–43	42–40	39–37	36–33	32–29	28–24	23–19	18–14	13–9	8–4	3–0
Punkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Hörverstehen, Aufgabe 1

(Zeit: ca. 20 Minuten)

Im Prüfungsteil **Hörverstehen, Aufgabe 1** hören Sie einen längeren authentischen Text aus einer Radiosendung, der ungefähr 950 bis 1100 Wörter lang ist. Dieser Hörtext ist in vier Abschnitte geteilt. Zu jedem Abschnitt erhalten Sie zwei bis drei Einzelaufgaben, deren Aussage Sie mit „richtig“ oder „falsch“ bewerten sollen. Sie hören den Text zweimal.

Beispiel für die Aufgabenstellung Leseverstehen, Aufgabe 1:

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung zum Thema „Carsharing – Auto-Teilen“. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen sie jeweils die richtige Lösung an.
Sie hören den Text zweimal.

Um die richtigen Lösungen zu finden, müssen Sie den Text sowohl global als auch im Detail verstehen. Eine kleine Erleichterung und Orientierung bietet Ihnen die chronologische Reihenfolge der Aufgaben, das heißt, die Aussagen folgen dem Ablauf des Hörtextes. Auch die 90 Sekunden Zeit zum Durchlesen der Aussagen auf Ihrem Antwortblatt sind bei dieser Aufgabe eine Hilfe, da Sie sich so bereits im Voraus auf den Inhalt des folgenden Hörtextes einstellen können.

 Tipps

- Vor dem Hören: Vor dem Hören haben Sie 90 Sekunden Zeit, die Aussagen auf Ihrem Blatt aufmerksam durchzulesen. Markieren Sie dabei die Schlüsselwörter der einzelnen Sätze. Machen Sie sich bereits beim Lesen Gedanken darüber, worum es im Text gehen könnte.
- Während des Hörens: Hören Sie beim ersten Mal konzentriert den ganzen Abschnitt an und lassen Sie sich nicht irritieren, wenn Sie ein Wort oder eine kurze Passage nicht verstehen. Sie haben beim zweiten Hören noch einmal die Gelegenheit, sich besonders auf jene Stellen zu konzentrieren, die Ihnen zuerst noch unklar waren. Füllen Sie so weit wie möglich schon während des ersten Hörens das Aufgabenblatt aus und kontrollieren Sie Ihre Antworten beim zweiten Hören.
- Nach dem Hören: Falls Sie bei einer Aussage noch immer nicht sicher sind, entscheiden Sie sich aufgrund des Kontextes für die wahrscheinlichere Antwort. Das ist eine ganz natürliche Strategie, die man auch beim Hörverstehensprozess in der Muttersprache anwendet.

Übungsschritte

- Lesen Sie zuerst die folgenden Aussagen durch.
- Markieren Sie die Stellen, die Sie beim Durchlesen nicht verstanden haben.
- Nachdem Sie den gesamten Text gehört und den Sinn verstanden haben, schauen Sie die unklaren Stellen nochmals an.
- Versuchen Sie beim zweiten Hören sich nur auf die Stellen zu konzentrieren, die Ihnen zuvor noch unklar waren.

Beispiel für einen Hörtext Hörverstehen, Aufgabe 1:

Aufgabe 1

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung zum Thema „Carsharing – Auto-Teilen“. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an.
Sie hören den Text zweimal.

Abschnitt 1		R	F
1	Carsharing wurde gleichzeitig an unterschiedlichen Orten in den USA erfunden.		
2	Carsharing-Standorte befinden sich vor allem am Stadtrand, wo Alternativen zum öffentlichen Nahverkehr wichtig sind.		
3	Die Zahl der Carsharing-Nutzer steigt seit 1990 ständig an.		
Abschnitt 2			
4	Die Autos gehören den Mitgliedern der Carsharing-Organisationen.		
5	Das Fahrerverhalten wird manchmal von der Werbung beeinflusst.		
Abschnitt 3			
6	Kritiker bezweifeln, dass sich das Konzept des Carsharing positiv auf die Umwelt auswirkt.		
7	Carsharing ist in jedem Fall günstiger als das eigene Auto.		
8	Wird ein Carsharing-Auto nicht rechtzeitig zurückgegeben, gibt es für den nächsten Teilnehmer immer ein Ersatzauto.		
Abschnitt 4			
9	Ein Grund für abnehmendes Interesse am Carsharing ist der Wunsch nach einem eigenen Auto vor der Tür.		
10	Carsharing-Nutzer müssen spezielle Versicherungen abschließen.		

Vergleichen Sie nun Ihre Antworten mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches.

Hörverstehen, Aufgabe 2

(Zeit: 10 Minuten)

Im Prüfungsteil **Hörverstehen, Aufgabe 2** hören Sie einen spontanen, teilweise in leicht regional gefärbter Standardsprache gesprochenen Dialog aus einem privaten bzw. halb-öffentlichen Bereich, der ungefähr 600 bis 900 Wörter lang ist. Bei diesen Hörtexten kann eine Geräuschkulisse im Hintergrund den situativen Zusammenhang verdeutlichen. Die Verstehbarkeit des Hörtextes wird dadurch jedoch nicht beeinträchtigt.

Zu diesem Dialog erhalten Sie dann 45 Einzelaufgaben, wobei Sie entweder aus mehreren Antwortmöglichkeiten wählen, oder vorgegebene Lücken mit Informationen ausfüllen müssen. Bevor Sie den Hörtext hören, haben Sie 60 Sekunden Zeit, um Ihr Antwortblatt durchzulesen. Sie hören den Dialog nur einmal (hier in der Übungsphase auch mehrmals möglich).

Beispiel für die Aufgabenstellung Leseverstehen, Aufgabe 2:

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Freunden. Gabi möchte einen Gymnastikkurs besuchen. Ihr Freund Christian informiert sie über drei mögliche Kurse. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen an.

Um die richtigen Lösungen zu finden, müssen Sie den Text sowohl global, als auch im Detail verstehen und die relevanten Informationen selektiv heraushören. Dabei kann es auch vorkommen, dass die einzelnen Aufgaben nicht ganz dem Ablauf des Hörtextes folgen. Deshalb ist es wichtig, dass Sie vorher das Arbeitsblatt genau durchlesen, um sich auf den Inhalt des folgenden Hörtextes einzustellen und beim Ausfüllen schneller orientieren zu können. Wichtig: Im Unterschied zu Multiple-Choice-Aufgaben können bei den Aufgaben zum Ankreuzen hier auch mehrere Lösungen richtig sein.

Tipps

- Vor dem Hören: Im Unterschied zu Hörtext 1 hören Sie diese Aufgabe nur einmal. Nutzen Sie daher besonders die 90 Sekunden Lesezeit vor dem Hören, um sich einen Überblick zu verschaffen.
- Während des Hörens: Wenn Sie ein Wort oder eine Passage nicht verstehen, konzentrieren Sie sich auf den Rest des Hörtextes.
- Nach dem Hören: Falls Sie sich bei einer Aussage absolut nicht sicher sind, entscheiden Sie sich für die für Sie wahrscheinlichere Antwort.

Anmerkung: In der ersten Übungsphase kann es sinnvoll sein, den Dialog nochmals anzuhören. Erst im Übungssatz 3 sollte auf die genaue Einhaltung der Zeit geachtet werden.



Übungsschritte

- Lesen Sie zuerst das Aufgabenblatt durch.
- Sollten Sie einzelne Wörter nicht verstanden haben, markieren Sie diese.
- Versuchen Sie beim zweiten Hören, sich nur auf die Stellen zu konzentrieren, die Ihnen zuvor noch unklar waren.

Beispiel für einen Hörtext Hörverstehen, Aufgabe 2:

Aufgabe 2

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Freunden. Gabi möchte einen Gymnastikkurs besuchen. Ihr Freund Christian informiert sie über drei mögliche Kurse.

Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen an. Sie hören den Text einmal.



	Fit und Gesund	Studio Vitalis	Fitness Treff
Lage	☐ Zentrum ☐ Außenbezirk	☐ Zentrum ☐ Außenbezirk	☐ Zentrum ☐ Außenbezirk
Dauer	_____ Monate	_____ Monate	_____ Wochen
Trainingszeiten	von _____ bis _____	von _____ bis _____	von _____ bis _____
Trainingstage	_____ und _____	_____ und _____	_____ und _____
Kosten/Monat	€ _____	€ _____	€ _____
Ermäßigung für Studenten	_____ %	_____ %	_____ %
max. Teilnehmer	_____ Personen	_____ Personen	_____ Personen
Einschreibgebühr	☐ ja ☐ nein	☐ ja ☐ nein	☐ ja ☐ nein
Zusatzangebote	☐ Massage ☐ Sauna ☐ Solarium ☐ ärztliche Betreuung	☐ Massage ☐ Sauna ☐ Solarium ☐ ärztliche Betreuung	☐ Massage ☐ Sauna ☐ Solarium ☐ ärztliche Betreuung
nächster Kurs	_____	_____	_____

Vergleichen Sie nun Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches.

Training Schreiben

Aufbau des Prüfungsteils Schreiben:

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Min.	Punkte
Schreiben				90	30
Aufgabe 1	Inserat + Notizen	interaktives Schreiben: Textsorte: formeller Brief	offene Schreibaufgabe: Berücksichtigung von informellen Vorgaben		15
Aufgabe 2	zur Wahl: A: Statements aus einer Diskussion B: Zeitungsartikel C: Schlagzeilen	freies produktives Schreiben: Textsorte: Argumentation, Meinungsäußerung schriftlich	offene Schreibaufgabe: Argumentation und Meinungsäußerung verfassen		15

Die Aufgaben des Prüfungsteils **Schreiben / Schriftlicher Ausdruck** orientieren sich an folgenden Kannbeschreibungen für B2 des GER und Profile deutsch*:

Interaktion schriftlich	
Aufgabe 1	Kann Erfahrungen und reale oder fiktive Ereignisse detailliert und zusammenhängend beschreiben.
Aufgabe 2	Kann seine/ihre Gedanken und Gefühle beschreiben.
	Kann über aktuelle oder abstrakte Themen schreiben und seine/ihre Gedanken und Meinungen dazu ausdrücken.
Produktion schriftlich	
Aufgabe 2	Kann ein vertrautes Thema systematisch darlegen und dabei entscheidende Punkte angemessen hervorheben sowie die Darlegungen stützende Beispiele anführen.
	Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
	Kann in Texten Vermutungen über Sachverhalte, Gründe und Folgen anstellen.

* Hier verkürzt wiedergegeben.

Beim Teil **Schreiben / Schriftlicher Ausdruck** wird überprüft, ob Sie mit einem relativ umfangreichen Wortschatz längere und detailliertere Texte zu verschiedenen allgemeinen oder aktuellen Themen schreiben und dabei einen bestimmten Standpunkt darlegen können.

Prüfungszeit:

Insgesamt dauert der Prüfungsteil **Schreiben** 90 Minuten. Sie müssen die vorgegebene Zeit so einteilen, dass Sie beide Aufgaben in dieser Zeit schaffen. Das ÖSD schlägt folgende Zeiteinteilung vor:

- Schreiben, Aufgabe 1 (= formelles Beschwerde-E-Mail): ca. 30–40 Minuten
- Schreiben, Aufgabe 2 (= argumentativer Text): ca. 50–60 Minuten

Dieser Übungssatz gibt Ihnen die Gelegenheit, beide Schreibaufgaben gründlich zu üben. Machen Sie bitte einen Zeitplan! So haben Sie dann auch die Gewissheit, dass Sie in der

Prüfung wirklich beide Aufgaben in 90 Minuten schaffen. Es kann sein, dass Sie das Beschwerde-E-Mail schneller geschrieben haben und keine 40 Minuten brauchen und dafür vielleicht für den argumentativen Text etwas länger als 50 Minuten brauchen. Das ist individuell ganz verschieden.

Punkte:

Die Punktevergabe im Prüfungsteil **Schreiben** setzt sich wie folgt zusammen:

- Schreiben, Aufgabe 1: 15 Punkte
- Schreiben, Aufgabe 2: 15 Punkte

Bewertung der Schreibaufgaben:

Die beiden Prüfungsteile **Schreiben** werden von zwei Prüferinnen/Prüfern unabhängig voneinander korrigiert. Die Bewertung der Schreibaufgaben erfolgt nach ganz bestimmten Bewertungskriterien, die im Folgenden kurz erläutert werden.

▪ Textlänge (TL):

Es gibt die Vorgabe, mindestens 120 Wörter zu schreiben. Schreiben Sie weniger, werden je nach Wortanzahl entsprechend viele Punkte (1–4) abgezogen (siehe Tabelle). Ein Text mit weniger als 60 Wörtern gilt als nicht ausreichend. In diesem Fall ist die ganze Schreibaufgabe (1 oder 2) mit 0 Punkten zu bewerten.

Punktevergabe:

ausreichend:	120 und mehr Wörter	kein Punkteabzug: 0 Punkte
Untertlänge:	119–108 Wörter 107–96 Wörter 95–84 Wörter 83–60 Wörter	Punkteabzug: – 1 Punkt – 2 Punkte – 3 Punkte – 4 Punkte
nicht ausreichend:	weniger als 60 Wörter	Schreiben 1 insgesamt nicht bestanden*

▪ Erfüllung der Aufgabe (A):

Beachten Sie, dass die volle inhaltliche Erfüllung der Aufgaben eine angemessene Berücksichtigung sämtlicher Vorgaben erfordert. Bei Auslassungen kommt es zu Punkteabzügen.

Schreiben 1	Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: alle Vorgaben inhaltlich sinnvoll verarbeitet und in angemessenem Umfang behandelt
Schreiben 2	Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: alle Vorgaben inhaltlich sinnvoll verarbeitet, Meinungsäußerung und -begründung, Wiedergabe der eigenen Erfahrung

Punktevergabe:

trifft voll zu	0
trifft in hohem Maße zu	–1
trifft überwiegend zu	–2
trifft teilweise zu	–3
trifft kaum/nicht zu	n.b.*

■ **Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (K):**

Da es sich um verschiedene Textsorten handelt, unterscheiden sich auch die Anforderungen bei den Aufgaben *Schreiben 1* und *Schreiben 2*.

Schreiben 1	Anforderungen GER/Profile deutsch: • Kann (halb-)formelle Briefe (für den öffentlichen Bereich) schreiben und sich stilistisch (für die jeweilige Situation und die betreffenden Korrespondenzpartner) angemessen ausdrücken. • Kann Sachverhalte und Standpunkte schriftlich ausdrücken und sich auf entsprechende Texte von anderen beziehen. Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Textsorte: (halbformelle) Beschwerdetexte aus persönlichem/privatem Bereich; Anwenden von Formalia (Anrede, Grußformeln etc.), Situations- und Adressatenbezug; Register: öffentlichkeitsorientiert
Schreiben 2	Anforderungen GER/Profile deutsch: • Kann über eine Vielzahl von Themen (aus dem eigenen Fach- und Interessengebiet) klare und detaillierte Texte für verschiedene Adressaten schreiben. • Kann Sachverhalte und Standpunkte schriftlich ausdrücken und sich auf entsprechende Texte von anderen beziehen. • Kann sich stilistisch angemessen, überzeugend und klar ausdrücken. Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Adressatenbezug, Register, Ton; Stil: öffentlichkeitsorientiert, informativ, argumentativ

Punktevergabe:

trifft voll/größtenteils zu	2
trifft teilweise zu	1
trifft kaum/nicht zu	0

■ **Text/Textaufbau (Textkohärenz) (T):**

Da es sich um verschiedene Textsorten handelt, unterscheiden sich auch die Anforderungen bei den Aufgaben *Schreiben 1* und *Schreiben 2*.

Schreiben 1	Anforderungen GER/Profile deutsch: • Kann eine Reihe von Konnektoren und anderen Mitteln zur Textverknüpfung anwenden, um die Ausführungen zu einem klaren, zusammenhängenden Text zu verbinden, wobei thematische Übergänge aber noch sprunghaft bleiben können. • Kann klare, detaillierte schriftliche Texte verfassen und dabei Informationen und Argumente zusammenführen. • Kann deutlich machen, was wichtig ist. Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Text: kohärent, logisch-stringent aufgebaut; in sich verwoben (Verweis- und Verbindungswörter, Nebensätze); klar gegliedert; in sich schlüssig
Schreiben 2	Anforderungen GER/Profile deutsch: • Kann eine Reihe von Konnektoren und anderen Mitteln zur Textverknüpfung anwenden, um die Ausführungen zu einem klaren, zusammenhängenden Text zu verbinden, wobei thematische Übergänge aber noch sprunghaft bleiben können. • Kann in schriftlichen Texten zu Themen aus dem eigenen Interessengebiet eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen. (Fortsetzung nächste Seite)

Schreiben 2 (Fortsetzung)	• Kann klare, detaillierte schriftliche Texte zu verschiedenen Themen verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen. • Kann deutlich machen, was wichtig ist. Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Text: kohärent, logisch-stringent aufgebaut; in sich verwoben (Verweis- und Verbindungswörter, Nebensätze); klar gegliedert; in sich schlüssig
-------------------------------------	---

Punktevergabe:

trifft voll/größtenteils zu	2
trifft teilweise zu	1
trifft kaum/nicht zu	0

▪ Lexik/Ausdruck (L):

Hier gelten für beide Aufgaben dieselben Anforderungen und Kannbeschreibungen mit der gleichen Punktevergabe.

Anforderungen GER/Profile deutsch:

- Kann mit einem relativ umfangreichen Wortschatz längere und detailliertere Texte zu verschiedenen allgemeinen oder aktuellen Themen schreiben und dabei einen bestimmten Standpunkt darlegen.
- Kann zu Themen von allgemeinem Interesse aus einem Spektrum von Ausdrücken und Formulierungen gezielt wählen und diese variieren.
- Kann Äußerungen dank eines großen Wortschatzes variieren und damit häufige Wiederholungen vermeiden.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Wortwahl durchwegs sicher, treffend, variantenreich, dem Schreibenanlass angemessen

Punktevergabe:

trifft voll zu	5
trifft in hohem Maße zu	4–3
trifft teilweise zu	2–1
trifft kaum/nicht zu	0

▪ Formale Richtigkeit (Morphologie (F_c); Syntax (F→); Orthografie, Interpunktion (F_o)):

Für beide Aufgaben gelten dieselben Anforderungen und Kannbeschreibungen mit der gleichen Punktevergabe.

Anforderungen GER/Profile deutsch:

- Kann Texte weitgehend grammatikalisch korrekt verfassen, wobei gelegentlich nicht-systematische Fehler und syntaktische Mängel vorkommen.
- Kann Orthografie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden.

Punktevergabe:

trifft voll zu	5
trifft in hohem Maße zu	4–3
trifft teilweise zu	2–1
trifft kaum/nicht zu	0

■ fakultativer Zusatzpunkt

Bei Schreibaufgabe 1 und Schreibaufgabe 2 kann für zusätzliche Mehrleistungen je ein **fakultativer Zusatzpunkt** vergeben werden. Diese Mehrleistungen können sich auf alle Merkmale des Textes beziehen, die in den Kriterien genannt werden – nur wenn dieser Zusatzpunkt vergeben wird, wird die maximale Punktezahl (von 15 Punkten je Aufgabe) erreicht.

Allgemeine Tipps zum Bereich Schreiben:

- Bestimmte allgemeine Redemittel und Standardwendungen und -ausdrücke zu den Bereichen Meinungsäußerung und Argumentieren (*Meiner Meinung nach ..., meines Erachtens ...*) sowie zur Textverknüpfung und Textstrukturierung (*Wie bereits erwähnt ..., einerseits – andererseits etc.*) können Sie bereits zu Hause vorbereiten.
- Schlagen Sie nicht zu oft im Wörterbuch nach, das kostet viel Zeit. Wenn sie unsicher sind, suchen Sie Umschreibungen oder markieren Sie sich die Wörter, die Sie am Ende beim Korrekturlesen noch nachschlagen wollen.
- Versuchen Sie, rechtzeitig fertig zu werden, um den Text nochmals durchlesen und korrigieren zu können. Kontrollieren Sie dabei, ob Sie alle Vorgaben für die beiden Aufgaben in Ihrem Schreiben auch erwähnt haben. Wenn Sie Fehler in Rechtschreibung, Wortschatz oder Grammatik entdecken, korrigieren Sie diese klar und eindeutig.

Am Ende werden Ihre Punkte aus den beiden Schreibaufgaben zusammengezählt. Um den Teil **Schreiben** der Prüfung zu bestehen, benötigen Sie mindestens zehn von den 30 maximalen Punkten. Erreicht man weniger als zehn Punkte für beide Aufgaben, ist die gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden.

Im Folgenden wollen wir uns nun den Prüfungsteil **Schreiben, Aufgabe 1** genauer ansehen.

Schreiben, Aufgabe 1

(empfohlene Zeit: 30–40 Minuten)

In diesem Prüfungsteil sollen Sie auf einen Input-Text (Inserat) in Form eines formellen Textes (E-Mail/Brief) reagieren. Sie müssen dabei in der Lage sein, Vorgaben, die die Form von persönlichen Notizen haben, zu berücksichtigen. Schreiben Sie mindestens 120 Wörter.

💡 Tipps

- Lesen Sie zuerst das jeweilige Inserat durch. Dabei müssen Sie nicht jedes Wort genau verstehen. Wesentlich ist, dass Sie verstehen, worum es bei der Aufgabe geht.
- Achten Sie beim Schreiben Ihres E-Mails darauf, dass wirklich alle Notizen in Ihrem Schreiben vorkommen. Ansonsten werden Ihnen Punkte abgezogen!
- Schreiben Sie zu jedem der vier Notizpunkte in der Angabe zirka zwei bis drei Sätze um in etwa auf die Anzahl von 120 Wörtern zu kommen. Halten Sie sich so genau wie möglich an diese Vorgabe. Es gibt keine zusätzlichen Punkte, wenn Sie mehr schreiben! Allerdings werden Ihnen Punkte abgezogen, wenn Sie zu wenig geschrieben haben.



- Wichtig bei dieser Schreibaufgabe ist auch die formelle Anrede und eine passende Abschlussformel. So gibt es einen Punkteabzug, wenn Sie einen Brief an Firmen, Institutionen o.Ä. mit „Lieber Herr ...“ oder „Hallo“ beginnen. Genau so unpassend wäre es, den Brief mit „Liebe Grüße“, „Ciao“ oder „Bis bald“ zu beenden. Zum Beispiel:

Textanfang: *Sehr geehrte Damen und Herren ...*

Textende: *Mit freundlichen Grüßen* (und dann Ihr Name)

- Auch während des Schreibens ist es wichtig, auf einen guten Textaufbau zu achten. Beginnen Sie nicht jeden Satz mit: „Ich möchte mich bei Ihnen beschweren ...“, oder „Im Inserat steht ...“. Verwenden Sie dafür verschiedene Redemittel! Hier einige Vorschläge:

Ich erlaube mir, Ihnen mitzuteilen, dass ...

Ich möchte Sie darauf hinweisen/aufmerksam machen, dass ...

Laut Anzeige ..., allerdings/jedoch/aber ...

Sie hatten versprochen ..., jedoch wurde dies nicht eingehalten.

Diese Vereinbarung wurde von Ihnen nicht eingehalten.

Ich erwarte eine entsprechende Entschädigung.

Am Ende der Prüfung wird diese Aufgabe von zwei Prüferinnen/Prüfern nach den oben genannten Bewertungskriterien korrigiert und bewertet.

Im Lösungsschlüssel finden Sie Musterlösungen. Vergleichen Sie Ihren Text mit dem Lösungsvorschlag. Beachten Sie, dass die Musterlösung ein sehr gutes E-Mail ist. Vielleicht können Sie auch eine Lehrerin/einen Lehrer bitten, Ihr Übungs-E-Mail zu korrigieren.

Übungsschritte

- Lesen Sie das folgende Inserat durch und überlegen Sie kurz, wie Sie Ihr E-Mail strukturieren werden.
- Schreiben Sie Ihr E-Mail und vergleichen Sie dann Ihr eigenes E-Mail mit dem E-Mail im Lösungsschlüssel am Ende des Buches.

Beispiel für die Aufgabenstellung Schreiben, Aufgabe 1:

Aufgabe 1

15 Punkte

Situation: Sie haben in einer Zeitung folgende Anzeige gelesen:

TIERPENSION BERGFRIED

... die Gelegenheit, Ihren Liebling während Ihres Urlaubes gut und preiswert unterzubringen!

Unser Service:

- Häusliche Tierpflege
- Keine Zwingerhaltung
(auf dem über 4000 m² großen Grundstück ist genügend Platz zum Herumtollen und Schnuppern)
- Privates Tierasyl
- Baden, Kämmen, artgerechte Pflege u.v.m.

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 8–13 und 15–18 Uhr
an Sonn- und Feiertagen nach Absprache

TIERPENSION BERGFRIED

Anja Hinteregger
Hinter dem Felsen 26
27694 Hintertux
Telefon: 0311 72425-7
Fax: 0411 78037

Preis für eine Woche viel zu teuer

zu viele Tiere auf einmal

keine Ahnung im Umgang mit verspielten Hunden

Termin nicht eingehalten

Sie haben für Ihren Hund das Service der TIERPENSION BERGFRIED in Anspruch genommen, waren jedoch weder mit der Pflege noch mit dem Personal und dem Preis zufrieden. Daraufhin schreiben Sie ein Beschwerde-E-Mail an die Tierpension.

Gehen Sie in Ihrem E-Mail auf Ihre Notizen (siehe oben) ein und schreiben Sie mindestens 120 Wörter. Beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformeln).

Schreiben, Aufgabe 2

(empfohlene Zeit: 40–50 Minuten)

Im Prüfungsteil **Schreiben, Aufgabe 2** müssen Sie anhand unterschiedlicher Input-Texte (Statements aus einer Diskussion, Zeitungsartikel, Schlagzeilen) schriftlich Ihre Meinung zu einem bestimmten Thema äußern und entsprechend argumentieren. Ebenso wird die Wiedergabe der eigenen Erfahrungen gefordert.

Auf dem Aufgabenblatt stehen dafür drei Themen zur Auswahl. Lesen Sie diese Auswahlthemen kurz durch. Bei der Prüfung müssen Sie sich nur für eines der drei Themen entscheiden.

Ihr Text sollte wiederum mindestens 120 Wörter umfassen. Wie bei Aufgabe 1 sollten Sie darauf achten, dass Sie diese Länge ungefähr einhalten, denn es gibt keine zusätzlichen Punkte, wenn Sie mehr schreiben! Es gibt allerdings einen Punkteabzug, wenn Sie weniger als die geforderte Wortanzahl schreiben.

Beispiel für die Aufgabenstellung Schreiben, Aufgabe 2:

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (A oder B oder C). Schreiben Sie mindestens 120 Wörter.

Auch bei dieser Aufgabe ist es wichtig, dass Sie einen guten Text produzieren. Es sollte nicht jeder Satz mit „Meiner Meinung nach ...“ oder „Ich meine, dass ...“ beginnen. Variieren Sie Ihre Sätze! Hier einige Vorschläge:

- Ich denke/finde, dass ...*
- Ich weiß/bin sicher/bin davon überzeugt, dass ...*
- Ich stehe auf dem Standpunkt, dass ...*
- Ich bin der Ansicht, dass ...*
- Meines Erachtens ...*
- Ich vertrete die Auffassung, dass ...*
- Es kann festgestellt werden, dass ...*
- Das macht deutlich, dass ...*
- Es steht fest, dass ...*
- Es ist eine Tatsache, dass ...*
- Es scheint, dass ...*
- Es ist möglich, dass ...*
- Ich glaube/vermute, dass ...*
- Es stellt sich die Frage, ob ...*
- Es ist zweifelhaft, ob ...*
- Ich bin mir nicht sicher, ob ...*
- Ich bin nicht davon überzeugt, dass ...*
- Ich stimme dieser Meinung nur teilweise zu, weil ...*
- Ich bin nicht einverstanden damit, dass ...*
- Ich möchte der Auffassung von ... widersprechen, ...*

Am Ende der Prüfung wird diese Aufgabe wie üblich von zwei Prüferinnen/Prüfern nach den oben genannten Bewertungskriterien korrigiert und bewertet. Besonders wichtig ist, dass Sie

- Ihre persönliche Meinung auch begründen (Fakten, Argumente) und einen Bezug zur Realität herstellen (eigene Erfahrungen, Erfahrungen von Freunden/Bekannten ...),
- sich variantenreich ausdrücken,
- die Grammatik möglichst korrekt verwenden,
- möglichst wenig Rechtschreibfehler machen.

Im Folgenden werden Sie nun mit dem Prüfungsteil **Schreiben, Aufgabe 2** bekannt gemacht.

☛ Übungsschritte

- Lesen Sie die nachfolgenden Themen durch und überlegen Sie, welches der drei Themen sie auswählen wollen.
- Denken Sie kurz über die Gliederung Ihres Textes nach.
- Schreiben Sie Ihren argumentativen Text und vergleichen Sie diesen am Schluss mit einem der Mustertexte am Ende des Buches.

Beispiel für die Aufgabenstellungen Schreiben, Aufgabe 2:

Aufgabe 2

15 Punkte

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (Variante A oder B oder C). Schreiben Sie mindestens 120 Wörter.

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „Mode“ diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

Modische Kleidung ist weder bequem noch praktisch und manchmal sieht sie nicht einmal gut aus.

Leute, die extrem ausgefallene Kleidung tragen, zeigen, dass sie anders als die breite Masse sein möchten.

Frauen interessieren sich für Mode viel mehr als Männer. Männer wissen mit ihrer Zeit etwas Besseres anzufangen.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie schätzen Sie die Meinung über die „Mode“ in Ihrem Land ein?

Variante B

Sie haben in einer Zeitung folgenden Artikel gelesen:

Vitamine – künstlich oder doch lieber natürlich?

Vitamine sind unerlässlich zur Aufrechterhaltung eines normalen und geregelten Stoffwechsels. Konnte man früher ausschließlich über die Nahrung Vitamine zu sich nehmen, liegen heute künstliche Vitamine in Form von Tabletten, Dragees und Tropfen im Trend. Diese künstlichen Vitamine sind laut Experten nicht nur genauso wirksam wie die natürlichen, sondern sie können auch noch genau in der gewünschten Dosis eingenommen werden. Dadurch ist es möglich, sie vorbeugend und zur Behandlung von Krankheiten einzunehmen.

Neueste Studien belegen nun aber, dass zu viele Vitamine den Körper auch schädigen können. Außerdem nehme der Körper Vitamine aus Obst und Gemüse besser auf, als die künstlich hergestellten und der Nahrung zugesetzten Vitamine. Diesen Ergebnissen zufolge geht also nach wie vor nichts über eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Und genau das sollten auch Kinder lernen, anstatt schon von klein auf Vitaminpillen zu schlucken.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über die Aussagen des Artikels?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie Ihre eigene Erfahrung mit diesem Thema.
- Glauben Sie, dass das Essen von Obst und Gemüse notwendig ist? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Variante C

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen gelesen:

Das Mobiltelefon als ständiger Begleiter

Im Supermarkt, in der U-Bahn, im Wartezimmer: immer und überall erreichbar

Handys verantwortlich für schlechten Schreibstil

SMS fordern von Kindern und Jugendlichen nicht, ihre Sprache richtig einzusetzen

Ein Tag ohne Mobiltelefon

Endlich weniger Stress oder zusätzliche Belastung?

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Einstellung der Menschen zu Mobiltelefonen in Ihrem Land?

Training Sprechen

Aufbau des Prüfungsteils Sprechen:

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Min.	Punkte
Sprechen				15–20	30
Aufgabe 1	Situationsvorgabe (jemanden kennenlernen und informieren)	interaktives Sprechen: Informationsgespräch (Stadt/Land beschreiben, Reisetipps geben)	freies Sprechen, dialogisch		
Aufgabe 2	ein Bildimpuls (drei zur Auswahl)	beschreiben und argumentieren	freies Sprechen, (eher) monologisch		
Aufgabe 3	zwei Kurztexte mit unterschiedlichen Positionen	interaktives Sprechen: Meinungs austausch – argumentieren und diskutieren	freies Sprechen, dialogisch		

Die Aufgaben des Prüfungsteils **Sprechen** orientieren sich an folgenden Kannbeschreibungen für B2 des GER und Profile deutsch:

Interaktion mündlich	
Aufgabe 1	Kann anderen Personen Ratschläge oder detaillierte Empfehlungen geben.
	Kann gezielt Fragen stellen und ergänzende Informationen einholen.
Aufgabe 3	Kann bei Interessenkonflikten oder Auffassungsunterschieden eine Lösung aushandeln.
Produktion mündlich	
Aufgabe 2	Kann seine/ihre Gedanken und Gefühle beschreiben.
	Kann Vermutungen über Sachverhalte, Gründe und Folgen anstellen.
	Kann über aktuelle und abstrakte Themen sprechen und seine/ihre Gedanken und Meinung dazu äußern.
Aufgabe 3	Kann Sachverhalte von aktuellem oder persönlichem Interesse einigermaßen klar und systematisch erörtern und dabei wichtige Punkte und relevante Details angemessen hervorheben.
	Kann Erfahrungen, Ereignisse und Einstellungen darlegen und dabei seine/ihre Meinung mit Argumenten stützen.

Beim Prüfungsteil **Sprechen** wird überprüft, ob Sie sich in verschiedenen Gesprächssituationen (sowohl dialogischen als auch monologischen) inhaltlich, formal und im Ausdruck angemessen äußern und auf die Gesprächspartnerin / den Gesprächspartner reagieren können.

Alle drei Aufgaben sind in Form einer Einzelprüfung zu absolvieren. Bei Aufgabe 1 (jemanden kennenlernen und beraten) und Aufgabe 3 (Meinungsaustausch) ist eine/r der beiden Prüfenden Ihre Gesprächspartnerin / Ihr Gesprächspartner (Interlokutorin/Interlokutor). Die/Der zweite Prüfende ist Moderatorin/Moderator und Beobachterin/Beobachter des Prüfungsablaufs (Assessorin/Assessor).

Training Sprechen

Bei der Aufgabe 2 (Bildbeschreibung und Interpretation) hören die Prüfenden nur zu bzw. greifen nur dann ein, wenn Ihr Monolog stockt und Sie nicht mehr weiter wissen sollten.

Bevor Sie zur mündlichen Prüfung antreten, gibt es eine Vorbereitungszeit von ca. zehn Minuten Länge. In dieser Zeit sollen Sie sich in Ruhe alle drei Aufgabenstellungen durchlesen und sich vor allem überlegen, wie Sie Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner bei der Aufgabe 3 überzeugen könnten. Zwar dürfen Sie während der Vorbereitungszeit mit niemandem sprechen, jedoch steht Ihnen ein einsprachiges deutsches oder ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

Prüfungszeit:

Insgesamt dauert der Prüfungsteil **Sprechen** ca. 15–20 Minuten. Wie viel Zeit davon für die einzelnen Aufgaben verwendet wird, ergibt sich meist aus dem jeweiligen Prüfungsgespräch und kann daher nicht genau festgelegt werden. Jedenfalls ist der Monolog wesentlich kürzer als der Dialog, sodass man ungefähr von folgender Zeiteinteilung ausgehen kann:

- Dauer von Aufgabe 1 (= Dialog): ca. fünf Minuten
- Dauer von Aufgabe 2 (= Monolog): ca. fünf Minuten
- Dauer von Aufgabe 3 (= Dialog): ca. fünf Minuten.

Punkte:

Im Prüfungsteil **Sprechen / Mündlicher Ausdruck** werden insgesamt 30 Punkte vergeben: Die Bewertung erfolgt nach ganz bestimmten Bewertungskriterien, die nachfolgend beschrieben sind.

▪ Kommunikationsziel, Kommunikative Angemessenheit / Textsortenadäquatheit:

Da es sich um verschiedene Aufgaben handelt, wird dieses Kriterium einzeln für jede Aufgabe bewertet.

Aufgabe 1: Jemanden kennenlernen und beraten

Anforderungen GER/Profile deutsch:

- Kann mit einem ausreichend breiten Spektrum an passenden Redemitteln ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Hörer- und Sprecherrolle wechseln.
- Kann sich in formellem und informellem Stil der jeweiligen Gesprächssituation entsprechend angemessen ausdrücken.
- Kann Inhalt und Form seiner/ihrer Aussagen der Situation und den Zuhörern anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken.
- Kann etwas zusammenhängend beschreiben oder erzählen, dabei wichtige Aspekte darstellen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Gespräch beginnen, aufrechterhalten, abschließen, auf Fragen/Einwände partner- und situationsadäquat reagieren.

Aufgabe 2: Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

Anforderungen GER/Profile deutsch:

- Kann etwas zusammenhängend beschreiben oder erzählen, dabei wichtige Aspekte darstellen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
- Kann eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: detaillierte und ausführliche Beschreibung von Bildinformation; klar strukturierter Monolog, sodass sich die Partnerin/der Partner „ein Bild machen“ kann; spekulieren/interpretieren; Interpretation argumentativ begründen können, auf Fragen/Einwände partner- und situationsadäquat reagieren.

Aufgabe 3: Meinungsaustausch

Anforderungen GER/Profile deutsch:

- Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, dabei Stellung nehmen und eigene Standpunkte darlegen.
- Kann zu vielen Themen aus seinen/ihren Interessengebieten eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen.
- Kann sich in formellem und informellem Stil der jeweiligen Gesprächssituation entsprechend angemessen ausdrücken.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Gespräch beginnen, aufrechterhalten, abschließen, eine getroffene Entscheidung begründen; Für und Wider gegenüberstellen, die Gesprächspartnerin/den Gesprächspartner überzeugen bzw. einen Kompromiss finden; auf Fragen/Einwände partner- und situationsadäquat reagieren.

Bei allen drei Aufgaben wird dieses Kriterium gleich gewichtet:

Aufgabe inhaltlich voll erfüllt, Kommunikationsziel erreicht	3
Aufgabe inhaltlich größtenteils erfüllt, Kommunikationsziel nicht immer erreicht	2
Aufgabe inhaltlich nur teilweise erfüllt, das Kommunikationsziel nur teilweise erreicht	1–0

Die folgenden Kriterien gelten bei der Bewertung der gesamten mündlichen Prüfung (Aufgabe 1, 2 und 3):

▪ Ausdruck, Redemittel

Aufgabe 1 + 2 + 3

Anforderungen GER/Profile deutsch:

- Kann sich mit einem ausreichend breiten Spektrum an Redemitteln zu verschiedenen allgemeinen Themen oder zu seinem/ihrer Sachgebiet klar äußern, wobei es zu falscher Wortwahl oder zu Verwechslungen kommen kann, die jedoch die Kommunikation nicht behindern.
- Kann bei Schwierigkeiten, die während des Sprechens auftreten, problemlos neu ansetzen und erkannte Fehler meist selbst korrigieren.
- Kann Formulierungen variieren, um in seinen/ihren Ausführungen häufige Wiederholungen zu vermeiden oder die Aussagen zu präzisieren.
- Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, dabei Stellung nehmen und eigene Standpunkte darlegen.

trifft voll zu	7-6
trifft in hohem Maße zu	5-4
trifft teilweise zu	3-2
trifft kaum/nicht zu	1-0

■ Verständlichkeit, Aussprache und Intonation, Flüssigkeit:

Aufgabe 1 + 2 + 3

Anforderungen GER/Profile deutsch:

- Kann klar und gut verständlich sprechen und die Intonation richtig einsetzen, auch wenn er/sie manchmal erkennbare Pausen macht (um nach Wörtern oder Strukturen zu suchen) und ein fremder Akzent hörbar ist.
- Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit deutschsprachigen Gesprächspartnerinnen/Gesprächspartnern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.

trifft voll zu	7-6
trifft in hohem Maße zu	5-4
trifft teilweise zu	3-2
trifft kaum/nicht zu	1-0

■ Formale Richtigkeit:

Aufgabe 1 + 2 + 3

Anforderungen GER/Profile deutsch:

- Kann ein breites Spektrum an grammatischen Strukturen korrekt anwenden, wobei gelegentlich Fehler oder Mängel im Satzbau auftreten, die er/sie meist selbst korrigieren kann.
- Kann sich grammatikalisch so korrekt ausdrücken, dass kaum (verständnisstörende) Fehler entstehen.

trifft voll zu	7-6
trifft in hohem Maße zu	5-4
trifft teilweise zu	3-2
trifft kaum/nicht zu	1-0

Allgemeine Tipps zum Sprechen:

- Der Ablauf der Prüfungsaufgaben ist immer gleich. Sie können daher schon zu Hause allgemeine Standardwendungen und -ausdrücke vorbereiten.
- Machen Sie in der Vorbereitungszeit Notizen, vor allem zu den Aufgaben 1 und 3. Notieren Sie für Aufgabe 1 stichwortartig einige Informationen über Ihr Reiseziel und für Aufgabe 3 die wichtigsten Argumente für Ihre Position.
- Es gibt viele Möglichkeiten, einen Dialog in Gang zu halten. Bereiten Sie dafür schon zu Hause passende Redemittel, Wendungen und Ausdrücke vor.
- Wenn Sie eine Frage oder ein Argument Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners nicht verstanden haben, fragen Sie einfach nach.

- Wenn Sie Fehler bemerken, korrigieren Sie sich einfach selbst oder beginnen Sie den Satz nochmals von vorne.
- Auch wenn Sie einmal mitten im Satz nicht mehr weiterwissen, sagen Sie einfach, dass Sie den Faden verloren haben und nochmals von vorne beginnen möchten.
- Beginnen Sie nicht jeden Satz gleich, sondern versuchen Sie ein möglichst breites Spektrum an Vokabeln und Redemitteln anzuwenden. Das kann man vorbereiten, indem man sich anstelle von Standardformulierungen wie „Meiner Meinung nach ...“ möglichst viele Varianten einprägt (Meines Erachtens ...; Aus meiner Sicht ...; Ich bin der Meinung ... etc.)
- Gehen Sie aus sich heraus und sprechen Sie deutlich und laut. Versuchen Sie, auch wenn Sie nervös sind, möglichst selbstbewusst aufzutreten. Wie schon erwähnt, kann die richtige Atmung dabei sehr helfen.

Um die mündliche Prüfung zu bestehen, brauchen Sie mindestens 18 von 30 Gesamtpunkten. Bei weniger als 18 Punkten gilt die Prüfung als nicht bestanden.

Im Folgenden wollen wir uns im Trainingsprogramm den Prüfungsteil **Sprechen, Aufgabe 1** genauer ansehen.

Sprechen, Aufgabe 1

(Zeit: fünf Minuten)

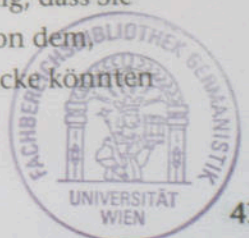
Bei dieser Aufgabe sollen Sie, während einer simulierten Reise in Ihre Herkunftsstadt/Ihr Herkunftsland mit einer Person in Kontakt treten. Sie müssen dabei der Gesprächspartnerin/dem Gesprächspartner entsprechende Fragen stellen, auf ihre/seine Fragen reagieren und Informationen zu dieser Stadt/diesem Land geben können.

Da es sich in dieser Situation um den ersten Kontakt mit dieser Gesprächspartnerin/diesem Gesprächspartner handelt, muss man einerseits entsprechend höflich auftreten, andererseits müssen die Inhalte der Situation (nicht zu persönlich!) angepasst werden.

Bei dieser Aufgabe ist es ganz besonders wichtig, dass Sie sich über den Zweck und das Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners erkundigen und überlegen, ob und wie Sie der Person in Ihrer Heimatstadt behilflich sein könnten. Zusätzlich sollten Sie sich auch Gedanken darüber machen, was Sie eventuell gemeinsam unternehmen könnten.

Ganz wichtig bei dieser Aufgabe ist es, dass Sie selbst das Gespräch beginnen und es aufrechterhalten können. Die Vorschläge und Anregungen sollten von Ihnen kommen, nicht nur von der Gesprächspartnerin/dem Gesprächspartner. Sprechen Sie deutlich und laut.

Wie beim Schreiben sollte Ihr Gespräch abwechslungsreich aufgebaut sein (nicht immer der gleiche Satzbau „Ich meine ...“, „Ich glaube ...“ usw.)! Dabei ist es besonders wichtig, dass Sie Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner kompetent erscheinen und von dem, worüber Sie erzählen, selbst begeistert wirken. Folgende Wendungen und Ausdrücke könnten Ihnen dabei eine Hilfe sein:



*In ... gibt es ... Ich bin mir sicher, dass Ihnen das gefallen würde.
 Ich würde Ihnen gerne ... zeigen
 Ich nehme an, dass Sie das interessieren könnte.
 Eine weitere Sehenswürdigkeit ist ... Ein absolutes „Muss“ für Touristen.
 Mein Lieblingsplatz/Lieblingscafé ... ist ..., weil ...
 Ein Geheimtipp wäre ...
 Unbedingt sehenswert ist auch ...*

Tipps

- Denken Sie daran, dass die Prüferin / der Prüfer Ihnen manchmal ganz spontane, unvorhersehbare Fragen stellen kann, auf die Sie nicht vorbereitet sind. Auch dafür können sie sich schon zu Hause passende Strategien und Redemittel überlegen, wie z.B. eine Strategie, um Zeit zu gewinnen:
 - um Wiederholung der Frage bitten (*Was meinen Sie genau? Entschuldigung, ich habe Sie nicht verstanden ...*)
 - die Frage der Prüferin / des Prüfers selbst wiederholen (*Sie wollen also wissen, ...*)
 - um Zeit zum Nachdenken bitten (*Lassen sie mich kurz nachdenken ...*)
- Denken Sie bei dieser Aufgabe auch an Ihre Atmung! Atmen Sie ganz ruhig – so, als wären Sie in dieser realen Situation und nicht in einer Prüfung!
- Für die Bewertung Ihrer Leistung bei dieser Aufgabe ist es besonders wichtig, dass Sie:
 - aktiv am Gespräch teilgenommen haben,
 - variantenreich gesprochen haben,
 - die Grammatik möglichst korrekt verwendet haben,
 - möglichst verständlich und flüssig gesprochen haben.

Im Folgenden können Sie einen Eindruck zum Prüfungsteil **Sprechen / Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1** gewinnen.

Beispiel für den Prüfungsteil Sprechen, Aufgabe 1 (Dialog):

Aufgabe 1

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Heimatstadt / Ihr Heimatland und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin / Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Heimatstadt behilflich sein könnten.
 - Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.
- Beginnen Sie das Gespräch!

☛ Übungsschritte

Bereiten Sie sich nun auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Heimatstadt/Ihrem Heimatland behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob und was Sie gemeinsam unternehmen könnten.

Sprechen, Aufgabe 2

(Zeit: ca. fünf Minuten)

Bei dieser Aufgabe sollen Sie aus drei vorgelegten Bildern/Fotos eines auswählen, Ihre Wahl begründen und dann das Bild beschreiben und interpretieren.

Sie müssen dazu einen längeren monologischen Gesprächsbeitrag (ca. fünf Minuten) produzieren.

Bei dieser Aufgabe ist es ganz besonders wichtig, dass Sie eine detaillierte und ausführliche Beschreibung eines Bildes klar strukturiert präsentieren, sodass sich die Gesprächspartnerin / der Gesprächspartner „ein Bild machen“ kann. Zwar ist Ihnen das Bild/Foto während Ihrer Vorbereitungszeit noch nicht bekannt, aber es gibt Wendungen und Ausdrücke, die Sie bereits zu Hause lernen können. So zum Beispiel:

Auf diesem Bild ist/sind ... zu sehen.

Das Bild gliedert sich in ... Teile.

Der obere/untere/rechte/linke ... Teil beschreibt .../stellt ... dar.

Weiters sieht man ...

Man kann auch ... erkennen.

Die Farbtöne/Farbgebung sind/ist ...

Das Motiv des Bildes ist ...

Bei der Prüfung müssen Sie Ihre Bildinterpretation argumentativ begründen, sowie auf eventuelle Fragen und Einwände Ihrer Gesprächspartnerin / Ihres Gesprächspartners situationsadäquat reagieren können. Bitte denken Sie auch daran, dass circa fünf Minuten eine recht lange Zeit sind, wenn man monologisch über ein Bild bzw. ein Thema sprechen muss! Unterschätzen Sie das nicht! Viele Kandidatinnen und Kandidaten glauben, dass sie sich gut vorbereitet haben und dann reicht ihr Text doch nur für zwei Minuten! Gerade deshalb ist es auch so wichtig, dass Sie Ihren Text am Ende noch einmal zusammenfassen. Folgende Redewendungen könnten Ihnen dabei behilflich sein:

Ich möchte das Gesagte noch einmal kurz zusammenfassen.

Lassen Sie mich meine Argumente abschließend noch einmal zusammenfassen.

Abschließend halte ich das Wichtigste noch einmal fest.

Bevor ich die Präsentation beende, will ich noch einmal darauf hinweisen, dass ...

Sie sollten schon zu Hause üben: Sehen Sie sich die folgenden drei Bilder an und schreiben Sie zu jedem Bild eine Beschreibung und Interpretation. Sprechen Sie den Text zu Hause laut vor und achten Sie dabei auf die Zeit. So können Sie am besten ein Gefühl dafür bekommen, wie viel Text Sie brauchen, um drei bis fünf Minuten Prüfungszeit zu füllen.

Tipps

- Arbeiten Sie zu Hause eine Modellpräsentation aus und üben Sie diese laut, damit Sie ein gutes Zeitgefühl bekommen.
- Denken Sie auch bei dieser Aufgabe an Ihre Atmung! Sie sollte nicht zu kurz oder zu tief sein. Atmen Sie ruhig – so, als wären Sie in einer ganz realen Situation und nicht in einer Prüfung.
- Für die Bewertung Ihrer Leistung bei dieser Aufgabe ist besonders wichtig, dass Sie
 - Ihre Beschreibung und Interpretation gut aufgebaut haben und dass man Ihre Argumente gut nachvollziehen kann,
 - im Ausdruck variantenreich gesprochen haben,
 - die Grammatik möglichst korrekt verwendet haben,
 - möglichst verständlich und flüssig gesprochen haben.

Im Folgenden können Sie sich nun einen Eindruck zum Prüfungsteil **Sprechen / Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2** verschaffen. Sie erhalten drei Bilder/Fotos, wie sie auch in der Prüfung verwendet werden.

Übungsschritte

- Schauen Sie sich die folgenden drei Bilder/Fotos an und denken Sie in Ruhe darüber nach, was das Thema sein könnte. (Siehe farbige Fotos Seite 97.)
- Überlegen Sie dann, was Sie in der Prüfung zu diesen Fotos/Bildern sagen würden. Überlegen Sie auch, was die Gesprächspartnerin / der Gesprächspartner möglicherweise fragen könnte und denken Sie an die Gesprächsstrategien, die Sie gelernt haben.
- Machen Sie sich Notizen zu Ihren Ideen und Vorschlägen.
- Üben Sie dann diesen Minivortrag/Monolog, indem sie ihn laut sprechen. Beachten Sie die Zeit! Sie sollten fünf Minuten frei sprechen. Und denken Sie auch an ein paar zusammenfassende Sätze am Schluss Ihrer Präsentation.

Beispiel für den Prüfungsteil Sprechen, Aufgabe 2 (Monolog):

Aufgabe 2

ca. 5 Minuten

Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
 - beschreiben Sie das Bild und
 - gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus?
- Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutungen!

Bild 1

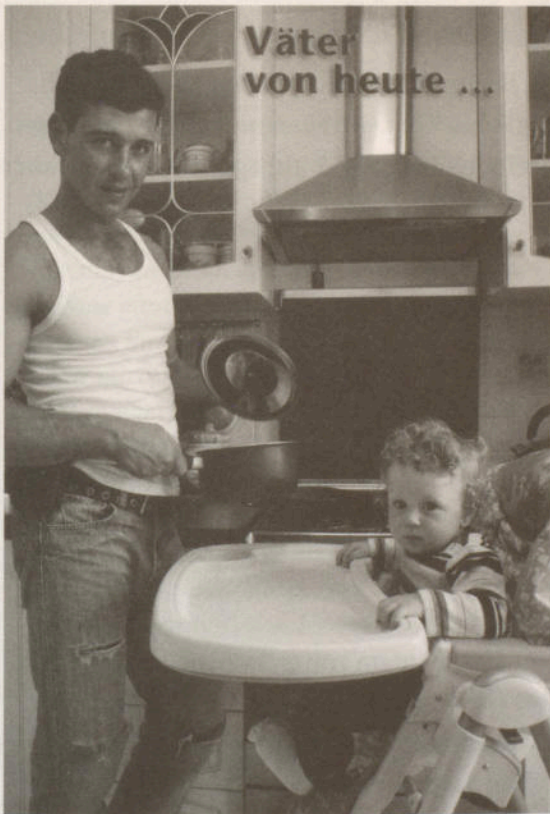


Bild 2



Bild 3



Sprechen, Aufgabe 3

(Zeit: fünf Minuten)

Im Prüfungsteil **Sprechen / Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 3** müssen Sie mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner einen Meinungsaustausch führen. Im Aufgabenblatt werden Ihnen zwei gegensätzliche Standpunkte zu einem Thema vorgegeben. Sie sollten sich der Position, mit der Sie sich eher identifizieren können, anschließen und dann Ihre Meinung vertreten. Dabei sollten Sie Ihren Standpunkt begründen können, aber auch in der Lage sein, Für und Wider gegenüberzustellen, die Gesprächspartnerin / den Gesprächspartner zu überzeugen, sowie auf Fragen und Einwände situationsadäquat zu reagieren.

Wie in Aufgabe 1 ist es wichtig, dass Sie sich aktiv an dem Gespräch beteiligen. Lassen Sie nicht nur die Gesprächspartnerin/den Gesprächspartner reden! Sie müssen darauf achten, dass Sie selbst das Gespräch „in der Hand haben“. Gehen Sie aus sich heraus und sprechen Sie deutlich und laut. Ergreifen Sie selbst in geeigneter Form das Wort und steuern Sie dadurch das Gespräch. Wenn Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner eine kleine Pause macht oder wenn Sie merken, dass sie/er zum nächsten Punkt übergeht, dann unterbrechen Sie sie/ihn und übernehmen Sie das Gespräch. Hier ein paar geeignete Ausdrücke dazu:

Bevor Sie zum nächsten Punkt kommen, möchte ich ...

Bevor Sie weitersprechen, lassen Sie mich hier ergänzen ...

Ich möchte an dieser Stelle hinzufügen ...

Aus meiner Sicht ...

Abwechslungsreiches Sprechen ist ebenso wichtig. Beginnen Sie nicht jeden Satz mit „Ich glaube“ oder „Ich meine“. Es gibt viele andere Möglichkeiten, wie Sie einen Dialog gestalten können. Abgesehen von den im Prüfungsteil **Schreiben, Aufgabe 2** angegebenen Wendungen und Ausdrücken, hier einige Vorschläge:

Meiner Meinung nach sind/ist ...

Ich habe ähnliche Erfahrungen mit ... gemacht ...

Wenn ich das so sagen darf, dann ...

Da möchte ich Ihnen aber widersprechen ...

Hier bin ich absolut Ihrer Meinung/Hier stimme ich Ihnen vollkommen zu ...

Darüber hinaus spricht auch dafür/dagegen, dass ...

Das ist zwar ..., aber ...

Obwohl ..., wäre es vielleicht besser ...

Sollten Sie plötzlich den „Faden verlieren“, bleiben Sie trotzdem ruhig. Wenn Sie eine Frage oder ein Argument Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners nicht verstanden haben, dann fragen Sie einfach nach! Oder wenn Sie einmal mitten im Satz nicht mehr weiter wissen, verwenden Sie einen passenden strategischen Satz! Hier sind einige Vorschläge:

Entschuldigung, ich habe das jetzt nicht genau verstanden ...

Entschuldigung, könnten Sie das bitte noch einmal wiederholen ...

Darf ich noch einmal fragen, wie Sie das meinen ...

Entschuldigen Sie bitte, jetzt habe ich den Faden verloren ...

Entschuldigung, jetzt fehlt mir das passende Wort. Könnten Sie mir eventuell helfen?

Für die Bewertung Ihrer Leistung bei dieser Aufgabe ist besonders wichtig, dass Sie:

- aktiv am Gespräch teilgenommen haben,
- im Ausdruck variantenreich gesprochen haben,
- die Grammatik möglichst korrekt verwendet haben,
- möglichst wenig Aussprache- und Intonationsfehler gemacht haben.

Im Folgenden können Sie sich nun einen Eindruck zu diesem Prüfungsteil **Sprechen / Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 3** verschaffen. Sie erhalten zwei Texte, wie sie auch in der Prüfung verwendet werden.

Beispiel für Sprechen, Aufgabe 3:

Aufgabe 3

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungen zum Thema „Eigentum oder Miete“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

Ich kann mir nicht vorstellen, eine Wohnung zu mieten. Ein Eigenheim bedeutet für mich nämlich finanzielle Absicherung und Unabhängigkeit. Wenn ich mir ein Haus oder eine Eigentumswohnung kaufe, muss ich zwar am Anfang einmal viel Geld zahlen, dafür fallen aber die monatlichen Mietzahlungen weg. Zwar muss ich dann einen Kredit zurückzahlen, aber ich zahle ja für mein Eigentum. Wenn die letzte Rate gezahlt ist, gehört die Wohnung mir. Zusätzlich finde ich auch, dass Umbauten bei einem Eigenheim viel einfacher zu machen sind als bei einer Mietwohnung, wo man mehr oder weniger immer auf den guten Willen des Vermieters oder der Vermieterin angewiesen ist.



Matthias (25 Jahre)

Eine Wohnung oder ein Haus zu kaufen, ist für mich undenkbar. Allein deshalb, weil ich das Geld nicht habe! Und ich möchte auch keinen Kredit aufnehmen, denn da zahlt man dann ein Leben lang das Geld zurück. Ich finde auch nicht, dass ein Eigenheim immer als finanzielle Wertsicherung betrachtet werden kann. Sollte sich zum Beispiel aus bestimmten Gründen die Wohnlage verschlechtern – z.B. durch den Bau einer Autobahn in der Nähe – kann die Eigentumswohnung über Nacht erheblich an Wert verlieren. Dadurch kann es passieren, dass eine ursprünglich teure Wohnung in einer exklusiven Lage plötzlich kaum noch materiellen Wert besitzt. Dann hat man sehr viel Geld verloren, und es wird auch schwierig, einen Käufer zu finden.



Laura (32 Jahre)

☛ Übungsschritte

- Lesen Sie zuerst die beiden Positionen genau durch und entscheiden Sie sich für jene Position, die Ihrer Einstellung mehr entspricht und für die Sie mehr Argumente finden.
- Notieren Sie schon in der Vorbereitungszeit stichwortartig Ihre Argumente und überlegen Sie auch, welche Argumente Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner vorbringen könnte.
- Bringen Sie Ihre Argumente ein, beziehen Sie sich aber auch auf die Argumente Ihres Gegenübers.
- Nutzen Sie kleine Pausen Ihres Gegenübers, um das Wort zu ergreifen.
- Bereiten Sie Redemittel und Standardwendungen und -ausdrücke vor, um das Gespräch in Ihrem Sinne zu lenken, das Wort zu ergreifen, Ihre Meinung zu sagen und Ähnliches, wie z.B. *Ich gebe Ihnen völlig recht, aber aus meiner Sicht ...; Entschuldigen Sie bitte, dass ich Sie hier unterbrechen muss, aber ich denke ...*

Übungssatz 2

Im Übungssatz 1 haben Sie den Prüfungsaufbau Schritt für Schritt kennengelernt. Zusätzlich haben Sie Tipps bekommen, wie Sie die einzelnen Aufgaben am effektivsten bearbeiten können.

Im Übungssatz 2 beginnt jetzt das *Übungsprogramm*. Sie haben nun die Möglichkeit, nochmals einen Übungssatz der Prüfung **ÖSD-Zertifikat B2 Mittelstufe Deutsch** durchzuarbeiten. Zwar erhalten Sie nach wie vor einige Tipps und Hinweise, im Großen und Ganzen sollen Sie die einzelnen Aufgaben aber möglichst selbstständig bearbeiten. Am Schluss sollten Sie Ihre Antworten wieder mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches vergleichen und Ihre Fehler korrigieren.

Bearbeiten Sie nun Übungssatz 2 ohne Zeitdruck. Nehmen Sie sich für die Bearbeitung der Aufgaben die Zeit, die Sie brauchen.

Die richtigen Lösungen zu erarbeiten ist zunächst wichtiger, als die Zeit exakt einzuhalten. Erst im Übungssatz 3 sollen Sie sich ganz genau an die Prüfungsbedingungen halten.

Übung Leseverstehen

Leseverstehen, Aufgabe 1

(Zeit: 25 Minuten)

Denken Sie an alle Übungsschritte, die Sie aus dem Übungssatz 1 bereits kennen. Arbeiten Sie nun folgende Punkte durch:

Übungsschritte

- Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie die dazugehörigen Aufgaben.
- Nehmen Sie sich die Zeit dafür, die Sie benötigen.
(Erst im Übungssatz 3 sollten Sie die ganze Aufgabe in 25 Minuten beendet haben.)
- Denken Sie an die Hinweise im Übungssatz 1: Lesen Sie den Text in Ruhe durch. Werden Sie nicht nervös, wenn Sie etwas nicht verstehen. Arbeiten Sie die Einzelaufgaben zügig durch und bleiben Sie nicht an Items hängen, die Sie nicht verstehen.
- Erst am Schluss sollten Sie die Teile noch einmal bearbeiten, die Sie nicht gleich lösen konnten.
- Vergleichen Sie am Ende Ihre Lösung mit dem Lösungsschlüssel hinten im Buch.



Leseverstehen, Aufgabe 1:

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die fünf Aufgaben auf Blatt 2.

Ganztagsschulen verändern das Familienleben positiv

Die pädagogische Arbeit ist durch den Ganztagsbetrieb differenzierter geworden

Immer mehr Pädagogen ziehen Ganztagsschulen dem in Deutschland traditionellen Modell des Vormittagsunterrichts vor. Der Besuch einer Ganztagsschule verändert einer Studie zufolge das Familienleben positiv. Rund 64 Prozent der befragten Mütter und 53 Prozent der Väter, deren Kinder ein Ganztagsangebot wahrnehmen, spürten eine Entlastung bei der Hausaufgabenhilfe und der Erziehung. Das teilten Wissenschaftler des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung und des Deutschen Jugendinstituts mit. „Die pädagogische Arbeit der Schulen ist durch den Ganztagsbetrieb differenzierter und vielfältiger geworden.“

Die Schüler hätten die Angebote grundsätzlich positiv beurteilt. „Sie sehen dort ihre Interessen eher berücksichtigt als im Unterricht und erleben die soziale Beziehung zu den Erwachsenen positiver“, so die Forscher bei der Vorlage erster Ergebnisse. In einem großen Teil der Schulen müssten aber die pädagogischen Ziele geschärft und lernorientierte Angebote verbreitert werden. Die Ganztagsangebote erreichen nach Einschätzung der Forscher auch benachteiligte Gruppen. Auf die Entscheidung der Schüler und Eltern, an freiwilligen Angeboten teilzunehmen, hätten soziale Herkunft und Migrationsstatus erfreulicherweise keinen Einfluss. „Schüler mit Migrationshintergrund beurteilen den Nutzen der Angebote für ihr Lernen sogar besonders positiv“, hieß es. Insgesamt sei die Teilnahmequote jedoch oft hinter den Erwartungen zurückgeblieben. So nehmen in offenen Ganztagsschulen, bei denen die Teilnahme freiwillig ist, im Schnitt 40 Prozent der Schüler Ganztagsangebote wahr. „Vor allem bei den Älteren ab Klasse 7 finden Ganztagsangebote wenig Zuspruch.“

Den Angaben nach gestalten zwei Drittel der Schulen den Ganztagsbetrieb zusammen mit Kooperationspartnern, vor allem mit Sportvereinen, mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie mit Betrieben, Bibliotheken und Musik-

schulen. Befürchtungen, Ganztagsschulen würden zur Konkurrenz für Vereine und andere lokale Akteure, hätten sich nicht bestätigt. Mehr als jeder siebte Schüler in Deutschland hat im Schuljahr 2005/06 eine Ganztagsschule besucht. Von den 8,6 Millionen Schülerinnen und Schülern wurden damit 1,3 Millionen ganztägig unterrichtet, wie eine Erhebung der Kultusministerkonferenz (KMK) ergab. Das entsprach einem Anteil von 15,2 Prozent. Schüler an integrierten Gesamtschulen nutzten das Angebot am meisten, gefolgt von Grundschulern und Hauptschülern. 73 Prozent aller Kinder und Jugendlichen an integrierten Gesamtschulen nahmen ein Ganztagsangebot wahr. Mit rund 314.000 Kindern besuchten fast genauso viele Grundschüler wie Gesamtschüler eine Ganztagsschule, dies machte allerdings nur zehn Prozent aller Grundschüler aus. An den Sonderschulen lag der Anteil bei 36 Prozent und an den Hauptschulen bei 16 Prozent.

Deutlich geringer fiel die Quote bei den weiterführenden Schulen aus: Nur zehn Prozent der Gymnasiasten und sieben Prozent der Realschüler wurden auch am Nachmittag unterrichtet. Die Mehrheit der Bevölkerung unterstützt eine flächendeckende Einführung von Ganztagsschulen. In einer Zeit, in der die Anzahl an Alleinerziehenden und Eltern, bei denen beide Ehepartner arbeiten, stark zunimmt, dient oft der Fernseher als nachmittägliche Kinderbetreuung und Erziehungshilfe. Und so sind sich die meisten Menschen darüber einig, dass die Gesamtschule als Nachmittagsbetreuung eine vernünftige Alternative zum Fernsehapparat darstellt. Kritiker warnen allerdings davor, dass den Ganztagsschulen oft die gesamte pädagogische Verantwortung übertragen und den Eltern ihre Erziehungspflicht abgenommen wird. Trotzdem müssen auch die Experten zugeben, dass sich die Gesamtschule im Großen und Ganzen positiv auf das Familienleben auswirkt.

Aufgabe 1 | Blatt 2

5 Punkte

Lesen Sie den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel). Achtung: Die Reihenfolge der einzelnen Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.

Bsp. 0 Ganztagschulen

- | | | |
|---|-------------------------------------|------------------------------|
| A | ☒ | entlasten die Eltern. |
| B | ☐ | stören das Familienleben. |
| C | ☐ | verzichten auf Hausaufgaben. |

1 In Ganztagschulen

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| A | ☐ | ist die Beziehung unter den Schülern grundsätzlich positiver. |
| B | ☐ | kann auf die Interessen der Schüler verstärkt eingegangen werden. |
| C | ☐ | werden Schülern günstige Angebote für den Nachmittag gemacht. |

2 Ganztagsangebote

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| A | ☐ | werden besonders von Migrantenkindern positiv bewertet. |
| B | ☐ | werden von fast allen Schülern gerne genutzt. |
| C | ☐ | werden vor allem von älteren Schülern bevorzugt. |

3 Viele Ganztagschulen

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| A | ☐ | bieten eigene Bibliotheken, Sport- und Musikangebote an. |
| B | ☐ | kooperieren mit Vereinen und anderen Einrichtungen. |
| C | ☐ | stellen eine große Konkurrenz für Vereine und andere Institutionen dar. |

4 Das Angebot der Ganztagschulen wird hauptsächlich

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | ☐ | von Hauptschülern genutzt. |
| B | ☐ | von Schülern an integrierten Gesamtschulen in Anspruch genommen. |
| C | ☐ | von Sonderschülern angenommen. |

5 Ganztagschulen

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| A | ☐ | finden beim überwiegenden Teil der Bevölkerung Zustimmung. |
| B | ☐ | sind verpflichtet, die Erziehungsaufgaben der Eltern zu übernehmen. |
| C | ☐ | verbieten Schülern das Fernsehen am Nachmittag. |

Vergleichen Sie jetzt Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches.

Leseverstehen, Aufgabe 2

(Zeit: 25 Minuten)

Auch in diesem Übungsprogramm **Leseverstehen, Aufgabe 2** sollten Sie noch einmal alle Tipps aus dem Übungssatz 1 anwenden.

☛ Übungsschritte

- Lesen Sie nicht gleich alle fünf Kurztexte auf einmal durch, sondern bearbeiten Sie einen Text nach dem anderen (Text lesen und parallel dazu eine der Überschriften den beiden Themenbereichen zuordnen).
- Gelingt es Ihnen bei einem Text nicht gleich, die passende Überschrift zu finden, lassen Sie sich dadurch nicht irritieren und gehen Sie ruhig zum nächsten Text weiter!
- Haben Sie alle Überschriften zugeordnet, bei denen Sie sicher sind, schauen Sie sich noch einmal die Überschriften an, die Sie noch nicht verwendet haben. Lesen Sie noch einmal die Texte dazu und versuchen Sie nun, eine Lösung zu finden.
- Sollten Sie dennoch keine Lösung finden, raten Sie einfach und ordnen Sie dem jeweiligen Text einen Buchstaben zu. Vielleicht haben Sie ja Glück und das Ergebnis stimmt!

Leseverstehen, Aufgabe 2:

Aufgabe 2 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie die zehn Überschriften auf Blatt 1 und die fünf Texte auf Blatt 2. Ordnen Sie dann den Texten (1–5) die passende Überschrift (A–K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

Überschriften

- A *Augenanalyse statt Persönlichkeitstest*
- B **Entwicklung von sozialem Verhalten beginnt in der Kinderkrippe**
- C **TIPPS FÜR VERHALTEN VOR DER GEBURT**
- D Augen verraten die Persönlichkeit (den Charakter)
- E Zu viele Bezugspersonen beeinflussen Kinder negativ
- F Augenhintergrund verrät Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko
- G Interaktionen beeinflussen das Sozialverhalten von Kindern
- H Video zur Unterstützung emotionaler Bindung (zu Kleinkindern)
- I Augen geben Hinweis auf allgemeinen Gesundheitszustand
- J **Nur Erwachsene können Besitzkonflikte zwischen Kindern lösen**

Text	1	2	3	4	5
Überschrift					

Aufgabe 2 | Blatt 2

5 Punkte

Texte

- 1 Mats Larsson von der Universität Örebro hatte die Augen von 428 Studenten untersucht, die sich anschließend einem standardisierten Persönlichkeitstest unterzogen. Das Ergebnis: Kleine, linsenförmige Linien, die sich von der Pupille nach außen ziehen, deuten auf Charaktereigenschaften wie Einfühlungsvermögen, Vertrauen und Offenheit hin. Sogenannte Kontraktionsringe, das sind zarte Bogenabschnitte oder Kreise um die Pupille herum, treten dagegen vermehrt bei impulsiven und neurotischen Menschen auf sowie bei solchen mit großer Selbstdisziplin. Ähnliche Ergebnisse konnten auch beim Persönlichkeitstest festgestellt werden. Dennoch betont Larsson, dass Persönlichkeitstests durch die Augenanalyse nicht ersetzt werden können.
[aus einem Schweizer Informationsblatt]

- 2 Kleinkinder stehen einer anspruchsvollen Entwicklungsaufgabe gegenüber, denn Interaktionen mit Gleichaltrigen fordern andere Verhaltensweisen und Kompetenzen heraus, als Interaktionen mit Erwachsenen. So richten Kleinkinder zum Beispiel Gesten oder Berührungen eher an andere Kinder, während sie mit Erwachsenen häufiger sprechen und sie anlächeln. Besitzkonflikte treten fast ausschließlich zwischen Kindern auf. In Interaktionen zwischen Erwachsenen und Kindern geht es dagegen oft um Handlungen wie Nase putzen, Schuhe anziehen, oder Erwachsene geben Anweisungen, die das Kind dann ausführt oder auch nicht. Demnach erhalten Kinder sehr verschiedene Antworten beziehungsweise Reaktionen auf ihre eigenen Handlungen und erwerben so unterschiedliche Strategien, um soziale Kontakte aufzunehmen und aufrechtzuerhalten.
[aus einer deutschen Broschüre]

- 3 Einzelkinder bekommen durch Kinderkrippen bereits schon im Kleinstkindalter die Möglichkeit, ihre soziale Entwicklung durch den Kontakt mit anderen Kindern zu fördern. Der Kontakt zu anderen Kindern und die dadurch entstehenden Freundschaften zwischen Kindern, gemeinsam mit der Erfahrung, mehrere Erwachsene als Bezugspersonen zu haben, ist nicht nur vorteilhaft für das soziale, sondern auch für das kognitive und das emotionale Lernen. Allerdings darf dadurch nicht der Eindruck entstehen, dass Kinderkrippen den Eltern ihre Aufgabe, nämlich den Kindern häusliche Wärme, Sicherheit und Geborgenheit zu geben, abnehmen können.
[aus einer österreichischen Broschüre]

- 4 Der Augenmediziner Prof. Georg Michelson hat ein Verfahren entwickelt, das flächendeckende Vorsorgeuntersuchungen und Früherkennung von Patienten mit Herzinfarkt- oder Schlaganfallrisiko möglich macht. Mit einer Spezialkamera wird der Augenhintergrund, welcher das am stärksten durchblutete Gewebe des Körpers ist, untersucht. „Im Augenhintergrund sind die Blutgefäße leicht einsehbar“, so Prof. Michelson. „Blutgefäße sind Bestandteil des Herz-Kreislaufsystems. Ist der Augenhintergrund also nicht genug durchblutet, so kann davon ausgegangen werden, dass irgendein Blutgefäß verengt oder verstopft ist, was dann bei Nichtbehandlung zum Beispiel zum Schlaganfall oder Herzinfarkt führen kann.“
[aus einer österreichischen Tageszeitung]

- 5 Das Programm „Sichere Ausbildung für Eltern“ der Universität München soll helfen, den Umgang mit Kleinkindern professionell zu gestalten: Dabei werden Paare schon vor der Geburt auf das typische Verhaltensprogramm eines Säuglings nach der Geburt trainiert. Das Ausbildungsvideo zeigt, was Bindung bedeutet und warum das Baby schreit, wenn die Mutter den Raum verlässt. In diesem Sinne trägt das Projekt nicht nur zur Entlastung der Eltern kurz nach der Geburt bei, sondern unterstützt auch die sichere emotionale Bindung zwischen Eltern und Kind, um eventuellen familiären Krisen vorzubeugen.

[aus einer deutschen Internetseite]

Vergleichen Sie nun Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches.

Leseverstehen, Aufgabe 3

(Zeit: 20 Minuten)

Denken Sie auch beim Leseverstehen, Aufgabe 3 an die Tipps, die Sie im Trainingsprogramm (Übungssatz 1) bekommen haben. Sie sollten sich vor allem auf den Text konzentrieren und dabei den rechten Rand ergänzen. Es ist wichtig, dass Sie sich hier noch genug Zeit zum Üben nehmen. (Die genaue Prüfungszeit ist erst im Übungssatz 3 wichtig!)

Übungsschritte

- Lesen Sie den Text zuerst einmal bis zum Ende durch.
- Stellen Sie anschließend fest, welches Wort von Ihnen vervollständigt werden soll, bzw. ob es ein Bezugswort gibt, das Ihnen zum Beispiel bei der Ergänzung von Präpositionen behilflich ist.
- Füllen Sie dann die Lücken am rechten Rand aus.
- Gelingt Ihnen das Ausfüllen einer Lücke nicht, denken Sie nicht zu lange darüber nach. Gehen Sie vielmehr zur nächsten Lücke weiter und schauen Sie sich erst am Schluss den Problemfall noch einmal an.
- Vergleichen Sie am Ende Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel des Buches.

Leseverstehen, Aufgabe 3:

Aufgabe 3

5 Punkte

Situation: Ein Freund schickt Ihnen folgenden Zeitungsartikel per Fax. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b, c) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal drei Buchstaben.

- | | | |
|---|------------|-----|
| Sport und Be | <u>we-</u> | (a) |
| gung sind auch | <u>im</u> | (b) |
| Alter noch von Vort | <u>eil</u> | (c) |
| Sport und körperliche Bewegung wer | _____ | 1 |
| oft in Zusammenhang | _____ | 2 |
| Jugend, Gesundheit und Leistung gebra | _____ | 3 |
| Dabei wird vergessen, d | _____ | 4 |
| auch im Alter das Herz-Kreislaufsystem und d | <u>ie</u> | 5 |
| Muskulatur trainiert werden müs | _____ | 6 |
| In Deutschland, Österreich und der Schw | <u>iz</u> | 7 |
| sind nur etwa 35 % der älte | _____ | 8 |
| Menschen sportlich aktiv. | | |
| Es gibt immer Argumente, Sport und regelmä | _____ | 9 |
| körperliche Bewegung | _____ | 10 |
| vermeiden. Einige fühlen sich gesund und glau | _____ | 11 |
| keinen Sport zu brauchen, währ | _____ | 12 |
| andere Beschwerden haben u | _____ | 13 |
| befürchten, durch Sport alles nur | _____ | 14 |
| verschlimmern. Dabei kann regelmäßige Bewegu | _____ | 15 |
| den Körper kräftigen und zusätzl | _____ | 16 |
| das Wohlbefinden fördern. Psychische Aus | _____ | 17 |
| glichenheit und die Möglichkeit, sozi | _____ | 18 |
| Kontakte zu knüpfen, komm | _____ | 19 |
| hinzu. Entscheidend ist, dass man Spaß | _____ | 20 |
| Sport hat und sich regelmäßig bewegt. | | |

Vergleichen Sie nun Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches.



Leseverstehen, Aufgabe 4

(Zeit: 20 Minuten)

Halten Sie sich auch bei dieser Aufgabe an das, was Sie im Trainingsprogramm (Übungssatz 1) gelernt haben: Lesen Sie den Text zuerst einmal ganz durch, um sich ein allgemeines Textverständnis zu sichern. Suchen Sie dann eventuelle Bezugswörter, damit Sie wissen, welches Wort in die Lücke passt. Ergänzen Sie dann die Lücken. Ähnlich wie in Aufgabe 3 kann die Lösung ein Substantiv, ein Adjektiv oder Verb, ein Pronomen oder eine Präposition sein. Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen, um den Text in Ruhe zu bearbeiten. Erst im Übungssatz 3 sollten Sie für diese Aufgabe nicht länger als 20 Minuten benötigen.

☛ Übungsschritte

- Lesen Sie den Text zuerst einmal bis zum Ende durch, damit Sie ungefähr wissen, worum es geht.
- Unterstreichen Sie die Bezugswörter, die für das Ausfüllen der Lücken wichtig sind und füllen Sie dann die Lücken aus. (Sollte es für eine Lücke mehrere Lösungsmöglichkeiten geben, entscheiden Sie sich für eine Lösung.)
- Falls Sie eine Lücke nicht sofort ausfüllen können, arbeiten Sie ruhig weiter und denken Sie erst zum Schluss noch einmal intensiv nach.
- Vergleichen Sie am Schluss Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel im Buch.

Leseverstehen, Aufgabe 4:

Aufgabe 4

5 Punkte

Situation: Im folgenden Informationsschreiben fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1–10).

Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß und grammatikalisch passen und orthografisch richtig sein. Pro Lücke fehlt ein Wort. Keine der Lücken darf leer bleiben.

Sehr geehrter Herr Wallner,

wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, (1) _____ Ihre Anmeldung fristgemäß bei uns eingetroffen ist. Hiermit bestätigen wir (2) _____ die Teilnahme an dem Fortbildungsseminar „Yoga für Fortgeschrittene“.

Das Seminar beginnt, (3) _____ in unserem Katalog angekündigt, am 03.10. und dauert drei Tage. Der genaue Programmablauf wird Ihnen vor Ort ausgehändigt.

Sie sind (4) _____ des Seminars im Sporthotel „Alpenblick“ untergebracht. Laut Angebot erhalten Sie dort Vollverpflegung, die auch die Getränke (verschiedene Tees und Fruchtsäfte) beinhaltet. Genießen Sie das reichhaltige Mittags- und Abendbuffet im Panorama-Restaurant.

Die Zimmer des Hotels sind alle (5) _____ Fernsehgeräten, Telefon und Internetanschluss ausgestattet. (6) _____ Wunsch können Sie auch ein Zimmer mit Komfort-

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung)

Badewanne (Luftsprudel und Massagedüsen) bewohnen. Falls Sie ein solches Zimmer wünschen, (7) _____ wir um rechtzeitige Buchung, da diese nur begrenzt angeboten werden. Selbstverständlich steht Ihnen während Ihres Aufenthaltes auch der ausgedehnte Wellness-Bereich (Sauna, Solarium, Dampfbad etc.) des Hotels kostenlos (8) _____ Verfügung.

Damit Sie einen ersten Eindruck (9) _____ Gesamtangebot bekommen, haben wir diesem Schreiben einen Prospekt beigelegt. Weitere Informationen sowie aktuelle Neuigkeiten finden Sie auf der Webseite des Hotels unter: www.alpen-blick.at.

Unser Institut garantiert Ihnen eine vorzügliche Seminar-Betreuung (10) _____ erfahrene Yoga-Lehrer.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und stehen Ihnen für Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Nadine Bischoff
Hotelmanagement

Vergleichen Sie nun Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches.

Übung Hörverstehen

Nachdem Sie das Trainingsprogramm im Übungssatz 1 bereits gründlich durchgearbeitet haben, haben Sie hier im Übungssatz 2 noch einmal die Möglichkeit, das Hörverstehen mit allen Tipps zu üben.

Hörverstehen, Aufgabe 1

(Zeit: 20 Minuten)

Wenden Sie auch hier die einzelnen Übungsschritte an, die Sie aus dem Übungssatz 1 bereits kennen. Gehen Sie nun wie folgt vor:

- Lesen Sie vor dem Hören die vorgegebenen Aussagen aufmerksam durch.
- Hören Sie dann den Text von der CD.

Hörverstehen, Aufgabe 1:

Aufgabe 1

10 Punkte



07-11

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung zum Thema „Wikipedia“. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Text zweimal.



	Abschnitt 1	R	F
1	Wikipedia wurde in Kalifornien gegründet und erschien zunächst nur in englischer Sprache.		
2	Für alle Studierende ist Wikipedia ein wissenschaftlich abgesichertes Nachschlagewerk.		
3	Viele Autorinnen und Autoren schreiben ihre Artikel unter falschen Namen.		
	Abschnitt 2		
4	H.-P. Asshoff betont, dass manche Nachschlagewerke neben dem Inhalt auch besonderen Wert auf Papierqualität und äußere Form legen.		
5	Der Brockhaus ist inzwischen auch elektronisch zu kaufen.		
	Abschnitt 3		
6	Bei einem Vergleich von Wikipedia mit anderen digitalen Nachschlagewerken schnitt das Online-Lexikon besser ab.		
7	Obwohl viele verschiedene Autorinnen und Autoren Wikipedia-Texte schreiben, ist die Qualität der Texte vergleichbar.		
	Abschnitt 4		
8	Bevor ein Artikel in Wikipedia aufgenommen wird, überprüft man ihn auf sein Urheberrecht.		
9	In Deutschland gibt es pro Tag mehr als eintausend Zugriffe allein auf die Sparten Philosophie, Wirtschaft und Geschichte.		
10	Artikel aus Wikipedia kann man einfach kopieren, benutzen und verändern.		

Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel im Anhang.

Hörverstehen, Aufgabe 2

(Zeit: 10 Minuten)

Beachten Sie die einzelnen Übungsschritte, die Sie im Übungssatz 1 bereits kennengelernt haben. Arbeiten Sie jetzt die folgenden Übungsschritte durch:

Übungsschritte

- Lesen Sie das Aufgabenblatt aufmerksam durch.
- Hören Sie dann den Text von der eingelegten CD. Zwar können Sie den Text öfter als einmal hören, dennoch sollten Sie versuchen, die Aufgaben nach einmaligem Hören zu lösen.

Hörverstehen, Aufgabe 2:

Aufgabe 2

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören ein Gespräch in einem Berliner Verkehrsbüro. Eine Urlauberin, die ohne Auto in Berlin ist, erkundigt sich, wie sie zum Schloss Sanssouci in Potsdam kommt. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen an. Sie hören den Text einmal.



	Zug	Bus	Sammeltaxi
Erreichbarkeit	☐ Direktverbindung ☐ umsteigen	☐ Direktverbindung ☐ umsteigen	☐ Direktverbindung ☐ umsteigen
Fahrzeit	_____ Minuten	_____ Minuten	_____ Minuten
Abfahrt	☐ halbstündlich ☐ stündlich ☐ laut Fahrplan	☐ halbstündlich ☐ stündlich ☐ laut Fahrplan	☐ halbstündlich ☐ stündlich ☐ laut Fahrplan
Ticket erhältlich	☐ Fahrkartenschalter ☐ im Verkehrsmittel ☐ Internet	☐ Fahrkartenschalter ☐ im Verkehrsmittel ☐ Internet	☐ Fahrkartenschalter ☐ im Verkehrsmittel ☐ Internet
Reservierung notwendig	☐ ja ☐ nein	☐ ja ☐ nein	☐ ja ☐ nein
Kosten/Fahrt	_____ €/Fahrt	_____ €/Fahrt	_____ €/Fahrt
Ermäßigungen für	☐ Kinder/Jugendliche ☐ Gruppen ☐ Berlin-Card	☐ Kinder/Jugendliche ☐ Gruppen ☐ Berlin-Card	☐ Kinder/Jugendliche ☐ Gruppen ☐ Berlin-Card
Angebot mit Berlin-Card	☐ Eintritt ☐ Info-Broschüre ☐ Führung	☐ Eintritt ☐ Info-Broschüre ☐ Führung	☐ Eintritt ☐ Info-Broschüre ☐ Führung
Mitnahme von Hunden erlaubt	☐ ja ☐ nein	☐ ja ☐ nein	☐ ja ☐ nein

Vergleichen Sie nun Ihre Eintragungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buches.

Übung Schreiben

Im Übungssatz 1 haben Sie den Prüfungsteil Schreiben/Schriftlicher Ausdruck gründlich trainiert. Sie wissen nun, dass Sie bei Aufgabe 1 ein formelles Beschwerde-E-Mail zu schreiben haben und bei Aufgabe 2 einen argumentativen Text verfassen sollen.

Im folgenden Übungsprogramm sollten Sie nun damit beginnen, diesen Prüfungsteil in der vorgegebenen Zeit von 90 Minuten durchzuarbeiten. Teilen Sie Ihre Zeit also gut ein. Für die Aufgabe 1 (Beschwerde-E-Mail) sollten Sie nicht mehr als 40 Minuten benötigen, für die Auf-

gabe 2 (argumentativer Text) nicht mehr als 50 Minuten. Denken Sie auch an das, was Sie im Übungssatz 1 über diesen Prüfungsteil gelernt haben.

Schreiben, Aufgabe 1

(Zeit: 30–40 Minuten)

☛ Übungsschritte

- Lesen Sie das folgende Inserat durch und überlegen Sie kurz, wie Sie Ihr E-Mail strukturieren werden. Beachten Sie, dass wirklich alle Notizen in Ihrem Schreiben vorkommen.
- Schreiben Sie nun das E-Mail und achten Sie darauf, dass Sie dafür nicht mehr als 40 Minuten benötigen. Denken Sie daran: Ihr E-Mail muss ca. 120 Wörter lang sein und sollte eine passende Anrede und eine geeignete Abschlussformel enthalten. Lesen Sie zur Erinnerung nochmals den Übungssatz 1 durch.
- Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, dass Ihre Lehrerin/Ihr Lehrer den Text durchliest und nach den vorgegebenen Bewertungskriterien bewertet. (Die Bewertungskriterien finden Sie vorne im Trainingsteil von Übungssatz 1.)

Schreiben, Aufgabe 1:

Aufgabe 1

15 Punkte

Situation: Sie haben in einem Prospekt folgendes Angebot gelesen:

S O N D E R A N G E B O T
E-Gitarre
 im Internetshop Müller

Im Lieferumfang enthalten:

- wunderschöne, sehr hochwertig verarbeitete Gitarre
- schwarzer Transportkoffer
- 2 Sets Ersatzsaiten
- versandkostenfreie Lieferung
- Pflegemittel
- 10 Meter Kabel

PREIS: 599 Euro

Bei Fragen beraten wir Sie gerne unter unserer gratis Servicehotline oder per E-Mail.

Auf Ihre Bestellung freut sich
 Internetshop **Musikhaus Müller**
 Hauptstraße 14
 10317 Berlin
 E-Mail: info@musikhaus.de
 Servicehotline: 030 123 45 67

→ Transportkoffer grau

→ 50 Euro bezahlt!!!

→ kein Kabel im Paket

→ Rechnung über 699 Euro erhalten!

Sie haben eine dieser Gitarren bestellt, mussten jedoch feststellen, dass sich der Internetshop nicht an das Lieferangebot gehalten hat. Daraufhin schreiben Sie eine Beschwerde-E-Mail an den Internetshop Musikhaus Müller.

Gehen Sie in Ihrer E-Mail auf Ihre Notizen (siehe oben) ein und schreiben Sie mindestens 120 Wörter. Beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformeln).

Hinweise:

- Die Adresse und das Datum brauchen Sie nicht anzugeben.
- Bei der Beurteilung wird neben den Inhaltspunkten auch auf die Gliederung Ihrer Sätze bzw. Absätze geachtet.
- Schreiben Sie etwa 120 Wörter.

Schreiben, Aufgabe 2

(Zeit: ca. 40–50 Minuten)

Im Trainingsprogramm 1 haben Sie nützliche Hinweise zur Bewältigung dieser Aufgabe bekommen. Rufen Sie sich diese Hinweise nochmals ins Gedächtnis. Versuchen Sie auch, möglichst variantenreich zu schreiben (vgl. die in diesem Buch vorgeschlagenen Wendungen und Ausdrücke). Das lässt Ihren Text professioneller wirken.

Im Folgenden haben Sie nochmals die Gelegenheit, diese Aufgabe zu üben.

Übungsschritte

- Lesen Sie die nachfolgenden Themen durch und überlegen Sie, welches der drei Themen Sie auswählen wollen. Auch bei der Prüfung müssen Sie nur zu **einem** der drei Themen einen argumentativen Text verfassen.
- Denken Sie kurz über die Gliederung Ihres Textes nach.
- Versuchen Sie, die Aufgabe möglichst in der vorgesehenen Zeit (40–50 Minuten) zu lösen.

Schreiben, Aufgabe 2:

Aufgabe 2

15 Punkte

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (Variante A oder B oder C). Schreiben Sie mindestens 120 Wörter.

Variante A

Junge Leute passen sich sehr leicht der Umgebung an, in der sie leben.

Die heutige Generation ist viel gebildeter als die ihrer Großeltern. Dies führt oft zu Generationskonflikten.

Jugendliche heute benehmen sich gegenüber älteren Leuten, oft respektlos und rücksichtslos.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie schätzen Sie die Meinung über die „Jugend von heute“ in Ihrem Land ein?

Variante B

Sie haben in einer Zeitung folgenden Artikel gelesen:

Unternehmen werben ältere Arbeitskräfte an

Über 50-Jährige haben heute auf dem Arbeitsmarkt fast keine Chancen mehr, da Arbeitgeber oft der Meinung sind, dass diese Altersgruppe unflexibel, unrentabel und nicht belastbar ist. Arbeitgeber meinen oft, dass es einfacher ist, mit jüngeren Kollegen zusammenzuarbeiten, da diese „nicht so kompliziert“ sind. Inzwischen findet jedoch ein Umdenken statt.

So manche Firma möchte unbedingt auch „reife und erfahrene“ Mitarbeiter in ihrem Unternehmen haben, da diese neben der Erfahrung auch mehr Arbeitsmoral und Qualitätsbewusstsein mitbringen. Bei den Jüngeren würden diese Merkmale „etwas zu wünschen übrig lassen“ und so könnten selbst sie von der Zusammenarbeit mit ihren älteren Kolleginnen und Kollegen profitieren.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über die Aussagen des Artikels?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie Ihre eigenen Einstellungen zu diesem Thema.
- Glauben Sie, dass ältere Arbeitskräfte für Betriebe und Unternehmen ein Vorteil sind? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Variante C

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen gelesen:

Nach Wetterkatastrophen Diskussion um Klimaschutz in Deutschland

Deutsche sollen im Urlaub lieber zu Hause bleiben

Ja zur Atomkraft, um das Klima zu schützen

Atomkraft oder Klimawandel? Was ist die größere Gefahr?

Hauptverantwortung für das Klima trägt der Endverbraucher

Verbrauch reduzieren und Eigenverantwortung zeigen!

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Einstellung der Menschen zum Klimaschutz in Ihrem Land?

Übung Sprechen

Im Übungssatz 1 haben Sie bereits die drei verschiedenen Teile der mündlichen Prüfung kennengelernt. In **Aufgabe 1** sollen Sie jemanden kennenlernen und beraten. In **Aufgabe 2** sollen Sie aus drei vorgelegten Bildern/Fotos eines auswählen, Ihre Wahl begründen und dann das Bild beschreiben und interpretieren. Die **Aufgabe 3** ist ein Meinungsaustausch mit Ihrer Prüferin/Ihrem Prüfer.

In diesem Übungsprogramm haben Sie noch einmal die Möglichkeit, sich die Aufgaben dieses Prüfungsteils genau anzusehen.

Übungsschritte

- Schauen Sie die folgenden Aufgaben genau durch. Machen Sie sich Gedanken darüber, wie Sie sich in der echten Prüfung verhalten würden. Hier einige Denkanstöße:
 - Wie könnten Sie in **Aufgabe 1** Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner in Ihrer Heimatstadt **behilflich sein**? Was könnten Sie **gemeinsam unternehmen**?
 - Welche **Wendungen und Ausdrücke** möchten Sie für Ihre **Bildbeschreibung** in **Aufgabe 2** verwenden?
 - Welche **Argumente** könnte Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner in **Aufgabe 3** vorbringen? Wie könnten Sie sie/ihn vom Gegenteil **überzeugen**?
- Erinnern Sie sich an die Gesprächsstrategien, die Sie im Übungssatz 1 gelernt haben.



Sprechen, Aufgabe 1

Aufgabe 1

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Heimatstadt/Ihr Heimatland und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Heimatstadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Sprechen, Aufgabe 2

Aufgabe 2

ca. 5 Minuten

Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. (Siehe auch Seite 98.) Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Bild 1



Bild 2

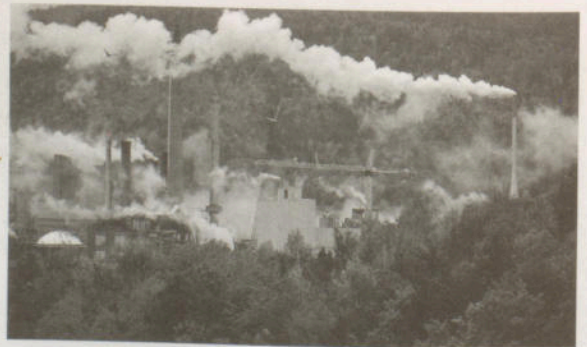


Bild 3



Sprechen, Aufgabe 3

Aufgabe 3

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Beruf oder Studium“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

Als angehende Akademikerin kann ich ein Hochschulstudium nur weiterempfehlen. Erstens glaube ich, dass man durch die lange Ausbildung ein besseres Allgemeinwissen und viele Zusatzqualifikationen bekommt, die einem später im Berufsleben eine Hilfe sind. In diesem Zusammenhang denke ich zum Beispiel an das Übernehmen von Eigenverantwortung. Erfahrungsgemäß weiß ich auch, dass für manche berufliche Positionen ein abgeschlossenes Hochschulstudium bzw. ein akademischer Grad sogar vorausgesetzt werden. Und schließlich hat man als Absolventin einer Hochschule dann nicht nur bessere Aufstiegsmöglichkeiten, sondern verdient im Durchschnitt auch wesentlich mehr als Nicht-Akademiker.



Tamara (23 Jahre)

Wenn ich nach der Schule nicht an die Uni gehe, bin ich viel früher finanziell unabhängig und selbstständig. Aus meinem Freundeskreis weiß ich, dass ein Hochschulstudium längst keine Garantie mehr dafür ist, später eine gut bezahlte Arbeitsstelle in leitender Funktion zu finden. Außerdem sind viele Studienfächer sehr theoretisch und führen nicht zu einem konkreten Berufsbild. Was mich jedoch am meisten stört, ist, dass ein Studium immer die Gefahr birgt, nach vier bis sieben Jahren ohne Abschluss dazustehen, wenn man ein Examen nicht bestanden hat. Jedes Jahr verlassen etwa 70.000 Studierende die Hochschule ohne einen Studienabschluss oder sie brechen ihr Studium ab. Diesem Leistungsdruck möchte ich mich nicht aussetzen. Und nur um mir Allgemeinbildung anzueignen, dafür brauche ich kein Hochschulstudium.



Manuel (17 Jahre)

Übungsschritte

- Lesen Sie sich die beiden Texte durch und denken Sie in Ruhe darüber nach, welche Meinung Sie vertreten möchten und warum.
- Überlegen Sie sich dann, in welcher Reihenfolge Sie Ihre Argumentationspunkte vorbringen, um Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner überzeugen zu können.
- Machen Sie sich Notizen bezüglich Ihres Argumentationsverlaufs.

Übungssatz 3

Dieser Übungssatz sollte von Ihnen so bearbeitet werden, als ob Sie wirklich in der Prüfungssituation wären. Beachten Sie daher folgende Punkte:

Allgemeine Tipps:

- Halten Sie sich genau an die vorgegebenen Zeitangaben. Sie haben ja auch in der Prüfung keine Möglichkeit, die Zeit zu verlängern.
- Denken Sie an die Hinweise im Übungssatz 1. Arbeiten Sie die Einzelaufgaben zügig durch und bleiben Sie nicht bei Aufgaben hängen, die Sie nicht verstehen.
- Verschenden Sie keine unnötige Zeit mit dem Wörterbuch. Verwenden Sie das Wörterbuch wirklich nur im äußersten Notfall und nicht, um Wörter nachzuschlagen, die für die Lösung nicht ausschlaggebend sind.

Prüfung Leseverstehen

Leseverstehen, Aufgabe 1

(Zeit: 25 Minuten)

Leseverstehen, Aufgabe 1:

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die fünf Aufgaben auf Blatt 2.

Mehr Lebensfreude durch körperliche Fitness

Körperliche Fitness – das bedeutet nicht sportliche Höchstleistungen, sondern den Alltagsanforderungen des Körpers gewachsen zu sein, ohne völlig aus der Puste zu kommen oder erschöpft zusammenzubrechen. Im Gegenteil: Körperlich fit ist, wer trotz Anstrengung noch Kraftreserven hat. Fitness hat vorrangig mit der Leistungsfähigkeit von Herz, Lunge und Muskeln zu tun. Je besser sie trainiert sind, desto besser funktionieren sie und desto größer ist die körperliche Fitness.

Muskelkraft, Beweglichkeit und Ausdauer sind die drei Komponenten der Fitness und je nach Sportart unterschiedlich gefragt. Beim Schwimmen und beim Langlauf etwa sind Kraft und Ausdauer mehr gefragt als Beweglichkeit, genau umgekehrt ist es beim Tanzen.

Tennis wiederum stellt hohe Anforderungen an alle drei Fitness-Komponenten. Gleichzeitig aber ist Tennis nicht so sehr für ein Fitnesstraining geeignet. Der Grund: Beim Tennisspielen haben die Muskeln in Phasen intensiver Tätigkeit nicht genügend Sauerstoff. Dann holen sie sich die nötige Energie aus anderen Quellen im Körper. Hierbei wiederum entsteht in einem sogenannten „anaeroben“ chemischen Vorgang Milchsäure. Und die lässt die Muskeln rasch ermüden. Infolgedessen kann Tennis nicht zu lange gespielt werden – hat also von daher keinen sehr großen Nutzen für die Fitness von Herz und Lungen und insgesamt im Hinblick auf gesundheitsbewusstes Fitnesstraining.

Dafür sind „aerobe“ Übungen geeigneter. Das sind solche körperlichen Übungen, die konstant mehr als zwölf Minuten lang durchgeführt werden können – weil die Muskeln hierbei dauernd genügend mit Sauerstoff versorgt sind. Beispiele: Radfahren, Treppensteigen, Seilspringen, Schwimmen, rasches Gehen, Skilanglauf. Sportliche Betätigung bringt aber nicht nur viel für die körperliche Fitness im Sinne der Stärkung von Herz und Lunge und der Kräftigung von Muskeln. Sie fördert insgesamt das körperlich-seelische Wohlbefinden: Knochen und Wirbelsäule werden gestärkt, Körperfett und Übergewicht abgebaut, Blutdruck und Herz-

erkrankungsgefahr gesenkt, der Alterungsprozess wird verlangsamt, die Haut gestrafft, die Verdauung angeregt, äußerliche Attraktivität, Selbstbewusstsein und Schlaf werden gefördert, Stress, Missstimmungen und Ängste abgebaut. Man wird entspannter, nervlich stärker, zufriedener. Kurz und bündig: Vitalität, Lebensfreude, Lebenserwartung steigen. Sportmediziner betonen: Wer Sport treibt, kann 20 Jahre lang 40 bleiben.

Zwecks sportlicher Betätigung muss man nicht gleich sein ganzes Leben umkrepeln – es ist schon viel damit getan, Alltagsbequemlichkeiten abzulegen: nicht den Lift benutzen, sondern das Treppenhaus; den Weg zur Arbeit streckenweise zu Fuß bewältigen. Man muss ein speziell gearbeitetes Trainingsprogramm auch nicht unbedingt in der Gruppe ausüben, sondern kann – falls es Laune macht und möglich ist – zu Hause trainieren. Und vielleicht gibt einem das dann ja den Anstoß, es mal in einer Gruppe oder sogar mit einer anderen Sportart zu versuchen.

Weiters sollte man als Ungeübter weder zu anstrengende Sportarten aussuchen (das gilt insbesondere ab 40 Jahren) noch zu oft und zu lange Sport treiben. Hört man beim Training immer auf das, was der eigene Verstand und der eigene Körper einem sagen, sind etwa Schmerzen eine Aufforderung, die Übung zu beenden. In den Fitnessstudios hat sich inzwischen ein Wandel vollzogen – weg vom Muskelprotz-Studio hin zum mehr auf Ausdauer und Gesundheit ausgerichteten Studio. Die meisten Trainierenden möchten körperlich fit werden und etwas für die Gesundheit tun. Grundsätzlich können auch ältere Menschen im Fitnessstudio trainieren, wobei das Training aber eventuellen medizinischen Problemen angepasst sein und unter guter Betreuung ablaufen sollte. Ein Orientierungspunkt bei der Auswahl eines geeigneten Sportstudios für Ältere und insgesamt für alle, die im Sportstudio fit werden möchten ist: Je mehr Ausdauergeräte vorhanden sind, umso besser. Überwiegen aber die Kraftgeräte mit großen Gewichten, ist man im verkehrten Studio.

Aufgabe 1 | Blatt 2

5 Punkte

Lesen Sie den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel). Achtung: Die Reihenfolge der einzelnen Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.

Bsp. 0 Körperliche Fitness ist vor allem abhängig von

- | | | |
|---|-------------------------------------|---|
| A | ☒ | der Leistungsfähigkeit von Herz, Lunge und Muskeln. |
| B | ☐ | regelmäßigem Krafttraining. |
| C | ☐ | ständigem Leistungssport. |

1 Beim Tennisspielen

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| A | ☐ | können Muskeln leicht zu wenig Sauerstoff bekommen. |
| B | ☐ | werden Herz und Lungen bestens trainiert. |
| C | ☐ | wird körperliche Fitness optimal trainiert. |

2 Sport

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| A | ☐ | ist in jeder Form gut für die Verbesserung der körperlichen Gesundheit. |
| B | ☐ | ist vor allem im Alter von 20–40 Jahren wichtig. |
| C | ☐ | wirkt sich auch auf die mentale Zufriedenheit aus. |

3 Soll Sport den gewünschten Erfolg bringen, muss

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | ☐ | man auf bestimmte Annehmlichkeiten des Alltags bewusst verzichten. |
| B | ☐ | man gemeinsam mit einer Gruppe fleißig trainieren. |
| C | ☐ | man seinen gesamten Lebensstil ändern. |

4 Als Anfänger sollte man versuchen,

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | ☐ | möglichst oft und lange Sport zu treiben. |
| B | ☐ | Schmerzen zu ignorieren. |
| C | ☐ | Sportarten dem Alter entsprechend auszuwählen. |

5 Sportstudios

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | ☐ | bieten grundsätzlich auch immer medizinische Betreuung an. |
| B | ☐ | bieten immer mehr Ausdauertraining an. |
| C | ☐ | sind vor allem auf jüngere Menschen eingestellt. |

Leseverstehen, Aufgabe 2

(Zeit: 25 Minuten)

Leseverstehen, Aufgabe 2:

Aufgabe 2 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie die zehn Überschriften auf Blatt 1 und die fünf Texte auf Blatt 2. Ordnen Sie dann den Texten (1–5) die passende Überschrift (A–K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

Überschriften

- A *Freizeitverhalten ändert sich mit dem Alter*
- B **Kinder ohne Väter werden schlechtere Eltern**
- C KLEINKINDER IN DER ERZIEHUNG AUF GEFAHREN HINWEISEN
- D Eltern sind einzige Vorbilder für Kinder
- E Kulturprogramme, nein danke!
- F Beziehung zu den Eltern bestimmt den Lebenslauf
- G Kaum Unterschiede beim Freizeitverhalten von Jungen und Mädchen ab 16
- H Ohne Väter geht es nicht
- I Neu im Regal: Erziehungsratgeber für Kinder
- K **TV und Faulenzen als Lieblingsbeschäftigungen bei Herrn und Frau Österreicher**

Text	1	2	3	4	5
Überschrift					

Aufgabe 2 | Blatt 2

5 Punkte

Texte

- 1 Eine aktuelle Umfrage zum Freizeitverhalten der Österreicher zeichnet ein trauriges Bild: Fernsehen, Freunde treffen und faulenzen zählen zu den beliebtesten Beschäftigungen. Das sind die Ergebnisse des Freizeitmonitors 2007 mit 2.000 Befragten, die vom Institut für Freizeit- und Tourismusforschung bekannt gegeben wurden. Sich für eine Bürgerinitiative engagieren, einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen, Campen und Musizieren – all das sind Dinge, die für rund 70 Prozent der Österreicher in ihrer Freizeit undenkbar sind. Auch für Kultur haben wir anscheinend nicht viel übrig: 40 bis 50 Prozent der Befragten gehen nie in Konzerte, in die Oper oder ins Theater. Auf Technik können bis zu 60 Prozent der Österreicher in der Freizeit gut verzichten – Homebanking, Videospiele und Internetdienste werden von diesen nie verwendet.
- 2 Das Vater-Sohn- sowie Mutter-Tochter-Verhältnis verläuft in einem breiten Spektrum: von Bewunderung, Faszination und Vorbild bis hin zum Gefühl „nur ja nicht werden wie der Vater oder die Mutter“. Jeder Vater kennt die Rolle als Sohn und trägt eigene Vater-Erlebnisse mit sich. Ebenso verhält es sich bei Müttern und Töchtern. Wie sich Eltern und Kinder gegenseitig empfinden, hängt sehr stark davon ab, wie sie sich in der Eltern-Kind-Beziehung beim Erwachsenwerden begegneten. Fest steht: Ein schlechtes Verhältnis zum Vater oder zur Mutter prägt ein Leben lang.
- 3 Dass Mütter wichtiger sind als Väter, ist längst zum wissenschaftlichen Mythos geworden. Tatsache ist, dass Kinder, die ohne Vater aufgewachsen sind, Einschränkungen in ihrer Identitäts- und Selbstwertentwicklung, in ihrer Bindungs- und Beziehungsfähigkeit und in ihrer Leistungsfähigkeit erfahren. Kinder sind für ihre gesunde Persönlichkeitsentwicklung auf beide Eltern angewiesen. Es gilt heute als gesichert, dass es keinen wichtigeren Elternteil gibt. Vater und Mutter sind für die kindliche Entwicklung gleich wichtig. Ohne den zweiten Elternteil kann ein Kind bestimmte Entwicklungsschritte nicht oder nur eingeschränkt vollziehen.
- 4 Vergleicht man die beliebtesten Freizeitaktivitäten von Jugendlichen, so zeigt sich, dass vor allem bei den Jüngeren (bis zum ca. 16. Lebensjahr) noch gravierende Differenzen zwischen Jungen und Mädchen zu beobachten sind. Mit zunehmendem Alter werden diese Unterschiede zwischen den Geschlechtern jedoch geringer. Tagebuch und Briefe schreiben (vor allem Mädchen) sowie Comics lesen (vor allem Jungen) treten in den Hintergrund und die geschlechterspezifische Freizeitgestaltung beginnt sich weitgehend anzugleichen. Trotzdem kann festgestellt werden, dass auch im späteren Jugendalter bzw. im Erwachsenenalter noch einige Tätigkeiten als typisch weibliche (Telefonieren, Shopping) bzw. männliche (Computer, Sport) Freizeitgestaltungen angesehen werden.
- 5 Kleinkinder sind unerfahren und ausschließlich auf sich selbst fixiert. Die Hauptaufgabe der Erziehung besteht zunächst darin, den Kindern zu zeigen, wie sie sich gefahrlos in ihrer Umgebung bewegen können. Außerdem müssen sie lernen, andere Menschen und deren Bedürfnisse in der gleichen Umgebung zu akzeptieren. Jedes Kind ist einzigartig und jede Umgebung ist anders, deshalb kann es keine einfachen Erziehungsrezepte geben. Als Ziele der Erziehung könnten hier z. B. stehen: Verantwortungsbewusstsein oder Toleranz gegenüber Andersdenkenden. Am Anfang der Erziehung sind die Ziele sehr viel kleiner und konkreter, z. B. soll das Kind lernen, sauber am Tisch zu essen, das Bücherregal der Eltern in Ruhe zu lassen oder andere Kinder nicht zu beißen.

Leseverstehen, Aufgabe 3

(Zeit: 20 Minuten)

Leseverstehen, Aufgabe 3:

Aufgabe 3

5 Punkte

Situation: Ein Freund schickt Ihnen folgenden Zeitungsartikel per Fax. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b, c) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal drei Buchstaben.

Singen hat einen posi ti- (a)ven Einfluss auf (b)unseren Kör per (c)

Menschen, die regelmäßig singen, sind im Vergle _____ 1

zu Nicht-Sängern sowohl psychisch _____ 2

auch physisch gesünder. Dies belegt eine Stu _____ 3

der Universität Frankfurt. Singen unterstüt _____ 4

die richtige Atm _____ 5

Beim Singen atmen wir unwillkürlich tie _____ 6

So wird der Organismus mit zusätzlich _____ 7

Sauerstoff versorgt, wir fühlen _____ 8

frischer, kommen aber auch zur Ruhe.

Die Herz-Kreislauf-Fitness wird gesteig _____ 9

Singen fördert das Wohlbefin _____ 10

und führt in jedem Alter zu Ausgeglichenh _____ 11

Weiters ist Singen auch ein gu _____ 12

Mittel zum Stressab _____ 13

und fördert die Konzentrationsfähigkeit sow _____ 14

die Sprachentwicklung und _____ 15

Lese- und Rechtschreibleistung. Dies gilt besond _____ 16

für Kinder. Zusätzlich wird die sozi _____ 17

Kompetenz von Kind _____ 18

gestärkt. Somit ist Singen ei _____ 19

der besten Mittel ge _____ 20

Gewaltbereitschaft.

Leseverstehen, Aufgabe 4

(Zeit: 20 Minuten)

Leseverstehen, Aufgabe 4:

Aufgabe 4

5 Punkte

Situation: Im folgenden Informationsschreiben fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1–10).

Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß und grammatikalisch passen und orthografisch richtig sein. Pro Lücke fehlt ein Wort. Keine der Lücken darf leer bleiben.

Sehr geehrter Herr Professor Kofler,

die Stanford Kommission bietet auch im nächsten Studienjahr wieder österreichischen StudentInnen (1) _____ zweiten Studienabschnitt und AbsolventInnen der Fächer Vergleichende Literaturwissenschaften, Anglistik und Romanistik die Möglichkeit, ein Jahr als Austausch-AssistentInnen in (2) _____ USA zu verbringen.

Dieses Programm ist sehr flexibel und (3) _____ den StipendiatInnen eine Reihe von Möglichkeiten, ihren Aufenthalt in den Vereinigten Staaten entsprechend zu nutzen, auch wenn sie eine der oben genannten Studienrichtungen nur (4) _____ Nebenfach studieren. Für DiplomandInnen und DissertantInnen gibt es die Möglichkeit, die Gastuniversität (5) _____ eigene Forschungsarbeiten und Literaturstudien zu nutzen. Zusätzlich haben die TeilnehmerInnen an diesem Programm die Gelegenheit, Lehrveranstaltungen (6) _____ der Gastinstitution zu besuchen oder Unterrichtserfahrungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache zu sammeln.

Genaue Informationen zu diesem Stipendienprogramm sowie die entsprechenden Bewerbungsunterlagen finden sie (7) _____ unserer Website. Das Ende der Bewerbungsfrist ist der 20. November (Poststempel).

Wir (8) _____ Sie, Ihre Studenten und Studentinnen auf dieses Programmangebot aufmerksam zu machen, beziehungsweise interessierte KandidatInnen auf unsere Website (9) _____ verweisen. Für telefonische Auskünfte stehen wir (10) _____ der Nummer (01)843 45-990 gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Jörg Offner

Prüfung Hörverstehen

Hörverstehen, Aufgabe 1

(Zeit: 20 Minuten)

Hörverstehen, Aufgabe 1:

Aufgabe 1

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

- Situation:** Sie hören jetzt eine Radiosendung zum Thema „Kaffeehauskultur“. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an.
Sie hören den Text zweimal.

	Abschnitt 1	R	F
1	Auf der ganzen Welt findet man nirgendwo mehr typische Kaffeehäuser.		
2	Anfänglich wurde im Kaffeehaus auch Alkohol ausgeschenkt.		
3	Um die Jahrhundertwende wurden Kaffeehäuser auch zum Lebensraum von Künstlern.		
	Abschnitt 2		
4	Frauen war es im 18. Jahrhundert nicht erlaubt, Kaffeehäuser zu besuchen.		
5	Für die Damen der feinen Gesellschaft wurden eigene Damen-Cafés gegründet.		
6	Kritiker behaupten, dass Kaffeehäuser lediglich dazu dienten, den Bürgern Speisen und Getränke aufzutischen.		
	Abschnitt 3		
7	Einem amerikanischen Unternehmen ist es gelungen, das Cafésterben aufzuhalten.		
8	In Starbucks-Cafés ist es noch erlaubt, in angenehmer Atmosphäre beim Kaffeetrinken eine Zigarette zu rauchen.		
	Abschnitt 4		
9	Kaffee wird heute zunehmend von Geschäftsleuten getrunken.		
10	Laut Experten gehört zu einer gesunden Ernährung auch Kaffee.		



Hörverstehen, Aufgabe 2

(Zeit: 10 Minuten)

Hörverstehen, Aufgabe 2:

Aufgabe 2

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Ein Schweizer möchte seinen Wohnsitz nach Salzburg verlegen und sucht für sich und seine Freundin eine geeignete Mietwohnung. Bei einer Immobiliengesellschaft werden ihm folgende drei Möglichkeiten zur Auswahl geboten. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen an. Sie hören den Text einmal.



	Bahnhofstraße	Halleiner Straße	Mondseegasse
Lage	☐ Uni-Nähe ☐ am Stadtrand	☐ Uni-Nähe ☐ am Stadtrand	☐ Uni-Nähe ☐ am Stadtrand
Größe	_____ m ²	_____ m ²	_____ m ²
Anzahl der Zimmer	_____ Zimmer	_____ Zimmer	_____ Zimmer
Miete pro Monat	€ _____	€ _____	€ _____
Kaution	☐ ja ☐ nein	☐ ja ☐ nein	☐ ja ☐ nein
Miete enthält	☐ Betriebskosten ☐ Autoabstellplatz/ Garage ☐ Kellerabteil	☐ Betriebskosten ☐ Autoabstellplatz/ Garage ☐ Kellerabteil	☐ Betriebskosten ☐ Autoabstellplatz/ Garage ☐ Kellerabteil
Heizung	☐ Elektro ☐ Öl ☐ Gas	☐ Elektro ☐ Öl ☐ Gas	☐ Elektro ☐ Öl ☐ Gas
Terrasse/Balkon	☐ ja ☐ nein	☐ ja ☐ nein	☐ ja ☐ nein
Verkehrs- verbindungen	☐ Bus ☐ S-Bahn	☐ Bus ☐ S-Bahn	☐ Bus ☐ S-Bahn
Haustiere erlaubt	☐ ja ☐ nein	☐ ja ☐ nein	☐ ja ☐ nein

Prüfung Schreiben

Schreiben, Aufgabe 1

(Zeit: 30–40 Minuten)

Schreiben, Aufgabe 1:

Aufgabe 1

15 Punkte

Situation: Sie haben in einer Zeitung folgende Anzeige gelesen:

Praxisorientierter Fortbildungskurs für StudentInnen

... die Chance für den perfekten Einstieg
in Ihren Traumberuf!

Unser Angebot:

- 1-wöchiges Kursprogramm
- € 348,- (inklusive Verpflegung und Seminarunterlagen)
- erfahrene Berufsberater/innen

Dieser Fortbildungskurs soll Ihre theoretischen Kenntnisse sowie Ihre bereits gemachten Berufserfahrungen auf den neuesten Stand bringen!

Auf Ihre Anmeldung und Ihr Kommen freut sich die Geschäftsstelle des Netzwerks „Wege in den Beruf“:

Wege in den Beruf GmbH
Beethovenstraße 48
45872 Dortmund
E-Mail: wege-in-den-beruf@yahoo.de

Seminar nur 3 Tage

Verpflegung extra
zu bezahlen

unprofessionelle
Beratung

Informationen veraltet

Sie haben an diesem Seminar teilgenommen, waren jedoch verärgert darüber, dass die Vereinbarungen in der Anzeige nicht eingehalten wurden. Daraufhin schreiben Sie ein Beschwerde-E-Mail an die Geschäftsstelle.

Gehen Sie in Ihrem E-Mail auf Ihre Notizen (siehe oben) ein und schreiben Sie mindestens 120 Wörter. Beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformeln).

Schreiben, Aufgabe 2

(Zeit: 40–50 Minuten)

Schreiben, Aufgabe 2:

Aufgabe 2

15 Punkte

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (Variante A oder B oder C). Schreiben Sie mindestens 120 Wörter.

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „Menschenrechte“ diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

Menschenrechte sind Wunschbilder. Sie können nicht in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Wenn überhaupt, sind sie nur in reichen Ländern möglich.

Diskriminierungen und Beschneidung von Rechten passieren jeden Tag. Das liegt doch in der Natur des Menschen.

Junge Menschen brauchen nichts von Menschenrechten zu wissen. Lediglich die Erwachsenen haben sie zu beachten.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie schätzen Sie die Meinung über „Menschenrechte“ in Ihrem Land ein?

Variante B

Sie haben in einer Zeitung folgenden Artikel gelesen:

Theorie und Praxis beim Sprachenlernen

Theorie ist die eine Sache, Praxis die andere. Eines steht jedoch fest: Ohne Praxis geht es nicht! So sind sich zum Beispiel beim Fremdsprachenlernen Pädagoginnen/Pädagogen und Lehrerinnen/Lehrer einig, dass eine Sprache erst dann richtig beherrscht wird, wenn man genug Zeit zum Üben gehabt hat. In diesem Sinne sind Auslandsaufenthalte, Brieffreundschaften, Radio

hören und fernsehen unbedingt notwendig, um das theoretische Sprachwissen in die Praxis umsetzen zu können.

Theoretiker behaupten hingegen, dass Praxis ohne Theorie gar nicht möglich ist. Ohne das Erlernen von Grammatikregeln hilft der längste Auslandsaufenthalt nichts, will man seine Sprachkenntnisse verbessern.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über die Aussagen des Artikels?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie Ihre eigenen Einstellungen zu diesem Thema.
- Glauben Sie, dass sich Theorie und Praxis vereinbaren lassen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Variante C

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen gelesen:

Geld allein macht nicht glücklich

Immer mehr Menschen werden sich der Wichtigkeit von inneren Werten bewusst

Wohlstand als Chance für unsere Gesellschaft

Wohlstand bedeutet mehr und bessere Arbeitsplätze sowie höhere Lebensqualität

„Geld verdirbt den Charakter“

Nicht umsonst hört so manche Freundschaft bei Streitigkeiten um Geld auf

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Einstellung der Menschen zu Geld in Ihrem Land?

Prüfung Sprechen

Sprechen, Aufgabe 1

Aufgabe 1

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade in Ihre Heimatstadt/Ihr Heimatland und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Heimatstadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Sprechen, Aufgabe 2

Aufgabe 2

ca. 5 Minuten

Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. (Siehe Seite 99.) Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung.

Bild 1

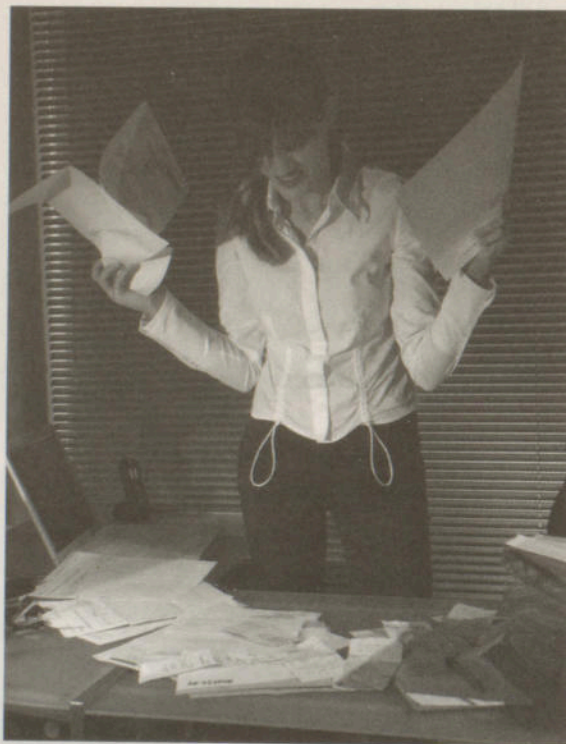


Bild 2



Bild 3



Sprechen, Aufgabe 3

Aufgabe 3

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „All-inklusive-Urlaub“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nach ihrer/seiner Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner mit Argumenten zu überzeugen.

All-inklusive-Urlaube in einem Ferienclub sind für mich Erholung und Entspannung pur! Ich bekomme für mein Geld quasi einen 24-Stunden-Service. In einem Ferienclub fühle ich mich sicher und geschützt. Alles ist organisiert, ich muss mich um nichts kümmern. Ich kann verschiedene Sportarten ausprobieren, essen und trinken so viel ich will, die Unterhaltungsprogramme genießen, tanzen und viel Spaß haben. Das ist für mich Urlaub. Außerdem begnüge ich mich bei einem Cluburlaub mit dem für mich reservierten, kleinen Teil eines Landes und lasse die einheimische Bevölkerung in Ruhe! Obwohl ich ja viel Geld ins Land bringe und damit der einheimischen Bevölkerung Arbeitsplätze verschaffe.



Margit (30 Jahre)

Für mich käme ein All-inklusive-Urlaub in einem der meist internationalen Ferienclubs irgendwo auf der Welt niemals in Frage. Ich finde, solche Urlaube sind Aufenthalte in „Luxus-Ghettos“, meist an den schönsten Stränden armer Länder, wo sich die Feriengäste von früh bis spät von einheimischen Angestellten bedienen lassen. Wenn ich eine Reise mache, dann möchte ich Land und Leute kennenlernen. Ich wohne auch lieber in Hotels, die von der einheimischen Bevölkerung betrieben werden, und esse in Restaurants, die landestypische Speisen anbieten. Nur so kann man als Tourist auch die lokale Wirtschaft des Landes unterstützen. Ich wollte auch nicht in den riesigen Swimmingpools baden oder auf Golfplätzen spielen, die Tag und Nacht bewässert werden müssen, während den Menschen das Wasser für das tägliche Leben fehlt.



André (42 Jahre)



Lösungsschlüssel und Bewertungshinweise

Übungssatz 1

1. Leseverstehen

Aufgabe 1 (max. 5 Punkte)

1 A; 2 C; 3 B; 4 C; 5 A

Aufgabe 2 (max. 5 Punkte)

1 I; 2 H; 3 B; 4 K; 5 C

Aufgabe 3 (max. 5 Punkte)

1 = ie; 2 = gen.; 3 = um; 4 = ne; 5 = er; 6 = ung;
7 = nen.; 8 = eln.; 9 = den; 10 = hen; 11 = ren.;
12 = tur; 13 = iel; 14 = sen.; 15 = ren; 16 = gen.;
17 = nem; 18 = nis; 19 = ein; 20 = tet.

Achtung: Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.

Aufgabe 4 (max. 5 Punkte)

1 = dass; 2 = als; 3 = durch; 4 = senden/schicken/
übermitteln; 5 = Ihrem/dem; 6 = sondern; 7 = für;
8 = zu; 9 = helfen; 10 = zu

2. Hörverstehen

Aufgabe 1 (max. 10 Punkte)

1 = falsch; 2 = falsch; 3 = falsch; 4 = falsch;
5 = richtig; 6 = falsch; 7 = richtig; 8 = falsch;
9 = richtig; 10 = falsch

Aufgabe 2 (max. 10 Punkte)

	Fit und Gesund	Studio Vitalis	Fitness Treff
Lage	☐ Zentrum ☒ Außenbezirk	☒ Zentrum ☐ Außenbezirk	☒ Zentrum ☐ Außenbezirk
Dauer	3 Monate	6 Monate	4 Wochen
Trainingszeiten	18:30 bis 21:00 Uhr	17:15 bis 18:45 Uhr	18:00 bis 20:00 Uhr
Trainingstage	Dienstag & Freitag	Donnerstag & Samstag	Montag & Mittwoch
Kosten/Monat	€ 80,-	€ 85,-	€ 99,-
Ermäßigung für Studierende	20%	10%	15%
max. Teilnehmer	20 Personen	25 Personen	15 Personen
Einschreibegebühr	☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein
Zusatzangebote	☒ Massage ☒ Sauna ☐ Solarium ☐ ärztliche Betreuung	☒ Massage ☒ Sauna ☐ Solarium ☒ ärztliche Betreuung	☐ Massage ☒ Sauna ☒ Solarium ☐ ärztliche Betreuung
nächster Kurs	Januar/Jänner	Januar/Jänner	Dezember

3. Schreiben

Aufgabe 1

Bergheim, 10.12.20__

Beschwerde über die Tierpension Bergfried

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Juni habe ich mich entschlossen, für meinen Hund „Struppi“ den Service der Tierpension „Bergfried“ in Anspruch zu nehmen. Leider war ich damit überhaupt nicht zufrieden. Da die Besitzerin der Tierpension, Frau Anja Hinteregger, Mitglied Ihres Verbandes ist, schreibe ich dieses Beschwerde-E-Mail an Sie.

Zunächst waren die Kosten für eine Woche Unterbringung weit höher als ausgemacht. Außerdem hat es in der Anzeige geheißsen, dass den Tieren genügend Platz zum Herumtollen zur Verfügung stehen würde. Doch ich habe selbst gesehen, dass viel zu viele Hunde auf zu engem Raum herum liefen. Damit nicht genug! Leider musste ich auch feststellen, dass Frau Hinteregger, nicht nur zu den Tieren, sondern auch zu deren Besitzern äußerst unfreundlich war. Als ich meinen Hund abholen wollte, war sie auch nicht zum abgesprochenen Termin in der Pension, wofür sie später keine ausreichende Entschuldigung vorbringen konnte. Ich hoffe, dass Sie Frau Hinteregger von meiner Beschwerde informieren und dazu anhalten werden, ihren Service in der Tierpension „Bergfried“ in Zukunft zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen

A. M.

Aufgabe 2

Vitamine: künstlich oder doch lieber natürlich?

Als ich noch jünger war, musste ich Obst und Gemüse essen, obwohl ich es nicht mochte. Mein Vater hat immer gesagt, dass der Körper Vitamine braucht. Heute mag ich Obst und Gemüse. Trotzdem finde ich die künstlichen Vitamine praktisch. Ich glaube nämlich nicht, dass das Obst und Gemüse aus dem Supermarkt genug Vitamine haben. Mein Arzt sagt, dass ich einen Vitaminmangel habe, obwohl ich so viel Obst und Gemüse esse. Ich soll also zusätzlich Vitamin-C-Tabletten einnehmen. Zwei Tabletten am Tag, dann macht es gar nichts aus, wenn ich einmal aufs Obst- und Gemüseessen verzichte.

Es kann schon sein, dass der Körper die Vitamine aus der Nahrung besser aufnimmt, nur leider muss man ja auch feststellen, dass es bei Obst und Gemüse heute kaum mehr ein natürliches Wachstum gibt. Sie werden mit Chemikalien behandelt und enthalten viele Gifte.

Handys

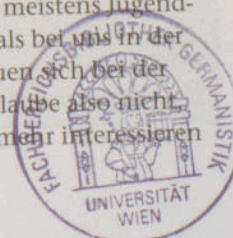
Den drei vorliegenden Schlagzeilen zum Thema „Mobiltelefon“ kann ich nur zustimmen. Vor rund 20 Jahren hatte kaum jemand ein Handy, aber seit circa fünf Jahren gibt es eine Explosion der Mobiltelefonie. Wer heutzutage kein Handy hat, wird leider nicht mehr ernst genommen. Einerseits finde ich, ist ein Handy wichtig, wenn man z. B. Hilfe braucht und jemanden anrufen kann. Andererseits habe ich aber kein gutes Gefühl, wenn ich immer und überall erreichbar bin. Zum Beispiel war ich letzte Woche beim Arzt und da hat im Wartezimmer mein Handy geläutet. Alle Leute haben mich angeschaut und zugehört, was ich mit meiner Freundin geredet habe. Irgendwie war mir das unangenehm. Natürlich gibt es da noch die Möglichkeit eine SMS zu schreiben, aber da bin ich mir nicht sicher, ob ich die Antwort-SMS von meinen Freundinnen dann richtig verstehe. Ich bin es nämlich gewohnt, auf meinen Schreibstil zu achten. Meine Freundinnen tun das aber nicht, weil es beim Schreiben von SMS nicht notwendig ist, sagen sie.

Mode

Ich bin der Meinung, dass in jeder der Aussagen etwas Wahres steckt. Alles was gerade „in“ oder modisch ist, muss noch nicht für jeden bequem oder praktisch sein. Es gibt auf der Welt viele verschiedene Menschen. Jeder hat einen eigenen Stil und trägt, was ihm angenehm ist.

Ich bin persönlich sehr konservativ. Ich bin gerne schick angezogen, aber alles hat für mich auch eine Grenze. Ich habe nichts dagegen, wenn jemand ganz extrem angezogen ist. Natürlich schaue ich hin, wie alle Leute neben mir.

Ich komme aus der Slowakei und derzeit lebe ich in Österreich. Ich beobachte gerne, wie die Leute angezogen sind. Wenn ich es vergleichen soll, in Österreich sind die Leute – und meistens Jugendliche – viel mutiger angezogen als bei uns in der Slowakei. Auch die Männer trauen sich bei der Mode in Österreich mehr. Ich glaube also nicht, dass sich Frauen für Mode viel mehr interessieren als Männer.



Übungssatz 2

1. Leseverstehen

Aufgabe 1 (max. 5 Punkte)

1 B; 2 A; 3 B; 4 B; 5 A

Aufgabe 2 (max. 5 Punkte)

1 D; 2 G; 3 B; 4 F; 5 H

Aufgabe 3 (max. 5 Punkte)

1 = den; 2 = mit; 3 = cht.; 4 = ass; 5 = ie;
6 = sen.; 7 = eiz; 8 = ren; 9 = ige; 10 = zu;
11 = ben.; 12 = end; 13 = nd; 14 = zu;
15 = ng; 16 = ich.; 17 = ge-; 18 = ale;
19 = en; 20 = am/beim

Achtung: Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.

Aufgabe 4 (max. 5 Punkte)

1 = dass; 2 = Ihnen; 3 = wie; 4 = während; 5 = mit;
6 = Auf; 7 = bitten; 8 = zur; 9 = vom; 10 = durch

2. Hörverstehen

Aufgabe 1 (max. 10 Punkte)

1 = falsch; 2 = falsch; 3 = richtig; 4 = richtig;
5 = richtig; 6 = richtig; 7 = falsch; 8 = falsch;
9 = falsch; 10 = falsch

Aufgabe 2 (max. 10 Punkte)

	Zug	Bus	Sammeltaxi
Erreichbarkeit	☐ Direktverbindung ☒ umsteigen	☒ Direktverbindung ☐ umsteigen	☒ Direktverbindung ☐ umsteigen
Fahrzeit	25 Minuten	37 Minuten	18 Minuten
Abfahrt	☐ halbstündlich ☐ stündlich ☒ laut Fahrplan	☒ halbstündlich ☐ stündlich ☐ laut Fahrplan	☐ halbstündlich ☒ stündlich ☐ laut Fahrplan
Ticket erhältlich	☒ Fahrkartenschalter ☐ im Verkehrsmittel ☒ Internet	☒ Fahrkartenschalter ☒ im Verkehrsmittel ☐ Internet	☐ Fahrkartenschalter ☒ im Verkehrsmittel ☒ Internet
Reservierung notwendig	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	☒ ja ☐ nein
Kosten/Fahrt	4,20 €/Fahrt	5,70 €/Fahrt	7,50 €/Fahrt
Ermäßigungen für	☒ Kinder/Jugendliche ☒ Gruppen ☒ Berlin-Card	☐ Kinder/Jugendliche ☒ Gruppen ☒ Berlin-Card	☐ Kinder/Jugendliche ☐ Gruppen ☒ Berlin-Card
Angebot mit Berlin-Card	☒ Eintritt ☒ Info-Broschüre ☒ Führung	☒ Eintritt ☒ Info-Broschüre ☐ Führung	☐ Eintritt ☒ Info-Broschüre ☐ Führung
Mitnahme von Hunden erlaubt	☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☒ ja ☐ nein

Übungssatz 3

1. Leseverstehen

Aufgabe 1 (max. 5 Punkte)

1 A; 2 C; 3 A; 4 C; 5 B

Aufgabe 2 (max. 5 Punkte)

1 K; 2 F; 3 H; 4 G; 5 C

Aufgabe 3 (max. 5 Punkte)

1 = ich; 2 = als; 3 = die; 4 = tzt; 5 = ung.;
6 = fer.; 7 = em; 8 = uns; 9 = ert.;
10 = den; 11 = eit.; 12 = tes; 13 = bau;
14 = ie; 15 = die; 16 = ers; 17 = ale;
18 = ern; 19 = nes; 20 = gen

Achtung: Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.

Aufgabe 4 (max. 5 Punkte)

1 = im; 2 = den; 3 = bietet/ermöglicht; 4 = als/im;
5 = für; 6 = an; 7 = auf; 8 = ersuchen/bitten; 9 = zu;
10 = unter

2. Hörverstehen

Aufgabe 1 (max. 10 Punkte)

1 = falsch; 2 = falsch; 3 = richtig; 4 = falsch;
5 = falsch; 6 = richtig; 7 = richtig; 8 = falsch;
9 = richtig; 10 = richtig

Aufgabe 2 (max. 10 Punkte)

	Bahnhofstraße	Halleiner Straße	Mondseegasse
Lage	☒ Uni-Nähe ☐ am Stadtrand	☐ Uni-Nähe ☒ am Stadtrand	☒ Uni-Nähe ☐ am Stadtrand
Größe	42 m ²	59 m ²	62 m ²
Anzahl der Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	3 Zimmer
Miete pro Monat	€ 350,-	€ 565,-	€ 605,-
Kaution	☐ ja ☒ nein	☒ ja ☐ nein	☒ ja ☐ nein
Miete enthält	☒ Betriebskosten ☐ Autoabstellplatz/ Garage ☐ Kellerabteil	☒ Betriebskosten ☒ Autoabstellplatz/ Garage ☒ Kellerabteil	☒ Betriebskosten ☐ Autoabstellplatz/ Garage ☒ Kellerabteil
Heizung	☐ Elektro ☒ Öl ☐ Gas	☒ Elektro ☐ Öl ☐ Gas	☐ Elektro ☐ Öl ☒ Gas
Terrasse/Balkon	☐ ja ☒ nein	☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein
Verkehrsverbindungen	☒ Bus ☐ S-Bahn	☐ Bus ☒ S-Bahn	☐ Bus ☒ S-Bahn
Haustiere erlaubt	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	☒ ja ☐ nein

Transkription der Hörtexte

Übungssatz 1

HV1: Carsharing



Abschnitt 1

Der Traum: Ein eigenes Auto mit 18: Mobilität – Statussymbol – Komfort – Unabhängigkeit!
Die Realität: Versicherung, Steuer, Autobahnvignette, Parkplatzproblem!
DIE Lösung: Carsharing – eine echte Alternative?
Eine Sendung von Bernhard Vogelsang



Carsharing, sprich „Auto-Teilen“, ist die organisierte gemeinschaftliche Nutzung eines oder mehrerer Autos. Man kann davon ausgehen, dass bereits mit der Erfindung des Privatautos auch die Idee der gemeinsamen Nutzung mit anderen entstand. Nachbarschaftliches Auto-Teilen ist wohl unabhängig voneinander an verschiedenen Orten entstanden. Die erste dokumentierte Carsharing-Organisation findet sich jedoch erst im Jahre 1948. Und das nicht – wie man heute vermuten würde – in den USA, sondern in Europa, nämlich in der Schweiz. Gegenwärtig werden auf der ganzen Welt mindestens 200 Carsharing-Organisationen gezählt, mit Standorten in mehr als 600 Städten. Auch Deutschland und Österreich beteiligen sich mit einigen Organisationen an einem Carsharing-Projekt.

Die Fahrzeuge einer Carsharing-Organisation sind in der Regel auf fest angemieteten Parkplätzen einer Stadt oder eines größeren Ortes verteilt. Die Standorte befinden sich häufig an Knotenpunkten des öffentlichen Verkehrs: bei Bahnhöfen, Straßenbahnknoten, Endstationen von Buslinien oder auf Flughäfen, wo sie von Mitgliedern der Carsharing-Organisation gut erreicht werden können.

Nach hohen Wachstumsraten in den Jahren um 1990 ist jedoch eine gewisse Sättigung bei privaten Carsharing-Nutzern festzustellen. Der Umfrage zum Thema „Auto und Persönlichkeit“ zufolge, gäbe es für die Veränderung dieses Konsumverhaltens die unterschiedlichsten Motive. Zum Beispiel persönliche und gesellschaftliche Werte, sowie Persönlichkeitseigenschaften im Allgemeinen. Dazu der Projektleiter dieser Um-

frage, Urs Müller, Psychologe und Verhaltensforscher der Freien Universität Hirtsgau:

„Innerhalb unseres Projektes ‚Auto und Persönlichkeit‘ haben wir Carsharing-Nutzer einen umfangreichen Fragebogen ausfüllen lassen. Die Fragekomplexe bezogen sich unter anderem auf das Nutzungsverhalten, die Einstiegsgründe, Einstellungen zu Umwelt und Technik, sowie persönliche und gesellschaftliche Werte, die die jeweilige Person mit einem Auto in Verbindung bringt. Zusätzlich befragten wir auch Personen, die nicht Carsharing-Nutzer sind. Die Auswertung hat ergeben, dass zwischen diesen beiden Gruppen erhebliche psychologische Unterschiede festzustellen sind.“



Abschnitt 2

Mitglieder von Carsharing-Organisationen gehen eine langfristige, zum Teil kostenpflichtige Vertragspartnerschaft oder Mitgliedschaft in einer Carsharing-Organisation ein. Die Carsharing-Organisation ist Eigentümer der Autos und NICHT die einzelnen Teilnehmer. Das sei bereits einer der Gründe, warum Carsharing heute nicht mehr so beliebt ist. Dazu Urs Müller:

„Ein Auto ist für viele so etwas wie ein Aushängeschild, ein Prestigeobjekt. Ich glaube, es ist einfach so, dass es als Spiegel des Sozialstatus in der heutigen Gesellschaft gesehen wird. Besitzt man also kein eigenes Auto, bedeutet das: Man gehört einer sozial ärmeren Gesellschaftsschicht an.“

Diese Vermutung von sich aufkommen zu lassen, möchten die wenigsten. So kommt es nicht selten vor, dass Personen mehr Geld für einen „Luxuskarren“ investieren, als für sonst was. Genau genommen steht auch nicht das Auto im Vordergrund, sondern das Ansehen und der persönliche Status, den man damit erreichen kann. Ein Wagen überträgt sein Image – sei es nun sportlich, dynamisch oder elegant – an den Fahrer. Zumindest denkt er das, so Müller. Ein neues, heiß umworbenes Auto wird gekauft, damit man etwas hat, das einen „wertvoller“ macht. So kann es auch passieren, dass die von der Werbung vorgegebenen Eigenschaften eines Produktes auf das Verhalten abfärben: Aus einem ruhigen, eher schüchternen Typen wird plötzlich ein rasant-aggressiver Fahrer. Urs Müller:

„Und damit könnte doch theoretisch jeder seine eigenen Unzulänglichkeiten wunderbar verdecken und sein Selbstwertgefühl steigern. Aber das geborgte Image verschwindet doch gleich wieder, wenn man ‚ohne‘ auftritt.“



Abschnitt 3

Wie auch immer: In das heutige Konzept des Individualismus in unserer Wohlstandsgesellschaft passt es einfach nicht mehr, kein eigenes Auto zu besitzen. Zudem beschränkt sich erfolgreiches Carsharing auf dicht besiedelte und gut mit öffentlichem Verkehr erschlossene Gebiete. Dadurch ist das Konzept für Personen auf dem Lande viel weniger interessant. Und was vor allem noch hinzukommt: Kritiker dieses Konzeptes bestreiten nicht, dass Carsharing gemeinsam mit der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leistet. Aber sie sehen dadurch die Freiheit des Individuums ziemlich eingeschränkt. Selbst eine Mitnutzerin und Befürworterin einer Carsharing-Organisation muss eingestehen:

„Also eins is' schon einmal ganz klar: Carsharing ist auf jeden Fall mal billiger als ein Auto zu besitzen. Die Fixkosten, die entfallen weitgehend, und daher können's sich auch Personen mit geringem Einkommen leisten. Allerdings ist ma' halt zur rechtzeitigen Rückgabe des Fahrzeugs am entsprechenden Ort verpflichtet – und das kann nicht immer einfach sein. Wenn ich das Auto nämlich zu spät zurückgebe, muss ich eine ziemlich hohe Geldstrafe zahlen, weil ja nachfolgende Teilnehmer schon auf das Auto warten und durch diese Verspätung halt auch Probleme bekommen könnten.“

Urs Müller dazu:

„Schließlich kann es ja tatsächlich vorkommen, dass wir auf unserem Sonntagsausflug noch Freunde treffen und dann spontan beschließen, zusammen in ein Restaurant zu fahren. Aber vermutlich scheitert dieser schöne Plan daran, dass direkt nach uns schon andere Auto-Teiler gerade „unser“ Auto reserviert haben. Zwar versucht die Buchungszentrale immer zu helfen, doch wenn das nicht klappt, müssen wir in den sauren Apfel beißen und auf das gemeinsame Essen verzichten. Und auf der Rückfahrt vom Familienausflug wird dann ordentlich aufs Auto-Teilen geflucht.“



Abschnitt 4

Die weitaus wichtigste Ursache mangelnder Begeisterung am Carsharing – darin sind sich verschiedene Untersuchungen zum Thema einig – ist die Macht der Gewohnheit. Das Auto vor der Tür gehört genauso selbstverständlich zu jedem Haushalt wie der Kühlschrank in der Küche, die Waschmaschine im Bad und der Fernseher im Wohnzimmer. Jedes Mobilitätsbedürfnis kann man – ohne weiter darüber nachzudenken – mit dem Griff zum Autoschlüssel sofort befriedigen. Carsharing setzt dagegen einen bewussten Umgang mit der persönlichen Mobilität voraus. Auf der einen Seite nimmt dies oft Zeit für die Planung der eigenen Tätigkeiten in Anspruch, dafür aber haben Carsharing-Teilnehmer mit lästigen Dingen wie Reparaturen, Wartung, Versicherungs- und Steuerangelegenheiten nichts zu tun – das übernimmt die Carsharing-Organisation. Eines ist klar: Der Verkehr kann nicht unbegrenzt weiterwachsen. Doch es gibt kein Patentrezept. Verschiedene Lösungsansätze müssen einander ergänzen, heißt es immer wieder. Dabei spielt ein bewusster Umgang mit Mobilität – würde z. B. heißen, unnötige Fahrten zu vermeiden – eine ebenso große Rolle, wie die bewusste Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, der Verzicht auf ein Zweitauto oder vielleicht auch der Gedanke, sich einmal im Leben für längere Zeit ein Auto mit anderen Personen zu teilen.

Sie hörten eine Sendung zum Thema „Auto-Teilen“. Gestaltung: Bernhard Vogelsang.

HV2: Dialog Gymnastikkurse



- G.: Hallo, Christian.
- Chr.: Hallo Gabi, grüß dich:
- G.: Du, was ich dich schon längst fragen wollte: Hast du dich schon erkundigt, wegen der Fitnesskurse?
- Chr.: Au, ja. Danke, gut, dass du mich erinnerst, ich hätt' es fast vergessen. Ähm, ich hab mich mal umgehört, es gibt hier in Köln und Umgebung, gibt es drei sehr gute Fitnessstudios. Äh, eins ist etwas außerhalb, im Außenbezirk, das ist das „Fit und Gesund“; das „Studio Vitalis“ und der „Fitness Treff“, das sind sehr gute, die sollen hier ..., die sind im Zentrum.
- G.: Mh. Und hast du auch schon nachgefragt wegen der Kurse, was weiß ich, welche Tage, wie lange die dauern und so ...
- Chr.: Ja, die Dauer. Beim „Fit und Gesund“ dauert das Ganze drei Monate im Kurs, äh, „Studio Vitalis“ sechs Monate im Kurs und der „Fitness Treff“, da ist es etwas anders, da kann man monatlich hingehen, das dauert dann immer vier Wochen ... ein Kurs.
- G.: Mh. Ja, und das kann ma' ja immer jederzeit verlängern, oder?
- Chr.: Absolut, ja.
- G.: Ja. Ähm, aber weißt du jetzt auch an welchen Tagen da das Training stattfindet?
- Chr.: Ja, beim „Fit und Gesund“ war es, lass mich überlegen, ja, der Dienstag und der Freitag und zwar abends von 18:30 Uhr bis 21:00 Uhr. Äh, beim „Fitnesstreff“ war's der Montag und der Mittwoch, von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr und beim „Studio Vitalis“ war's der Donnerstag und am Wochenende der Samstag, 17:15 Uhr bis 18:45 Uhr, also eineinhalb Stunden.
- G.: Ah des, das wär' ja ideal, ja, weil ich, du weißt eh, ich kann ja nur abends. Äh, und wie schaut das aus, sind die teuer? Was kostet so ein Kurs im Monat?
- Chr.: Es geht eigentlich, es hält sich in Grenzen, die sind ungefähr gleich teuer. Äh, das „Fit und Gesund“ kostet 80 Euro im Monat, also bei drei Monaten 240 Euro, äh, das „Studio Vitalis“, das waren 85 Euro im Monat, also für sechs Monate 510 Euro und der „Fitness Treff“, das, wo man immer beginnen kann, kostet 99 Euro im Monat.
- G.: Also das is' 99 Euro im Monat ...
- Chr.: ... genau ...
- G.: ... für die zwei Tage ...
- Chr.: ... ja ...
- G.: ... jeweils.
- Chr.: Genau, ja.
- G.: Mh, ja, das ist ja nicht so wenig. Äh, weißt du, gibt's da auch Ermäßigungen oder so? Du weißt ja, vielleicht krieg ich da was, ... Studentin?
- Chr.: Ja, ja, absolut, ja, genau, Studentin, gibt's Rabatte und zwar auch da im „Fitness Treff“ gibt's 15 % Rabatt und vor allem, Vorteil, die Maximal-Teilnehmerzahl sind ... das ist begrenzt auf 15 Personen ...
- G.: Wo? Beim „Fitness Treff“?
- Chr.: Beim „Fitness Treff“, ja, genau.
- G.: Also, dass nur 15 Personen mittrainieren.
- Chr.: Genau, ich hab's mir deswegen auch gemerkt mit den 15. Beim „Studio Vitalis“ gibt's 10 % Rabatt für Studenten, da sind es 25 Personen maximal, und beim „Fit und Gesund“ waren es 20 % und auch 20 Personen maximal.
- G.: Aha, und, Christian, wie ist es dann mit dieser Einschreibegebühr? Manchmal muss man solche Einschreibegebühren bezahlen.
- Chr.: Ja, genau. Beim „Fit und Gesund“ muss man die bezahlen, da gibt's eine Einschreibegebühr, ich weiß allerdings nicht genau, wie hoch die ist, äh, „Studio Vitalis“ und „Fitness Treff“ verzichten, da gibt es das nicht, da gibt es keine Einschreibegebühr.
- G.: Aha, ja, das wär' gut. Ja, und wann könnten wir da beginnen?
- Chr.: Das ist unterschiedlich, klar, durch diese – durch die Laufzeit. Beim „Fit und Gesund“ wäre es im Januar, der nächste Kurs, oder April, das wären halt die nächsten, die wir machen können ...
- G.: Ah so, alle drei Monate, sozusagen.
- Chr.: Alle drei Monate, genau.
- G.: Alles klar.
- Chr.: Äh, „Studio Vitalis“ alle sechs Monate, da hamma auch jetzt im Januar die Möglichkeit, oder halt dann im Juli, und beim „Fitness Treff“ is' es sowieso monatlich, da können wir also jetzt schon im Dezember beginnen.
- G.: Aha, da könnten wir gleich beginnen. Dezember – ja, schön. Weißt du, manchmal gibt's da ja auch so Zusatzangebote, ... Wellnessangebote, ... gibt's so was auch?
- Chr.: Ja, ich hab' mich extra für dich mal erkundigt, ähm, und zwar im „Fit und Gesund“, ... gibt es die, da wird eine Massage angeboten, die ist allerdings kostenpflichtig, ...
- G.: Das wär' ja schön.

Chr.: Saunalandschaft ist umsonst. Äh, im „Fitness Treff“ haben wir auch 'ne Saunalandschaft, da gibt's noch ein Solarium zusätzlich und im „Studio Vitalis“, äh, da gibt's was ganz besonderes, da gibt's 'ne ärztliche Betreuung, das heißt, man wird vorher durchgecheckt, bevor man beginnt, äh, und die haben auch eine Saunalandschaft, die ist allerdings etwas kleiner, und die bieten auch Massagen an.

G.: Mh, muss ma' aber sicher auch extra bezahlen,nehm' ich an, oder?

Chr.: Ah, ich glaub die Saunalandschaft ist inbegriffen und die ärztliche Betreuung auch, die Massage und Solarium wären dann extra.

G.: Ja, das klingt ja gut. Ja, was mach' ma? Ich würd' vorschlagen, wir beginnen im „Fitness Treff“, weil ..., da könnten wir gleich im Dezember anfangen.

Chr.: Das ... gut, könn' ma machen. Ich wollt ... ich hab's mir eigentlich für's neue Jahr vorgenommen, aber lass uns im Dezember anfangen. Ich freu' mich.

G.: Ja, ich überleg's mir auch noch einmal, ja.

Chr.: O.k.!

G.: Du, danke dir.

Chr.: Gerne.

G.: Danke.

Übungssatz 2

HV1: Wikipedia

Abschnitt 1

Wissen aktuell: Informationen – Hintergründe – Fakten

Wer war noch einmal dieser Wittgenstein – oder Maria Schell – und warum sind die Mayas eigentlich so früh ausgestorben? Die Antwort kommt heutzutage auf einen Klick. Papier ist geduldig – aber die Elektronik macht in Sekundenschnelle alles möglich ... Wir leben in einer Wissensgesellschaft. Und Wissen sollte immer und überall sofort abrufbereit sein. Doch – ist das wirklich möglich?

Oh ja! WIKIPEDIA heißt das Zauberwort. Wikipedia ist die bekannteste Online-Enzyklopädie, die 2001 in Kalifornien gleich in mehreren Sprachen gegründet wurde. Sie ist eine „freie Informationsbank“, deren Einträge sich im Sekundentakt ändern: Es gibt ständig neue Artikel, ständig neue Veränderungen. Hauptmerkmal ist, dass jeder Mann und jede Frau unmittelbar einen Beitrag für diese Enzyklopädie verfassen oder den bereits vorhandenen Inhalt ändern kann. Dabei hat Bestand, was von der Allgemeinheit akzeptiert wird. Mehr als 7000 Autorinnen und Autoren arbeiten an der deutschsprachigen Ausgabe von Wikipedia mit.

Die Online-Enzyklopädie ist wesentlich umfangreicher als jede Printausgabe oder CD-Rom. Und während traditionelle Nachschlagewerke immer weniger befragt werden, wird Wikipedia zu jeder Tages- und Nachtzeit verwendet: Büroangestellte, Lehrer, Schüler, Journalisten und vor allem Studenten nutzen diese Online-Plattform. Hans-Werner Krause, Student der Wirtschaftswissenschaften an der Uni Mannheim, könnte sich ein Studium ohne Wikipedia gar nicht mehr vorstellen:

„Also, wissen Sie, ich arbeite sowieso meistens von zu Hause aus und dann auch noch in der Nacht, und da bin ich Gott sei Dank nicht mehr an die Bibliothek gebunden, d.h. ich suche meine Informationen meist im Internet, und Wikipedia ist dafür eine tolle Möglichkeit. Klar weiß ich, dass nicht alles, was ich dort finde, wissenschaftlich abgesichert ist, aber ich denke, wo so viele Leute mitschreiben können, werden Fehler bald aufgedeckt und korrigiert. Also ich mache mir da weniger Sorgen.“



Ob Wikipedia wirklich ein verlässliches Nachschlagewerk ist, darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Tatsache ist: Wer etwas bei Wikipedia eintragen möchte, benötigt zwar Computer-Grundkenntnisse, aber eine besondere Qualifikation ist nicht erforderlich. Benutzer verwenden oft Pseudonyme wie „Archibald“, „Delphine“ oder „Waterloo“. Und da die Identität der Wikipedia-Autorinnen und -Autoren nicht überprüfbar ist, ist es auch sehr schwierig, ihre Sachkompetenz zu überprüfen. Die Länge eines Artikels sagt ja noch nichts über seine Qualität aus.



Abschnitt 2

Eine andere Möglichkeit, sich Wissen anzueignen oder zu überprüfen, bieten klassische Nachschlagewerke, wie z. B. die deutschsprachige Hardcover-Enzyklopädie – der BROCKHAUS – ein Produkt mit ganz anderen Stärken: In jahrhundertlanger Kleinarbeit sorgfältigst zusammengetragen und bearbeitet. Mit dem Online-Internetlexikon am Bildschirm nicht zu vergleichen. Hans-Peter Asshoff, Fachreferent an der Universitätsbibliothek Mannheim zum Brockhaus:

„Der Benutzer hat beim Brockhaus das Gefühl, etwas wirklich Wertvolles in der Hand zu halten, etwas worauf er sich inhaltlich 100%ig verlassen kann. Das fängt schon beim Material der Blätter und beim Druck der Ausgaben an. Minderwertige Papierqualität oder eine schlechte Druckqualität wären undenkbar. Wenn Sie sehen, auf welche Weise die Bücher gebunden sind, bekommt man schnell den Eindruck, welch große Rolle die Aufmachung der Bände spielt. Selbst nach vielen Jahrzehnten gibt es noch keine losen Blätter. Eine Brockhaus-Enzyklopädie gibt es in sehr hochwertigen Ausführungen, zum Beispiel mit aufwändigen Lederumschlägen, Goldprägung, die natürlich ihren Preis haben, aber für einen Liebhaber unwiderstehlich sind.“

Neben den exklusiven Brockhausbänden für Liebhaber hat der Verlag natürlich auch ein günstigeres Produktangebot für „Otto Normalverbraucher“ herausgegeben. Ende 2006 erschien die 21. Auflage des Brockhaus – als Druckversion mit 30 Bänden, die rund 300.000 Stichwörter enthalten. Gleichzeitig wurde auch eine digitale Ausgabe auf zwei DVDs und einem USB-Stick auf den Markt gebracht – zum stolzen Preis von rund 1500 Euro.



Abschnitt 3

Eine renommierte Computerzeitschrift veröffentlichte Ende 2004 einen ersten großen Vergleich zwischen der deutschsprachigen Wikipedia und etablierten digitalen Nachschlagewerken wie Brockhaus und Microsoft Encarta. Wikipedia erzielte dabei die höchste durchschnittliche Gesamtpunktzahl. Nur in der Kategorie „Multimedia“ schnitt die Online-Enzyklopädie schlecht ab. Auch die Wochenzeitung „Die Zeit“ stellte kurz darauf einen Lexika-Vergleich an und kam auf ähnliche Ergebnisse. Erst jüngst, 2007, führte eine Fachzeitschrift einen weiteren Vergleich zwischen Brockhaus, Bertelsmann, Encarta und Wikipedia durch. Dabei schnitt Wikipedia, was die Fehleranzahl betrifft, nicht schlechter ab als die kommerziellen Enzyklopädien. In den Kategorien „Vollständigkeit“ und „Aktualität“ lag Wikipedia sogar vorne. Hans-Peter Asshoff meint zu diesem Vergleich:

„Für mich als Bibliothekar ist Wikipedia schon auch ein spannendes Projekt. Dass Leute sich um Wissen kümmern und gemeinsam Wissen ins Internet stellen, finde ich wirklich nicht schlecht. Natürlich ist die Qualität dieses Wissens unterschiedlich. Es gibt Weltklasse-Artikel, aber auch eine Menge Mist. Es ist halt alles wirklich mit Vorzucht zu genießen. Wo jeder mitschreiben kann, kann auch viel Nonsense entstehen. Ein Nachschlagewerk aber, das den Namen Enzyklopädie trägt, soll für 100%ige Wahrheit stehen, für 100%ige Qualität bürgen. Da muss man sich auf den Inhalt verlassen können. Das ist bei Wikipedia nicht gegeben. Mein Fazit: Als verlässliche Enzyklopädie würde ich Wikipedia nicht bezeichnen. Und wenn man etwas nachschlägt und nicht genau weiß, dass alle Informationen auch wirklich stimmen, ist dies wohl keine wirkliche Hilfe mehr.“



Abschnitt 4

Neben dem Problem der Überprüfbarkeit gibt es bei Wikipedia ein viel größeres Problem – nämlich das der Urheberrechtsverletzungen und anderer Rechtsverletzungen. Erst wenn ein begründeter Verdacht aufkommt, gibt es Überprüfungen – das heißt, aktive Nutzer von Wikipedia prüfen dann neue Artikel darauf, ob hier von anderen Quellen kopiert wurde. Bestätigt sich ein Verdacht, werden diese Textbeiträge nach einer Einspruchsfrist gelöscht. 100%ige Sicherheit bietet dieses Verfahren aber nicht.

Der größte bekannte Fall einer Urheberrechtsverletzung wurde im November 2005 von Mitarbeitern der deutschsprachigen Wikipedia entdeckt. Über zwei Jahre hinweg hatte ein anonymen Autor Beiträge aus alten DDR-Lexika kopiert. Dabei handelte es sich vorwiegend um Beiträge aus den Sparten Philosophie, Wirtschaft und Geschichte. Mehr als 1000 Artikel wurden zunächst unter Quarantäne gestellt und später gelöscht – nachdem sie sich als direkte Kopien herausstellten. Umgekehrt muss aber auch gesagt werden, dass etliche Fälle bekannt sind, in denen Urheberrechte der Autorinnen und Autoren von Wikipedia verletzt wurden – indem Beiträge ohne Quellenangaben einfach kopiert und in fremde Webseiten eingearbeitet wurden.

Wissen gehört heute zum Leben wie die Welt zum Weltall – Neugier ist der Anbeginn des Wissens und Wissen ist Macht, aber auch Wahrheit und nicht zuletzt auch Meinung – all das zeigt Wikipedia.

Soweit „Wissen aktuell“ – es verabschiedet sich für heute Mona Decker-Mathes.

HV2: Dialog Potsdam



A: Hallo, guten Tag.

B: Schönen guten Tag.

A: Könnten Sie mir bitte einmal weiterhelfen.

B: Ja.

A: Ähm, ich bin hier in Berlin auf Urlaub, und ich würd' ganz gern zum Schloss Sanssouci hinausfahren. Ist das sehr weit? Und welche Möglichkeiten gibt's, dort hinzukommen? Ich hab' nämlich kein Auto.

B: Also, weit ist es nich'. Es ist ungefähr eine halbe Stunde von hier aus entfernt. Sie haben drei Möglichkeiten dort hinzukommen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln?

A: Ja.

B: Wir haben einmal mit dem Zug, das ist etwas beschwerlicher, weil Sie einmal umsteigen müssen.

A: Nicht so praktisch, weil – ich hab' auch meine Tochter dabei.

B: Ja, von der Fahrzeit her aber sehr attraktiv, weil es nur 25 Minuten dauert, trotz Umsteigen. Wir haben die Möglichkeit, mit dem Bus dort hinzukommen. Äh, da gibt es eine Direktverbindung, das dauert 37 Minuten, und wir

haben hier in Berlin ein Sammeltaxi, das ist sehr praktisch ...

A: Sammeltaxi in Berlin?

B: ... da werden Sie bis vor die Tür gefahren, da gibt's auch eine Direktverbindung, und das dauert nur 18 Minuten.

A: Aha, aha, das, das klingt interessant. Ähm, wann fahr'n denn die weg?

B: Das Sammeltaxi fährt stündlich.

A: Stündlich weg.

B: Ja, immer zur vollen Stunde.

A: Aha.

B: Der Bus fährt halbstündlich, und bei dem Zug müssen Sie auf den Fahrplan schauen ...

A: Auf die Fahrplanbeschreibung ...

B: Ja, da hab' ich die Zeiten nicht ganz genau.

A: Ja, ja, und wo kann ich die Fahrkarte kaufen?

B: Beim Zug können Sie am Fahrkartenschalter oder im Internet das Ticket kaufen.

A: Mh, im Internet is' ein bisschen schwierig. Ähm, Bus?

B: Ähm, Bus können Sie beim Busfahrer, also im Verkehrsmittel das Ticket kaufen, oder da gibt's auch einen Fahrkartenschalter ...

A: Ja.

B: ... und für das Sammeltaxi können Sie beim Fahrer, also auch im Verkehrsmittel ...

A: ... mh, ist ganz praktisch, glaub' ich.

B: ... oder im Internet auch.

A: Das ist ganz praktisch. Ähm, was kostet denn, was würde denn ein Ticket, eine Fahrkarte kosten, nach Sanssouci?

B: Warten Sie, da schau' ich kurz nach ... Äh, für den Zug, ist das Günstigste, kostet 4 Euro 20 die Fahrt.

A: Mm, ja, aber da muss ich umsteigen.

B: Das ist richtig, ja. Das ist ein Nachteil, aber es ist günstiger.

A: Ja, ja, ja.

B: Beim Bus – die Direktverbindung – sind's 5 Euro 70 pro Fahrt.

A: Mmh.

B: Und beim Sammeltaxi – ist etwas teurer, weil ..., Sie haben soeben gesagt, Sie haben 'ne Tochter ...

A: Ja.

B: ... Ähm, 7 Euro 50 pro Person.

A: Ja, aber das geht direkt, das ist vielleicht praktischer, da haben Sie schon recht. Muss man das auch reservieren vorher?

B: Äh, beim Zug natürlich nicht ...

A: Ja, klar. Mh.

- B: ... das ist in allen Ländern nicht – nicht notwendig, äh, Bus auch nicht, Sammeltaxi sollte man vorher reservieren, ja. Das ist schon ...
- A: Mh, mh. Ja und dann, ich hab' schon gesagt, meine Tochter is' ja mit. Gibt's Ermäßigungen für Kinder, wissen Sie das?
- B: Beim Zug gibt's auf jeden Fall Ermäßigungen, für, warten Sie, ich schau' eben nach, für, für Kinder und Jugendliche, Gruppen und wenn Sie die Berlin-Card haben, gibt's da auch ...
- A: Berlin-Card, aha.
- B: Ja, das ist auch 'ne, da gibt es Vorzüge in verschiedenen Einrichtungen, Theater, und anderem auch ...
- A: Das gilt auch für was anderes?
- B: Das gilt auch für was anderes, ja.
- A: Das ist vielleicht ganz gut, wenn ich mir so was zulege.
- B: Auf jeden Fall. Und Sie haben auch – die Berlin-Card können Sie auch im Bus – da gibt's auch dafür Ermäßigungen, da nicht für Kinder und Jugendliche, aber wenn Sie in Gruppen reisen, und beim Sammeltaxi gibt's übrigens auch die Berlin-Card, Gebühren ... äh, Vorzüge.
- A: Auch die Berlin-Card, also bei allen dreien. Ja ich denke, ich werd' mir so eine Berlin-Card zulegen, und was ist da enthalten, wenn ich jetzt diese Karte hab'?
- B: In der Berlin-Card gibt es verschiedene Pakete für Sanssouci. Unter anderem ist – wenn Sie mit dem Zug fahren und dort vorher buchen – ist auch der Eintritt für das Schloss enthalten, eine Info-Broschüre über das Schloss und eine Führung sind im Preis dann enthalten.
- A: Mh, ja, das ist praktisch.
- B: Sehr – das sind wirklich sehr gute Angebote.
- A: Und das gilt für die anderen nicht?
- B: Leider – für den Bus ist leider nur der Eintritt und die Info-Broschüre enthalten.
- A: Mmh, mmh, ohne Führung?
- B: Ja.
- A: Okay.
- B: Im Sammeltaxi ist nur die Info-Broschüre enthalten, dafür ist der Weg halt auch direkt dorthin, bis zur Eingangstür.
- A: Okay, mh. Ja, das muss ich mir noch überlegen. Mm, eine letzte Frage hätt' ich noch ...
- B: Ja?
- A: Wir haben unseren kleinen Hund, is' klein, is' ein Dackel, is' ein süßer Waldi, den haben wir immer dabei. Könnte das ein Problem sein in den öffentlichen Verkehrsmitteln hier?
- B: Nein, zum Ersten sind wir sehr hundefreundlich hier in Berlin, das auf jeden Fall.
- A: Ja, das ist nicht überall so.
- B: Ja, die Einzigen, die sich ein wenig heraustun, das sind die Busse, da können Sie leider den Hund nicht mitnehmen, im Zug und im Sammeltaxi ist es gar kein Problem.
- A: Gar kein Problem.
- B: Nur vorher bitte anmelden im Sammeltaxi, dass Sie einen Vierbeiner dabei haben.
- A: Mh, mh, okay, mach' ich dann. Vielen Dank für die Informationen!
- B: Gerne, gerne.

Übungssatz 3

HV1: Kaffeehauskultur

Abschnitt 1

Mmmmhhhh! Es duftet – unbeschreiblich eigentümlich ... und doch kennt ihn jeder – diesen Duft am Morgen – am Nachmittag ... zu Hause, in der Konditorei – der Kaffee – er ist unser täglicher Begleiter – immer wieder eine Sünde wert – denn er hat nicht nur Tradition – er ist Kultur!

*„Einen Kleinen Braunen, bitte!“ „Einen Espresso!“
„Einen Cappuccino und einen Latte Macchiato!“*

Das typische Kaffeehaus – ursprünglich ganz frei von modernem Stil – ist eigentlich recht selten geworden. Aber – wer sucht, der findet auch. Das Kaffeehaus – original im unverfälschten Ambiente – mit einem Hauch von „gerösteter“ Vergangenheit – findet man am ehesten in Wien! Vielleicht noch in Paris, in München oder in Brüssel – aber sonst ist nirgendwo wirklich viel aus der Gründerzeit erhalten geblieben. Was es gibt, sind viel zu oft schlechte Kopien. Das Kaffeehaus – schon der Name macht deutlich, dass hier früher nur – ausschließlich – Kaffee ausgeschenkt wurde. Später wurden auch Tee und Schokolade angeboten, aber Alkohol hatte im typischen Kaffeehaus keine Existenzberechtigung. Das besondere Flair gab's auch ohne weinselige Stimmung – schon im 17. Jahrhundert war das Kaffeehaus ein Treffpunkt für Verliebte, Geschäftsleute, Reisende. Die Kaffeehäuser spielten eine große soziale, aber auch ökonomische Rolle. Sie wurden nicht zuletzt zum politischen Forum, denn hier entstanden revolutionäre Ideen.

Verkehrte die gehobene Gesellschaft anfänglich kaum in Kaffeehäusern, änderte sich das zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Dann waren die Cafés auch in luxuriösen Bauten zu finden, in denen allein das Ambiente geschätzte Kaufleute anzog.

In London und Paris war es bald nichts Ungewöhnliches mehr, dass man sein Stammkaffeehaus nannte, wenn man sicher erreichbar sein wollte.

Täglich war man dort. Wie selbstverständlich. Ob Maler, Bildhauer, Schriftsteller oder Komponist – alle zeigten sich besonders um die Jahrhundertwende herum in den Kaffeehäusern. In den engen, kalten Wohnungen hielt man sich nur ungern auf. Das Kaffeehaus war eben nicht

nur Treffpunkt, sondern Lebensraum, in dem man sogar kreative Arbeit leistete. Wenn der Briefträger hereinkam und mit dem Brief in der Hand fächerte – Post für Sie!!! – dann war das auch nichts Ungewöhnliches. Da, wo man wohnt, dorthin kommt schließlich auch der Postbote.

Abschnitt 2

Das Kaffeehaus spielte nicht nur für die Künstler und Kreativen eine wichtige Rolle – auch die Weiblichkeit bekam hier eine andere Form. Die Rolle der Frau näherte sich mehr und mehr der Emanzipation. Denn im 18. Jahrhundert wurde das Kaffeehaus auch immer mehr von Frauen besucht – geistig aktive und gebildete Frauen kamen bald, um sich der Muse hinzugeben. Das Ergebnis: klassische Kaffeehausliteratur. Diese Epoche ist ohne die Frau kaum denkbar. Heide Antowitsch, Historikerin und Soziologin an der freien Universität Hornwald, über den Kaffeetratsch und die hohe Konversation:

„Das Kaffeekränzchen, das sich als Variante der Salons schon bald im Bürgertum entwickelte, bot den Frauen eine weitere Entfaltungsmöglichkeit, wenngleich es vorerst nur im häuslichen Bereich stattfand. Mitte des 19. Jahrhunderts verlagerten sich dann die Zusammenkünfte ins Kaffeehaus – genauer gesagt waren es Kaffee-Konditoreien, die meist im ersten Stock eines Hauses untergebracht waren. Und hier trafen sich dann die Damen der feinen Gesellschaft. Später hat man dann ausgesprochene Damen-Cafés gegründet, zu denen auch einfache Bürgersfrauen, Händlerinnen oder sogar Köchinnen Zugang hatten.“

Allmählich entwickelte sich auch ein anderes Warenangebot: Kaffee, Tee, Wein, Liköre, Schokolade und auch Marzipan wurden im Café-Salon serviert. Das Tortenangebot wurde erweitert – unter anderem zog die berühmte Sachertorte in die Cafés ein. Sogar das Speiseeis stand auf der Karte. Dazu Heide Antowitsch:

„In diesem Zusammenhang mussten sich nun die Cafés von Kritikern vorwerfen lassen, dass sie nichts weiter als bürgerliche Verköstigungsanstalten seien, die keinen anderen Zweck hätten, als den der Konsumation.“

Abschnitt 3

Eine genaue Definition dessen, was ein Kaffeehaus eigentlich zu sein hat, gibt es seit den 70er



Jahren des vergangenen Jahrhunderts nicht mehr. In den 1980er-Jahren klagte man überhaupt über ein drastisches Caf sterben. Wieder in Mode ist zumindest die Kultur des Kaffeetrinkens – Starbucks und Co. lassen gr  en! Auch wenn der USA-Import nicht an die altehrwürdigen Kaffeehäuser heranreicht, so lässt man sich immerhin wieder mehr Zeit – trinkt den Kaffee nicht hektisch auf dem Weg zur Arbeit, sondern nippt genüsslich am Macchiato im gemütlichen Ledersessel eines Starbuck's. Das Kaffeetrinken ist wieder Teil des Gro stadtlebens geworden – bestätigt auch Gastronom Walter Blausmayer:

„Ach wissen Sie, heute muss man sich den Bedürfnissen der modernen Gesellschaft anpassen, denn heute geht's weniger um den Kaffee selbst, sondern viel, viel mehr um das Umfeld und den Service. Unsere Gäste sind vor allem die berufstätigen Menschen, die im Arbeitsalltag einen Platz für eine kurze gemütliche Entspannungspause suchen, oder den geeigneten Treffpunkt für Besprechungen in sehr angenehmer Atmosphäre. Und im Gegensatz zu früher herrscht bei uns auch noch gute Luft, denn das Kaffeetrinken findet heute völlig rauchfrei statt.“

Abschnitt 4

Die alte Wiener Kaffeehausgem tlichkeit ist wieder gefragt. Auch wenn das traditionelle Kaffeehaus rund um den Erdball heutzutage eher zur Cafeteria, zum Coffeeshop, zur Café-Brasserie, zum Theater-, Jazz- oder Billard-Café oder auch zur Konditorei mutiert ist. Ob zum Frühstück oder in der Mittagspause – das neue Publikum kommt aus Geschäftskreisen. Und wie sieht es mit dem Kaffee selbst aus, der durch seine anregende Wirkung weltberühmt wurde?! Ein Schriftsteller schrieb über den Kaffee und das Kaffeehaus als Ort der Kommunikation:

„Die beste Methode, das Leben angenehm zu verbringen, ist, guten Kaffee zu trinken. Und wenn man keinen haben kann, soll man versuchen, so heiter und gelassen zu sein, als hätte man guten Kaffee getrunken.“

Der Schriftsteller konnte es vielleicht nicht wissen – aber wissenschaftliche Studien belegen mittlerweile nicht nur die Gefahren des Kaffeekonsums, sondern auch die Tatsache, dass Kaffee in Maßen genossen – so vier bis fünf Tassen pro Tag – der Gesundheit förderlich ist! Es gibt

Ernährungsexperten, die sagen: Er ist Teil der ausgewogenen Ernährung.

Die innige Beziehung von Mensch und Kaffee könnte daher r hren, dass die gute Tasse Kaffee meistens bei einer Pause genossen wird. Man sagt sogar, dass für jeden dritten Kaffeegenie er die Kaffeepause der Höhepunkt des Tages ist. Der Kaffee, er streichelt die Seele, er hellt Verstimmungen auf – und er zaubert eine beruhigende Atmosphäre in unseren stressigen Alltag.

HV2: Dialog Wohnungssuche

M: Gr  azi, Fräulein.

H: Guten Tag. Wie kann ich Ihnen helfen?

M: Ja wissen Sie, ich bin jetzt seit einigen Tagen hier in Salzburg und jetzt m cht' ich mich erkundigen wegen einer Wohnung.

H: Mh. Haben Sie da genauere Vorstellungen, wo die Wohnung sein soll?

M: Na, so richtig weiß ich es nicht, aber vielleicht haben Sie irgendwie ein g nschtiges Plätzen für mich.

H: Ich schau' einmal nach, was wir derzeit im Angebot haben. Wir hätten eine Wohnung ... das w r' vielleicht günstig für Sie: Bahnhofstraße, Uni-Nähe;  h, dann hätten wir eine in der Halleiner Straße, das ist eher am Stadtrand von Salzburg, und dann hätt' ma noch eine in Uni-Nähe, Mondsee Gasse.

M: Mh. Aber jetzt müsst' ich halt doch schon wissen,  h, wie groß sind diese Wohnungen?

H: Ja, die in der Mondsee Gasse ist recht groß, die hat 62 m , die in der Halleiner Straße hat 59 m , und die in der Bahnhofstraße ist a bissi kleiner, die hat 42 m .

M: Und können Sie mir auch Auskunft geben über die Anzahl der Zimmer?

H:  h, in der Bahnhofstraße sin's nur zwei Zimmer, in dieser kleinen Wohnung, Halleiner Straße drei Zimmer, Mondsee Gasse auch drei Zimmer.

M: Ja, das muss ich mir dann noch überlegen. Könnten Sie mir vielleicht sagen,  h, wie die Miete ist?

H: Ah, ja, je nach Größe natürlich. Die Wohnung in der Mondsee Gasse ist die teuerste mit 605 Euro, die in der Halleiner Straße kostet 565 Euro und die kleine Wohnung in der Bahnhofstraße kostet 350 Euro, is' natürlich schon wesentlich günstiger. Etwas müssen Sie allerdings auch bedenken:  h, in der Mondsee Gasse und in der Halleiner Straße hätten Sie

jeweils eine Kautions zu bezahlen und zwar jeweils drei Monatsmieten. In der kleinen günstigen Wohnung hätten Sie keine Kautions zu bezahlen.

M: Aha, und wie schaut es denn aus mit den Betriebskosten?

H: Mh. In der Bahnhofstraße, in der kleinen Wohnung sind die Betriebskosten enthalten. Äh, in der Halleiner Straße sind ebenfalls die Betriebskosten enthalten, auch in der Mondsee Gasse und, äh, lassen Sie mich einmal nachschauen: In der Halleiner Straße haben Sie einen Autoabstellplatz dazu, is' ja vielleicht auch wichtig für Sie, und dann gibt's noch a Kellerabteil. Kellerabteil gibt es auch noch in der Mondsee Gasse, nicht in der Bahnhofstraße.

M: Aha, und können Sie mir dann auch noch sagen, wie geheizt wird?

H: Mh, die haben alle verschiedene Heizungen. Äh, in der Bahnhofstraße ist eine Ölheizung, in der Halleiner Straße haben wir eine Elektroheizung, und in der Wohnung in der Mondsee Gasse gibt's eine Gasetagenheizung.

M: Und wie schaut es dann aus mit Terrasse und Balkon?

H: Mh. Da schaut's glaub' ich nicht so gut aus. In der Mondsee Gasse gibt's keinen Balkon, äh, in der Bahnhofstraße auch nicht, aber in der Halleiner Straße, ja, da gibt's sogar eine, eine Terrasse.

M: Mmm. Und wissen Sie, äh – sind die Verkehrsverbindungen günstig für mich?

H: Verkehrsverbindungen Bahnhofstraße is', glaub' ich, soweit kein Problem, da gibt's den Stadtbuss, äh, sogar mehrere, Nummer 3, Nummer 5, Nummer 6 fahren zu dieser Wohnung, äh, Halleiner Straße ist gut erreichbar mit S-Bahn, und auch die Mondsee Gasse ist auch mit der S-Bahn erreichbar.

M: Ja, wissen Sie, Fräulein, ich habe einen Vogelkäfig mit einem kleinen Kanarienvogel dabei. Ist das erlaubt, darf ich den mitnehmen?

H: Singt der Vogel laut?

M: Nein, nein, der zwitschert nur.

H: Naja, das könnte ein Problem sein, aber ich schau' einmal nach, ob da was vermerkt ist. Bahnhofstraße: Haustiere nicht erlaubt; Halleiner Straße: Haustiere nicht erlaubt; aber in der Mondsee Gasse, da könnten Sie Ihren Vogel mitnehmen.

M: Mmm. Das hört sich gut an. Wissen Sie, ich werde mir das überlegen jetzt, und dann melde ich mich morgen noch einmal bei Ihnen.

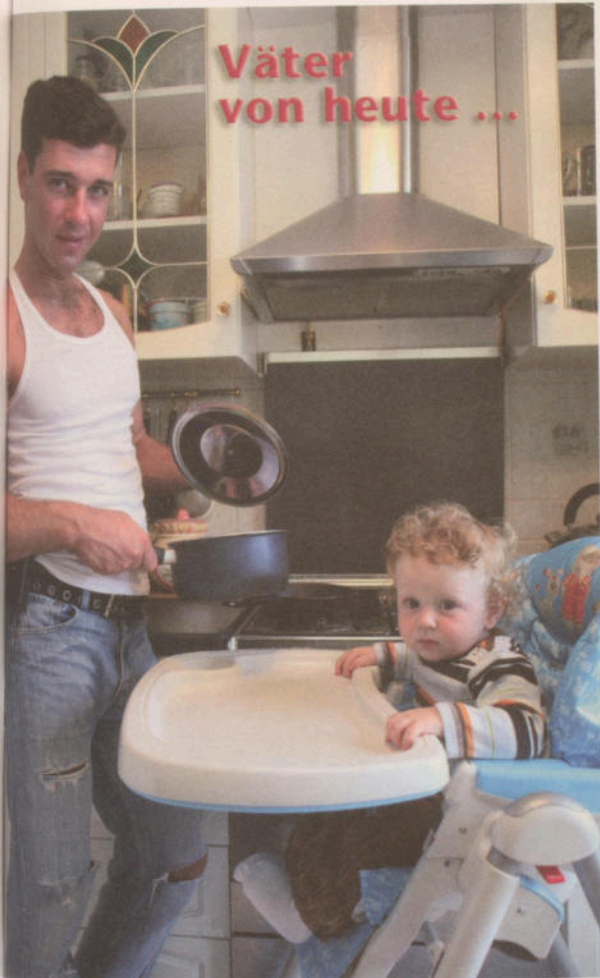
H: Gut, gerne.

M: Wiedersehen.

H: Auf Wiedersehen.

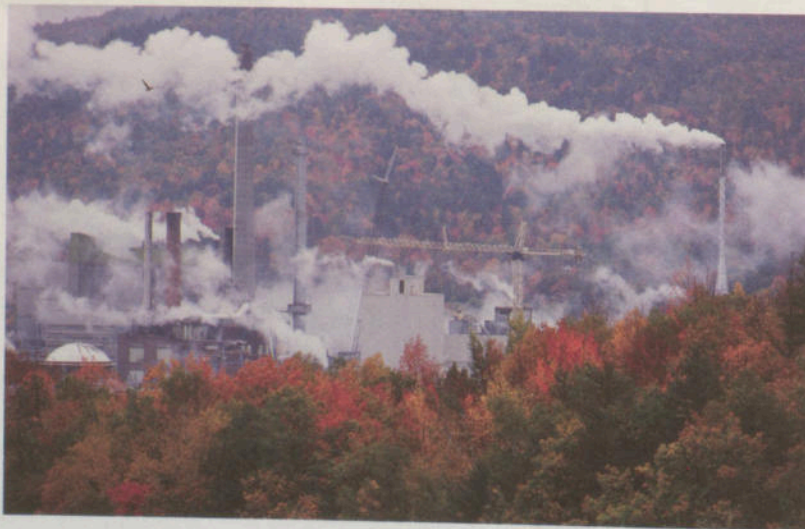
Übungssatz 1

Mündliche Prüfung, Aufgabe 2



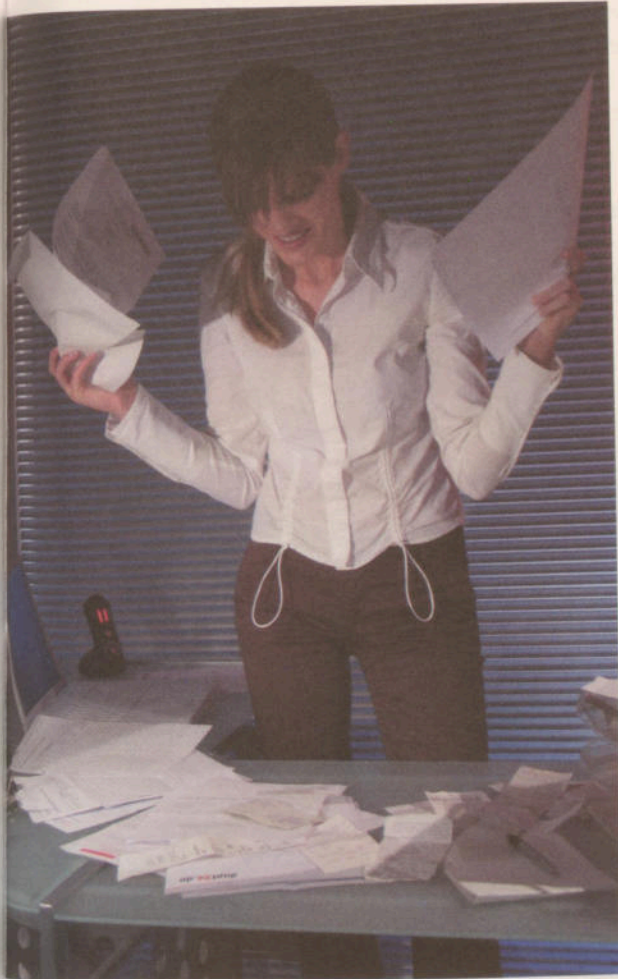
Übungssatz 2

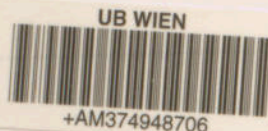
Mündliche Prüfung, Aufgabe 2



Übungssatz 3

Mündliche Prüfung, Aufgabe 2





Quellenverzeichnis

- Seite 47/96: Bild 1 © fotolia/Pavel Losevsky; Bild 2 © Getty Images/Blend Images;
Bild 3 © bilddatenbank24/INSADCO Photography
Seite 49: Matthias © BananaStock; Laura © Creatas Images/Thinkstock Images
Seite 52: Text nach „Studie zu Ganztagschulen: Forscher erteilen gutes Zwischenzeugnis“,
dpa, 19.03.2007
Seite 66/97: Bild 1 © panthermedia/Robert K.; Bild 2 © EyeWire;
Bild 3 © bilddatenbank24/Michaela Begsteiger
Seite 67: beide Fotos © BananaStock
Seite 80/98: Bild 1 © panthermedia/Werner H.; Bild 2 © Getty Images/ Blend Images;
Bild 3 © bilddatenbank24/Michaela Begsteiger
Seite 81: Margit © fotolia/rolphoto; André © iStockphoto/Galina Barskaya

